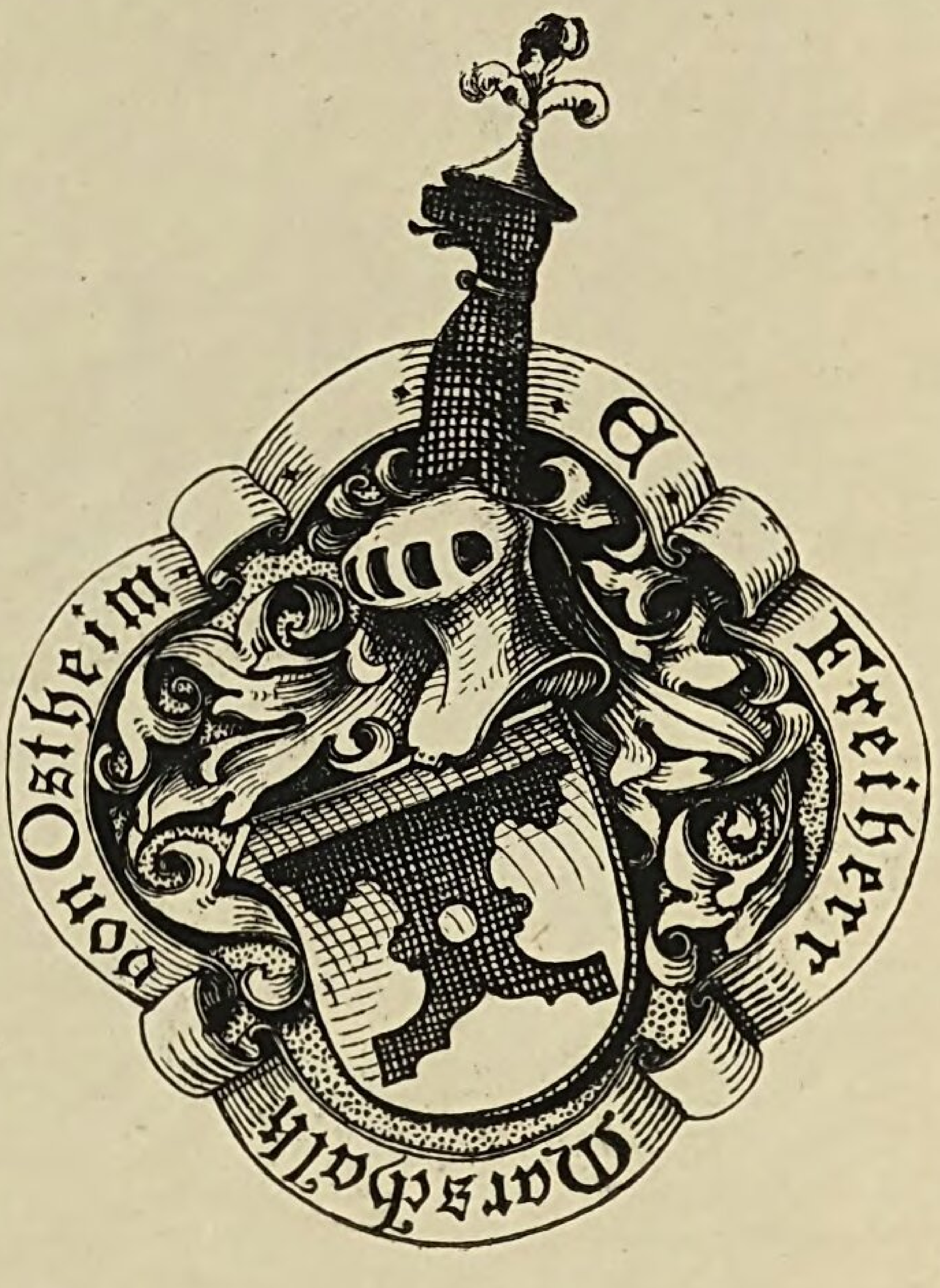

W
Freiherr
Marschalk
von Ostheim

# Deutsches Namenbüchlein.

Die Entstehung und

Bedeutung der deutschen Familiennamen.

Von

Dr. A. F. C. Vilmar,

ord. Prof. der Theologie a. d. Universität Marburg.

Fünfte Auflage.

Marburg.

N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung.

1880.

# Vorbemerkung.

Der Inhalt dieses Büchleins besteht aus einer Reihe von Aufsätzen, welche vor mehr als 13 Jahren, in der ersten Hälfte des Jahres 1852, in dem „Hessischen Volksfreund" erschienen, und der belehrenden Unterhaltung des Leserkreises dienen sollten, für welchen jene Zeitschrift bestimmt war. Als später ein besonderer Abdruck der Aufsätze gewünscht wurde, mochte ich mich demselben nicht widersetzen, und fügte sogar einige kleine Erweiterungen hinzu. Jenem Zwecke einer belehrenden Unterhaltung soll auch die gegenwärtige, bedeutend erweiterte Ausgabe dienen. Die Angaben, welche das Büchlein enthält, waren damals, als es noch keine „Namenbüchlein" gab, und sind auch jetzt nicht aus andern Namenbüchlein, sondern aus dem Leben und aus Urkunden unmittelbar geschöpft; daß die Erklärung der Namen auf sorgfältiger und gründlicher Erwägung der Sprache, nach

dem gegenwärtigen Standpunkt der deutschen Sprachwissenschaft beruhe, wird dem Kundigen nicht entgehen. Der Mittheilung von Belegen habe ich mich jedoch absichtlich enthalten, um nicht der Belehrung in unfruchtbarer Weise ein allzustarkes Uebergewicht über die Unterhaltung einzuräumen.

Marburg, im Mai 1865. V.

# Einleitung.

Seitdem vor drei bis vierhundert Jahren die Familien- oder Schreib-Namen bei uns aufgekommen sind, bekommt ein Jeder bei seiner Geburt etwas mit für seinen Lebensweg, was ihm beinahe so fest anhängt wie seine Haut, aus welcher er nicht heraus kann, und welches er doch eigentlich nicht nöthig hat — weit weniger als etwa Kleider und Schuhe — seinen Familien-, Geschlechts- oder Schreibnamen. An und für sich sind diese Namen freilich nicht notwendig, denn der Taufname oder Nenn-Name reicht aus, reicht von der heiligen Taufe bis zur seligen Auferstehung und wol noch darüber hinaus, während wir in der Auferstehung ohne Zweifel so wenig Müller oder Schneider, Fischer oder Weber heißen werden, wie wir alsdann werden freien und uns freien laßen. Sie dienen nur, um uns *schreiben* zu können, wie man ja hier zu Lande noch bis auf diesen Tag den richtigen Unterschied macht: Ich *heiße* Johannes, aber ich *schreibe mich* Schmidt. Sie dienen dazu, der, durch unsere immer künstlicher und verwickelter

werdenden geselligen Zustände unausbleiblich hervorgerufenen Verwirrung zu steuern — der zeitlichen Ordnung der Rechtsverhältnisse dienen sie, und damit denn auch demjenigen, dessen Väter und Vorväter den Namen mit Ehren geführt haben, zur heilsamen Erinnerung. Aber es hat auch außerdem jede Familie in ihrem Namen ein Stück ihrer Geschichte, und derselbe kann manchen, wenn er nur des Namens, den er führt, recht inne werden will, vor Uebermut und Hochmut, wie vor Kleinmut und Mismut bewahren, manchem zur Demut, manchem zur Zufriedenheit, manchem zur Ermutigung helfen. Wer Becker oder Wagner, Bauer oder Schreiber, Müller oder Fischer heißt, hat seine Vorfahren und die Wurzel seines Lebens in einem Stande, der nach dem alten wahren Sprichwort einen goldenen Boden hat, und den Gott niemals hat verderben laßen; hat er den rechten Sinn des Standes, aus dem er stammt, so wird auch ihn Gott der Herr, der ihm den Namen mit auf den Weg des Lebens gegeben hat, nicht verderben laßen.

Indes auch abgesehen hiervon gewährt die Betrachtung der Familiennamen ganz im Allgemeinen manchen Nutzen und für Manche viel Vergnügen. Sie sind, wie wir wißen, vor drei- bis vierhundert Jahren entstanden, wenigstens in den Familien fest geworden, und zeigen uns also, wenn wir sie uns genauer ansehen, eine große Menge von Zuständen des Lebens, von örtlichen und häuslichen, von bürgerlichen und geselligen oder auch nur sprachlichen Verhältnissen, welche uns jetzt völlig fremd geworden

sind, woher es kommt, daß uns viele Familiennamen so seltsam und wunderlich erscheinen. Es tritt uns schon in diesen einzelnen Familiennamen eine ganze Welt der Vergangenheit wie aus dem tiefen Dunkel entgegen, so daß wir ein nicht unbedeutendes Stück unserer sogenannten Culturgeschichte ganz allein an den Familien- oder Geschlechtsnamen herabbuchstabieren können.

Manchen gewährt nun eben dieses Buchstabieren, und gar nicht mit Unrecht, allein schon Vergnügen oder wenigstens Ergetzlichkeit, und zu dem Ende wollen wir einige Proben von diesem Geschichtsbuchstabieren, d. h. von dem Entstehen und der Bedeutung der Familiennamen geben. Ueber das Buchstabieren werden wir freilich nicht hinauskommen, denn eine ordentliche Betrachtung der Geschlechtsnamen wäre in der That und in vollem Ernste eins der allerwichtigsten Stücke unserer innern Geschichte, welches wir hier doch nicht abhandeln können. Zu dem Ende wollen wir auch alle gelehrten Beweise weglaßen und unsere lieben Leser bitten, uns vor der Hand auf das Wort zu glauben einmal, daß es wirklich solche Namen gibt, wie wir sie hier aufführen werden, auch wenn wir nicht bei jedem derselben angeben, wann und wo er vorkomme, und sodann, daß sie in der That auf dem Wege entstanden sind und die Bedeutung haben, welche wir angeben.

Die Familien- oder Geschlechtsnamen sind entstanden: erstlich zum Theil aus wirklichen Namen (Personennamen, Eigennamen), welche heut zu Tage

als sogenannte Vornamen gelten, und zwar sowol aus fremden als einheimischen; sodann sind sie hergenommen von der Herkunft und Wohnstätte; drittens — und deren Anzal ist die größte — von Beschäftigungen, Gewerben und Ständen; viertens, zu einer weit geringeren Zal, von Eigenschaften; fünftens von Werkzeugen und Geräten; sechstens von Thieren; siebentens von Pflanzen; achtens von Speisen; neuntens von Gliedern des menschlichen Körpers; zehntens von Kleidungsstücken; elftens von Naturerscheinungen; und zwölftens gibt es eine sehr große Menge von Familiennamen, welche zwar genau genommen unter die vierte Klasse gehören und Eigenschaften bezeichnen, aber ganz besonders gebildet sind, nämlich einen ganzen Satz, und zwar einen befehlenden, umfaßen (Imperative als Eigennamen), wie z. B. die Familiennamen Abhau oder Hauto (d. i. hau zu!).

Von einer jeden dieser Klassen wollen wir einige Beispiele geben.

## I.

# Fremde Eigennamen als Familiennamen.

Unter den fremden Eigennamen verstehen wir hier ausschließlich die biblischen Namen, hebräischen und griechischen Ursprungs, und die Namen der alten christlichen Märtyrer und Bekenner, griechischen und lateinischen Ursprungs, welche in Deutschland mit oder nach der Einführung des Christenthums eingeführt wurden. Diese sind am frühesten und häufigsten in Niederdeutschland im Gebrauche gewesen und zeigen darum eine Menge von Entstellungen, wie dieselben aus der niederdeutschen (plattdeutschen) Mundart hervorzugehen pflegen, so daß es einem Hochdeutschen ganz seltsam und auf den ersten Blick fast unglaublich vorkommt, wie solche Namen aus solchen Ursprüngen haben entstehen können. Gewöhnlich bleibt im Niederdeutschen die erste Silbe des fremden Namens ganz weg, während sie im Hochdeutschen meist beibehalten und dagegen am Ende eine Abschwächung oder Kürzung vorgenommen wird. So wird der hebräische Name **Matthias** im Hochdeutschen in **Matheis**, **Mathes**, **Mades** (verlatei-

nischt **Mathesius**) verkürzt, im Niederdeutschen aber nur in der Zusammensetzung **Matthisson, Mathiesen, Mattesen** (des Matthias Sohn) mit seiner ersten Silbe beibehalten, außerdem mit Wegwerfung derselben in **Thias, Thies, Theiß, Deiß, Deist** entstellt. Aus **Andreas** wird im Hoch- und Mitteldeutschen **Enders** (auch mit Zusammensetzungen wie **Jungendres**), im Niederdeutschen aber **Dräwes, Dreves** (ein im Lippischen, in der Grafschaft Hoya u. s. w. gar häufig vorkommender Familienname); aus **Ambrosius** macht der Hochdeutsche den Familiennamen **Ambrosch**, der Niederdeutsche **Brose, Brese**, mit Verkleinerung **Broßke, Bröske**; aus **Jakob** wird hochdeutsch **Jackel, Jäckel, Jecklin**, niederdeutsch aber **Kopeke, Köpken, Köpke, Köppen, Koppe**. Aus **Bartholomäus** wird niederdeutsch **Moves, Möves, Möbius**; aus **Erasmus: Rasmus, Asmus, Rasmann, Asmann** (beide letztere meist mit ß geschrieben); aus **Gregorius: Görres** (während die hochdeutschen Entstellungen dieses Namens Greger, Gräger, Kräger, Kröger lauten); aus **Liborius: Borries** und **Börries**; aus **Apollonius: Plönnies**; aus **Philippus: Lips, Lipsius, Lepsius**; aus **Thomas: Thomasius, Masius**, hochdeutsch aber **Dommes, Thoms, Thom, Thomann**; aus **Joachim: Achim, Chim** und **Kimm**, während der Hochdeutsche **Jochen** und **Jöcher** daraus macht. Aus **Nikolaus** wird hochdeutsch **Nickel** (mit den Zusammensetzungen Jungnickel, Langnickel, Kurznickel), niederdeutsch aber **Claus, Clabs, Clos, Kloß, Clausius, Clossius, Klobus, Jungclaus** und **Jungclas**. Ebenso ist **Tönnies, Dönges**: Antonius, **Neljes, Neels, Niels**: Cornelius, **Dörries**: Isidorus, **Karjes, Karges**: Zacharias, **Lies, Leise**: Elias,

sodann **Töwes**, **Debus**: Tobias, **Sander**: Alexander, **Stebel**: Stephan, **Lex**: Alexius u. s. w.

Der Name **Christian**, eigentlich ein Beiwort, wurde auch im Deutschen als ein deutsches Beiwort behandelt und lautete als solches Christan (man sagte in ältester Zeit nicht: ein Christ, sondern ein Christen, wie wir noch jetzt ein „Christenmensch" sagen), und aus dieser sehr alten Zeit stammen noch die Familiennamen **Christan** und **Christen.** Im Niederdeutschen aber, wo man auch bernen statt brennen und Kerse oder Kersche statt Kresse spricht, spricht man das Wort Christen **Kersten** aus, oder gröber **Karsten**, und diese Namen sind mit ihren Nebenformen **Kerst**, **Karst**, **Kesten**, **Kasten**, in Niederdeutschland sehr weit verbreitete Familiennamen. **Kersting** bedeutet, wie alle auf —ing ausgehenden Namen, den Sohn oder Nachkommen eines Kersten, den kleinen oder jungen Kerst; der Vater hieß Kerst, der Sohn aber Kersting, und zu des Sohnes Zeit trug es sich zu, daß die Familiennamen fest wurden, weshalb nun auch seine Nachkommen diesen Namen, der eigentlich nur ihn genau bezeichnete, fortführten. Aehnlich verhält es sich mit der Zusammensetzung **Jung** oder **Klein**: der Vater hieß Andreas, der Sohn, welcher denselben Namen in der Taufe empfangen hatte, Jungandres, der Vater Claus, der Sohn Jungclaus, der Vater Michel, der Sohn Kleinmichel, und zu den Zeiten der Söhne trat nun eben das Festwerden der Familiennamen ein, so daß nun Jungclaus und Kleinmichel, Jungcurt und Kleinpaul, Junghans und Junghenn, Kleinhans und Kleinhenn auch der ganzen Nachkommenschaft des eigentlichen Jungclaus und Junghans u. s. w. zu Theil wurde. Uebrigens sind

es meines Wissens nur die eben genannten Fremdnamen Andreas, Nikolaus, Michael, Paul und Johannes, so wie die einheimischen Namen Konrad (Kurt und Kunz) und Heinrich (Heinz), welche Patronymica mit Jung und Alt, Klein und Groß bilden.

Sehr häufig sind dagegen unter den Fremdnamen die Abstammungsbezeichnungen, welche mittels des Genitivs bewirkt werden. Meistens ist es der lateinische Genitiv des Namens des Vaters oder Großvaters, welcher den neuen Familiennamen bildet; einen vollständigen Beleg dazu gewährt der Familienname **Petrikind**; bei den übrigen fehlt zwar „Kind“ oder „Sohn“, der Nachweis dieses Ursprungs ist aber sonst zu erbringen, wenn er nicht schon auf der Hand läge. So nannte sich der bekannte Kirchenliederdichter Philipp **Nikolai** nach seinem Großvater, welcher Nikolaus geheißen hatte, während sein Vater sich nach dem Namen seiner Geburtsstätte, eines Hofes in Westphalen, Dietrich **Rafflenboel** genannt hatte. Dergleichen genitivische Familiennamen sind äußerst häufig: **Aegidy** (d. h. Aegidii), **Augusti**, **Bartholomai**, **Christiani**, **Caspari**, **Cyriaci**, **Georgi**, **Hieronymi**, **Jakobi**, **Josephi**, **Justi**, **Laurenti**, **Matthäi**, **Pauli**, **Petri**, **Stephani**; **Adä**, **Bartholomä**, **Lucä**, **Matthiä**, **Thomä**, **Zachariä**; **Michaelis**, **Davidis**. Ja es findet sich auch der Vorname des Stammvaters mit dem genitivischen Namen des Urvaters zu einem Familiennamen verschmolzen, wie in **Henricpetri** (deutsch **Hinzpeter**). Indes auch der deutsche Genitiv wird zu solchen Patronymen verwendet: **Pawels** (Pauls Sohn), **Peters**, **Paulsen**, **Petersen** (Pauls, Peters Sohn) u. dgl. m.

In nachtheiliger Weise hat aber jener Gebrauch des

lateinischen Genitivs mittels Latinisierung des deutschen Namens auch stark in die folgende Klasse der eigentlich deutschen Personennamen eingegriffen: **Arnoldi, Burghardi, Bernhardi, Dieterici, Eberhardi, Ernesti, Friederici, Gebhardi, Henrici, Hermani, Conradi, Leonhardi, Ludovici, Rudolphi, Ruperti, Ulrici, Wilhelmi** u. a. Es sind dieß undeutsche und durch die widrige Verschiebung der naturgemäßen Betonung wahrhaft häßliche Entstellungen der deutschen Namen.

Alle diese Namen sind, wenn man anders die Fremdnamen selbst überhaupt nur kennt, leicht oder doch ziemlich leicht wieder zu erkennen. Aber es gibt auch Namen, welche, zumal im Niederdeutschen, so entstellt werden, daß man schon in viel alten Schriften und Urkunden sich wol umgesehen haben muß, um zu wissen, woher sie stammen und wie sie eigentlich lauten. Wer wird z. B. denken, daß der häufige, auch in Hessen vorkommende Name **Gille** eine, und zwar hochdeutsche Entstellung von **Aegidius** ist? Oder wer wird glauben, daß die Namen **Harms** (Hermes, Harmsen) und **Grolms** (Krollmes, Krummes), von denen der erste in Niederdeutschland, der andere in Mitteldeutschland (Meissen) häufig ist, einer und derselbe Name, und daß sie beide aus **Hieronymus** entstellt sind? Und wer glaubt wol, was aus **Cyriacus** geworden ist? Daraus ist aber zunächst **Ciriax**, dann **Ciliax**, dann **Zilges** (**Silges**), dann **Züllich, Zülch, Zilcher, Zöll** und **Zoll** geworden — lauter Namen, welche auch bei uns wol bekannt sind.

Derjenige Fremdname, welcher auch als Vorname wol immer der verbreitetste ist, **Johannes**, hat als Familienname gleichfalls die weiteste Verbreitung und die mannig-

fachste Gestaltung, meist durch Zusammensetzung, erfahren, so daß sich mehr als hundert Familiennamen aufzälen laßen, welche sämtlich aus Johannes gebildet sind. In seiner vollen Form ist er zwar nicht sehr häufig: **Johannis**, **Jungjohann**, **Engeljohann** und einige ähnliche gehören dahin; dagegen sind die drei Verkürzungen: **Hans**, **Henne** und **Jan** (Jahn) ungemein vielgestaltig. Da findet sich Hannes, Hanjes, oder mit dem Umlaut Hennes und Hennjes, und mit der Verkleinerung Hensel und Aneshänsel (d. h. das Hänschen des Ahni, des Großvaters), Althans und Junghans, Großhans und Kleinhans, Fritzhans (auch Fritschhans, d. h. der Sohn Hans des Vaters Fritz oder Fritsch), Ilkenhans, Josenhans und Elsenhans (der Sohn Hans der Ilke oder Eilika, der Josepha, der Else), Fuhrhans und Stallhans, Speerhans und Speckhans, Guthans, Langhans oder Langerhans, Meisterhans, Gramhans, Schwarzhans, Guldenhans und Kompenhans (das letzterwähnte Wort bedeutet: Hans der Geselle). Ja es finden sich sogar die Deminutive **Johäntgen** und **Hänschen**, niederdeutsch **Henskeu**, als Familiennamen. Sonst ist die, zu Familiennamen häufig verwendete niederdeutsche Verkleinerung von Hans: Hanneken, Hanneke, Hanke. Zu der Form **Henne** gehören z. B. die Namen Junghenn, Großhenn, Kleinhenn, Burhenne oder Bauerhenne, neben welchem auch Schmitthenne, Weberhenne, Opperhenne und viele andere vorkommen, sodann Hülzenhenn, Hetzehenn, Wiesenhenne u. s. w. Zu Jan oder Jahn gehören Jähn und dessen Verkleinerungswort Jäneke, Wiesjahn (wie Wiesenhenne. der Johann, welcher auf der Wiese wohnt), Schön=

jahn, Fuljahn (der schöne Johannes, der faule Johannes), Hansemann, Hennemann und dergleichen mehr.

Manche dieser Fremdnamen erfahren auch Zerdehnung: **Paul** wird in **Pawel**, **Pabel**, **Laurentius** (**Lorenz**) in **Laberenz**, **Lucas** in **Lucans** zerdehnt; dagegen erfahren manche auch Zusammenziehung in deutscher Weise, wie z. B. **Lorenz** sehr gewöhnlich in **Lenz**, **Lucas** in **Lauck**, **Laux** zusammen gezogen wird.

# II.

## Einheimische Namen als Familiennamen.

Die aus einheimischen Namen (Vornamen) gebildeten Familiennamen sind die ältesten unter allen, und reichen zum allergrößten Theil, wo nicht allesamt, nicht allein in die Zeit vor Karl dem Großen überhaupt, also vor der Einführung des Christentums, sondern in die Zeit der Völkerwanderung, manche auch noch weit höher hinauf, und sind somit etwa 1500—1900 Jahre lang in lebendigem Gebrauche des Volkes, was man von den Namen keines einzigen Volkes, mit Ausnahme des jüdischen, rühmen kann. Dieser ältesten Namen sind uns übrigens viele Tausende aufbewahrt worden, von denen viele noch jetzt als Vornamen gebraucht werden, viele als Vornamen zwar außer Gebrauch gekommen sind, aber noch als Familiennamen dienen, viele andere freilich auch gänzlich sich verloren haben. Die einheimischen alten Namen beziehen sich allesamt auf den Krieg und den Kampf, auf den Sieg, den Kriegsruhm und die Kriegsmacht, und damit zugleich oft auf die heidnischen Gottheiten unserer Altväter, welche

als Kriegsgötter verehrt wurden. So führen wir denn noch jetzt Kriegernamen und Heldennamen, freilich ohne sie zu verstehen, und sprechen sogar in sehr vielen Worten, Ausdrücken und Redensarten noch eine Sprache des Kriegs — freilich gleichfalls, ohne ihren Sinn, den wir ganz wo anders hin gewendet haben, zu faßen. Denken wir doch nicht mehr daran, daß z. B. der Ausdruck „Aufhebens machen“ vor kaum zweihundert Jahren ein ausschließlich dem Zweikampfe dienender Ausdruck war, wie sollten wir uns erinnern, daß vor eintausend Jahren „erfahren“ nichts anderes geheißen habe, als alle Lande als Kriegsheld durchziehen.

Doch auf die Bedeutung der alten deutschen Namen können wir uns hier nicht einlaßen; es mag genug sein, wenn wir anführen, daß es noch heut zu Tage in unserer Umgebung Familiennamen gebe, welche geradezu alte heidnische Gottheiten unserer Väter (mythische Wesen) bezeichnen, und niemals eine andere Bedeutung gehabt haben. Dergleichen Namen sind **Iring**, **Erman**, **Wieland**, und **Mihm** oder mehr verneudeutscht **Meim**, welcher letztere Name auf der Rhön und zu beiden Seiten derselben vorkommt, und welcher, aber verdunkelt, sich sonst nur noch in einigen Ortsnamen: Meiningen, Memleben, Minden (aber nicht etwa in Meimbressen, welches letztere Wort ganz andern Ursprungs ist) erhalten hat.

Wir wollen uns vielmehr nur, wie wir es auch mit den aus fremden Eigennamen entstandenen Geschlechtsnamen gemacht haben, mit der Gestalt, mit den Umbildungen, Abkürzungen, Ableitungen und Zusammensetzungen unserer einheimischen Namen beschäftigen, durch welche den-

selben allgemach und zuletzt gänzlich das Gepräge von Vornamen genommen und die Eigenschaft von Familiennamen verliehen worden ist.

Da finden wir nun vor allem eine, nur in Oberdeutschland einheimische Art von Abkürzung der Namen, welche in der vertraulichen und scherzhaften Sprache galt und noch jetzt bei einzelnen Vornamen gebräuchlich ist, in alter Zeit aber bei den meisten vorkam. Es ist die, daß man statt der zweiten Silbe des Namens kurzweg die Silbe —ze setzte. So wurde aus Friedrich: **Fritze** (nachher Fritz, nur in Sachsen und Thüringen spricht man noch Fritze) und mehr niederdeutsch **Fritsche** und **Fritsch**, aus Bernhard: **Pertz** und **Betz** (woher auch der Bär in der Fabel scherzweise Petz oder Betz heißt), oder mehr niederdeutsch **Persch**, **Bersch**, **Börsch**, **Petsch**; aus **Barthold**: **Barz** und **Bartsch**, **Barsch**, aus **Konrad**: **Kunz** und **Conz**, aus **Gottfried**: **Götz**, aus **Gerhard**: **Görz**, aus **Heinrich**: **Heinze**, **Hentze**, **Heinz**, aus **Meinhart**: **Menz** und **Merz**, aus **Hartrat** (Hartert): **Harz**, aus **Rüdiger** (Rüttger, Röttger): **Ruetz** und **Rütz**, aus **Richard** (**Reichard**): **Ritz** und **Reiz**, aus **Dieterich**: **Dietz**, aus **Siegfried** (Seifried): **Seitz**, aus **Ulrich**: **Utz**, aus **Volkmar** (Volmar): **Volz**, aus **Wilhelm**: **Wilz** oder **Wilß**, aus **Reinhard**: **Renz**, aus **Ludwig**: **Lutz** (Lotz) u. s. w.

Eine Verkleinerungsformel im Hochdeutschen ist ferner bekanntlich die Silbe **—el**, und auch diese wurde an die erste Silbe der Vornamen, mit Weglaßung der zweiten, angehängt, hin und wieder auch erst an jene Verkürzungen mit **—ze** angefügt, und aus den so veränderten Vornamen entstanden dann Geschlechtsnamen. So wurde

aus **Gerhard**: **Gerl**, **Gerle**, aus **Gebhard**: **Gebel**, **Göbel**, aus **Markwart** (Markert): **Markel**, **Merkel**; aus **Meinhart**, woraus schon **Menz** geworden war: **Menzel**, aus **Romwald** (Römhold, Römheld): **Rommel**, aus **Ruprecht** (Ruppert, französisch Robert): **Ruppel** und **Rüppel**, aus **Sigewald** (Siebald, Siebold, Sebald, Seebold): **Seubel**, **Seibel** und **Sippel**, aus **Dietwald** (Diebold, verderbt in ein halb griechisch sein sollendes Ungeheuer: Theobald): **Diebel**, **Deubel** und **Dippel**, aus **Dietrich**: **Thiele**, **Thilo**, **Thele**, **Diel**, **Döhle**, aus **Gundbrecht** (Gumprecht, Gumpert): **Gumbel**, **Gumpel**, **Kümpel**, **Kimpel**; aus **Werner**: **Werl**, **Wörl**, aber auch, und zwar in sehr alter Zeit bereits: **Wetzel** und **Witzel**; aus **Wigand** endlich **Wiegel**, **Weigel**, und dieß latinisirt in **Vigelius**.

Eine niederdeutsche Verkleinerungsformel ist dagegen — **kin** (verschlechtert in **kind** und **king**), **ken**, **ke**. Diese wurde gleichfalls an die bereits abgekürzten Namen angehängt. Solche Bildungen sind **Hennike**, **Heinicke**, **Henneke**, **Henke**, **Henkel**, aus Heinrich; **Ludecke**, **Lüdeke**, **Lütke**, **Lücke**, **Lüdeking** (d. h. Sohn des Lüdeke) aus Ludwig; **Tiedge**, **Dedekind** aus Dietrich; **Gerken**, **Gerke**, **Guerike**, **Gerk**, **Görck** aus Gerhard; **Reinike**, **Reinecke**, **Reinking**, **Renke** aus Reinhard; **Fredike**, **Frederking**, **Fricke**, **Frick** aus Friedrich; **Göde** (**Goethe**), **Gödeke**, **Gädike**, **Gedicke**, **Gödeking** aus Gottfried; **Lembke**, **Lamberking**, **Lenderking** aus Lamprecht (Lambert); **Meineke**, **Menken**, **Menke** aus Meinhart; **Wilken** (hochdeutsch: **Willich**), **Wilke**, **Wilkens** (d. h. Sohn des Wilken oder Wilke), **Wilkening**, **Wille** von Wilhelm;

**Werneke, Werneck, Werneking** aus Werner u. s. w. Der zuletzt genannte Name hat in neuerer Zeit in einer Familie die seltsame Misgestaltung Warnkönig erhalten.

Manche Namen werden auch bloß zusammengezogen, wie z. B. **Bernhard** noch jetzt als Vorname in **Bernd** zusammengezogen wird; außerdem aber wurde dieser Name auch in solcher Zusammenziehung **Berlt, Berlet, Berlit, Berliz** geschrieben und gesprochen, und in diesen Formen sind Geschlechtsnamen daraus geworden, wozu dann noch Zusammensetzungen wie **Großbernd, Gutberlet** u. dgl. kommen. Ebenso werden aus **Eckhart: Eckert, Egger, Eggers**; aus **Degenhart: Denhart, Dehnert**; aus **Rudolf** nicht nur **Rolf** (Rudloff, Roloff, Rolfs), sondern auch **Ruhl** und **Rude (Rüde, Rode)**, aus **Radolf: Ralf** (Rahlf), aus **Adolf: Alf und Alef**, aus **Dietrich** neben jenem **Dietz, Thiele** und **Diede**, auch **Dierk (Dirk, Dirks, Dirksen)**, aus **Sigiboto** (einem uralten Namen, jetzt **Syboth**), **Seib** und **Seip**, aus **Ulrich: Ule**, aus **Dankwart: Damm**, aus **Brunwart** (jetzt **Brumhard**): **Bromm** u. dgl. mehr. Die meisten dieser Zusammenziehungen sind zugleich Verkleinerungen. Auch finden sich von deutschen Namen Abkürzungen ganz ähnlicher Art, wie sie oben, als an Fremdnamen vorgenommen, sind erwähnt worden: aus **Arnold** wird **Nolde, Nöldeken, Nöldichen, Noll, Nöll**; aus **Berthold** wird **Tholde, Dolle, Doll.**

Vielen jener Abkürzungen wurde —**mann** hinzugefügt: Tiedemann, Tittmann, Friedemann, Ludemann, Lütkemann, Kunzmann, Kurtmann, Rullmann und Rodemann (von Rudolf), Reinemann, Ullmann, Uhlemann

(von Ulrich), Thielemann (von Thielo) u. a. Dieser Zusatz hob die Verkleinerung, welche in Diede, Friede, Kunz u. s. w. lag, wieder auf, man nannte den Diede, z. B. wenn er erwachsen und etwa verheiratet war, Tiedemann. Das geschah im 14.—15. Jahrhundert, und viel jünger mögen auch die also gebildeten Familiennamen nicht sein.

Am reichsten mit Abkürzungen, Verkleinerungen und Zusammensetzungen versehen sind die Namen **Konrad** und **Heinrich**. Ersterer hat die Zusammenziehung **Kurt** und die Abkürzung **Kunz**; da gibt es nun Bildungen wie **Ackerkurt**, **Kurzkurt**, **Jungkurt**, **Großkurt**, **Cordemann** und **Curtmann**, **Jungkunz**, **Hofkunz** (Hoffenkunz) und **Ochsenkunz**. Letzterer Name, so lächerlich er klingen mag, war im 16. Jahrhundert der Name eines berühmten Musikers, außerdem aber z. B. 1561 eines Bauern zu Erksdorf in Hessen, dessen Sohn 1584 aber nicht wieder Ochsenkunz hieß, sondern schlechtweg Jost Ochs. Von Heinrich gibt es Bildungen wie z. B. **Möhlheinrich** und **Höbelheinrich** (der Heinrich aus der Mühle, vom Hofe), **Altheinz** und **Kleinheinz**, **Reinheinz**, **Oelenheinz**, **Iserheinz** (Heinrich aus Isa oder Ista), **Langheinrich** und **Langenheineke**, **Schnitthenner** und **Hofhenner** (Hohenner), **Großheinrich** und **Grotehenke**, **Wordehenke** (Heinrich vom Wurd, d. h. von der Hofstätte) und **Marheineke** (Pferdeheinrich).

## III.

## Familiennamen, welche von der Herkunft und Wohnstätte hergenommen sind.

Diese Namen sind als Geschlechtsnamen die ältesten, indem zumal diejenigen Personen und Geschlechter, welche einen Grundbesitz zum Eigentum hatten, sich schon sehr frühe nach diesem ihrem Grundbesitz nannten, und wenn derselbe lange bei einer und derselben Familie blieb, die ganze Familie in allen Verzweigungen denselben annahm und für alle Zeiten festhielt (wie die adliche Familie von Lüder diesen ihren von dem Ort Großenlüder hergenommenen Namen nahe an tausend Jahre bis zu ihrem Erlöschen geführt hat), wogegen, wenn eine Familie zeitig den einen Grundbesitz aufgab, sie in früheren Zeiten damit auch ihre von demselben hergenommene Benennung fahren ließ und den Namen von dem neuen Grundbesitz annahm. So hießen die Schenke zu Schweinsberg ursprünglich **von Marburg**, wo sie ihren Stammsitz hatten; nachher, als sie Schenken wurden und nach Schweinsberg als ihrem Hauptbesitz übersiedelten, nahmen

sie ihren jetzigen Namen an. So hießen die von Löwenstein früherhin von Bischofshausen, von Bischhausen an der Schwalm; als sie aber im 13. Jahrhundert ihre neue Burg baueten und dieselbe mit einem neumodigen Namen nannten (denn wirklich alte Burgen heißen niemals nach Löwen), nahmen auch sie den neumodigen Namen an.

Daher ist es denn gekommen, daß man das Wörtchen von als Bezeichnung und wol gar als Vorrecht des Adels ansieht, aber mit Unrecht, und oft ist es eine Lächerlichkeit. Von Grote, von Klencke u. dgl. ist nämlich nicht beßer, als wenn ich mich vom Papier oder vom Federmeßer schreiben wollte, weshalb auch die Freiherrn Grote, Klencke, Knigge, Riedesel, die Trotten u. a. in der Regel streng darauf gehalten haben, sich selbst nicht von Grote, von Knigge u. s. w. zu nennen und nicht so genannt und geschrieben zu werden. Umgekehrt gibt es gar manche Namen, welche, um die Herkunft ihrer Träger zu bezeichnen, mit dem Worte von verbunden sind, ohne daß sie darum Bezeichnungen des adlichen Standes wären oder jemals gewesen wären. Die bei uns vorkommenden Geschlechter von Hof, von der Heid, von der Au, von der Herberg, vom Schloß, vom Berg u. s. w. haben keinen Anspruch auf adlichen Stand, noch machen sie denselben geltend, schreiben sich aber freilich seit längerer Zeit, um jede Collision mit dem Adel zu vermeiden, Vonderheid, Vomberg. Das von soll man ihnen aber laßen, denn das gehört zu ihrem Namen. Von vielen andern Namen ist es längst von selbst abgefallen, nachdem die Ursache seiner Hinzusetzung vergeßen worden war. So existiert z. B. in Oberhessen ein Geschlecht, dessen Vorfahr

um das Jahr 1530 aus Trier kam und sich in Specks-winkel niederließ; diesen, so wie dessen Sohn und theilweise noch dessen Enkel, nannte man **von Trier**, jetzt aber heißt das Geschlecht Trier. Geschlechtsnamen, welche wie der so eben genannte, Trier, gebildet sind, gibt es sehr viele, z. B. **Frankfurt**, **Rinteln**, **Eisenach**, **Homberg** (Homburg), **Frankenberg**, **Rosenthal**, **Hattenbach**, **Hattendorf** u. s. w. und sie übertreffen an Anzal Bildungen wie **Leipziger**, **Bremer**, **Frankfurter**, **Ellwanger**, **Eßlinger**, **Hamburger**, **Kaufunger**, **Ellenberger**, **Frankenberger**. Auf keinen Fall dürfen sich jedoch adliche Familien, deren Namen gebildet sind, wie die zuletzt aufgeführten, von Leipziger, von Bremer schreiben. Seltsamer Weise aber ist den Namen mancher adlichen Familien das von noch aufoctroyiert worden, während sie dasselbe oder ein gleichgeltendes Wort schon besaßen; so nennt sich eine bekannte fränkische Freiherrenfamilie **von** und **zu Aufseß**, also mit drei Präpositionen, während es an dem auf vollkommen genug wäre, und die holländische, jetzt hessische Familie der Freiherren Verschür nennt sich auch von Verschür, d. h. von von der Scheuer.

Solcher Namen, welche eine die Herkunft und die ursprüngliche Wohnstätte bezeichnende Präposition vor sich haben, gibt es, auch abgesehen von dem von, ausnehmend viele. So z. B. am Ende, am Berg, am Thor (woraus man hier in Hessen den verkehrten Namen Amthauer gemacht hat), am Rain (Amrhein), am Acker, am Bronn, am Bach, an der Linden; — aus der Mühle (jetzt, wie die meisten übrigen, Austermühle geschrieben, niederdeutsch Utermöhlen), aus dem Werd (diese detmoldische Familie

hat seit kaum 40 Jahren das „aus dem“ aufgegeben und schreibt sich bloß Werth), aus der Burg (Auspurg), aus dem Winkel; — auf der Mauer, auf dem Ort, auf dem Hofe (eine jetzt ausgestorbene, ehedem in Homberg und Fritzlar sehr begüterte Familie), auf dem Berge (Auffenberg), auf dem Acker; — im Grund, im Stock, im Hof, im Thurn, im Horst, in der Au; über Acker, über Weg, über Rhein, über Waßer; — vor dem Baum (Vormbaum), vor dem Schlag (Vormschlag); — zur Mühl (niederdeutsch ter Mölen, Tremöhlen), zu Rhein, zum Steg, zur Westen, zur Wonung, zum Keller, zu der Varrentrap, von welchem Namen seit langer Zeit schon das zur (ter, denn die Familie ist niederdeutschen Ursprungs: ter Varrentrap, d. h. zur Ochsenspur, zum Ochsentritt) abgefallen ist; — beim Born, bei den Bornen, achterm Boil (hinter dem Bühel, Hügel), unter den Weiden, — und so noch mehrere Hunderte.

Daß eben dahin auch die Namen der Volksstämme gehören, wie Schwabe (Schwab), Baier, Frank, Hesse, Preuß, Sachs, Westfal, Flemming (d. i. Flamländer), Polender, Bolender, Pohlmann (ein Pole), Unger, Schweizer, Böhm, Oestreich (Oestreicher), Meisner, Düring (Döring), Friese (Fries), Vogtländer u. s. w. bedarf keiner Ausführung. Zu merken sind besonders folgende vier uralte Namen: **Nordermann** (Nordmann), **Westermann**, **Sudermann** und **Ostermann** (Osterling, Oesterling, Oesterley) d. h. einer, der aus dem Nordlande, Westlande, Südlande, Ostlande eingewandert ist. Der appellativische Gebrauch dieser Worte kommt schon im 15. Jahrhunderte fast nicht mehr und selbst im 14. nur noch

selten vor — die Familien, welche dieselben führen, mögen deshalb wol jetzt ihre guten 400—500 Jahre im Besitz derselben sein. Die bei weitem häufigsten aber sind die von den alten Stämmen des Volkes entlehnten Namen:*) selten sind Namen wie Norweg, Crobath (Croat), Rheinländer, Elsaßer, Würtemberger, aber Namen wie Italiäner, Franzose, Badener, Hanoveraner, Hildburghäuser, Gothaer gibt es nicht, es müßten denn Hildburghäuser Heller oder Gothaer Politiker sein, welche beide, und zwar aus ganz ähnlichen Gründen, sprüchwörtlich geworden sind, und in alten Zeiten auch mehr als hinreichende Veranlaßung zur Bildung von Geschlechtsnamen gegeben haben würden, wie z. B. **Minsinger** (Minschinger, Münschinger, Mensching) einen aus der schwäbischen Thorenstadt Minsingen Gebürtigen, einen Thoren (auf hessisch: einen Schwarzenbörner) bedeutete.

*) Hierbei ist nur hin und wieder Vorsicht nöthig, um nicht durch vorschnelles Urteil in Irrtum zu geraten; so beruhen die Namen Sarrazin, Serz und Soldan allerdings auf wirklich saracenischer Abkunft; der Name Türk dagegen ist verschiedentlich in Türkenkriegen erworben worden.

# IV.

## Gewerbe, Stände, Beschäftigungen, Zustände.

Wer Augen und Lust hat, auf einzelne und kleine Dinge zu achten, der findet auch an den allergewöhnlichsten Namen, welche unter dem ungeheuern Namenheer der Gewerbenamen vorkommen, etwas zu beobachten und etwas zu lernen. So stammt z. B. der Name **Schäfer** aus Gegenden, wo man hochdeutsch, der gleichbedeutende Name **Scheffer** aus Gegenden, wo man niederdeutsch sprach, und die Nebenform **Schöffer** aus dem Gebrauche des 15.—16. Jahrhunderts in Mitteldeutschland (am Rhein), wo man das E, den Umlaut des A, in Oe verkehrte, wovon uns noch Schreibungen wie schöpfen, Schöffe, Hölle u. dgl. übrig geblieben sind. Eben so ist **Müller**, **Miller**, oder richtiger und älter **Müllner**, die oberdeutsche, **Möller**, **Moller** die niederdeutsche Form, **Mühler** aber stammt aus Gegenden, wo nicht die deutsche, sondern die slavische Sprache Muttersprache, die erstere vielmehr eine gelernte ist, wie in der Lausitz, zum Theil in den Marken, in Pommern und in Schlesien. **Schneider** stammt nur aus Ober- und Mittel-

deutschland, wogegen in Niederdeutschland die in Oberdeutschland völlig unbekannte Bezeichnung dieses Handwerks: **Schrader, Schreder, Schröder** herrschte; **Wagener, Wagner, Wegner** ist niederdeutsch, denn in Oberdeutschland wußte man und weiß man zum Theil noch jetzt nichts von Wagnern, sondern nur von Stellmachern; **Boddenbender, Bender** (Benner), **Binder** sind Ausdrücke aus dem nordwestlichen Deutschland, **Bötticher, Böttner, Büttner, Bödicker, Bädeker, Bodmer** aus Mittel- und Südwestdeutschland; in den südöstlichen Gegenden findet sich **Scheffler, Scheffner, Schefmacher.** Alle diese Gewerbnamen, wie auch **Weber, Schmidt, Fischer, Bauer, Becker** finden sich überall äußerst häufig, nur fällt es bei dem ersten Blicke auf, daß eins der gewöhnlichsten Gewerbe, das des Schuhmachens, neben denselben so spärlich vertreten sein soll, denn gegen die eben genannten Namen ist, wenigstens in Mitteldeutschland, der hochdeutsche Name **Schuster** (aus Schuhsuter, d. i. Schuhnäher, zusammengezogen) und der neuere Name des Gewerbes, **Schuhmacher**, als Geschlechtsname verhältnismäßig sehr selten. Und doch ist auch dieses Gewerbe, (welches früherhin übrigens wirklich bei weitem nicht so häufig war, als das der Schneider, Schmiede, Müller u. s. w.) reichlich als Geschlechtsname vertreten, aber freilich in einer Entstellung, in welcher man es nicht wieder erkennt. In der Zeit nämlich, als die Familiennamen entstanden, war in Mitteldeutschland die Bezeichnung **Schuchworchte**, oder **Schuchwürchte**, (Schuhwirker, Schuhverfertiger) die für diesen Handwerksmann übliche. Daraus haben sich denn zwei Gestalten des Geschlechtsnamens ge-

bildet, von denen die eine das ch in der Mitte behielt und das unmittelbar folgende w unterdrückte, die andere umgekehrt das ch unterdrückte und das w behielt und verstärkte, beide aber, und noch früher, das zweite ch wegließen. So wurde denn aus Schuchworcht auf der einen Seite zuerst **Schuchwort**, und so erscheint der Name des Gewerbes wie der Geschlechter von etwa 1380 an bis über die Mitte des 15. Jahrhunderts hinaus, dann **Schuchhart**, **Schuchard**; auf der andern Seite zunächst **Schuhwirt**, wie der Schuhmacher noch jetzt hin und wieder genannt wird, oder mit Unterdrückung des r: **Schuhwicht**, sodann **Schuwert**, **Schubert**, **Schubart**, **Schuppert**, **Schuffert** — sämmtlich sehr verbreitete Familiennamen, welche es mit Weber, Müller und Schmidt beinahe aufnehmen können, zumal, wenn man noch die Nebenformen **Schober**, **Schöber**, **Schopper**, **Bauerschubert** u. a. sowie **Schuhmann** (Schuckmann, Schomann, Schömann), **Schuhgraf** (Schuhkraft), sodann die Namen **Holzschuher**, **Hultzscher**, **Hultscher**, **Hölscher**, **Hilscher**, und endlich die Formen der hochdeutschen (hochoberrheinischen) Bezeichnung des Schusters, Suter, hinzurechnet: Suter, Seuter, Sautner, Süttner, Sauter, Sautermeister u. s. w.

Manche Gewerbe, Beschäftigungen und Stände sind ganz untergegangen und geben nur noch in Geschlechtsnamen von ihrem ehemaligen Dasein Kunde; andere sind nur in gewissen Gegenden Deutschlands zu Hause, gleichwol haben sich ihre Bezeichnungen als Geschlechtsnamen weit verbreitet, so daß letztere zwar in ihrer Heimat noch jetzt verstanden werden, anderwärts aber völlig unverständlich und Vielen gar seltsam erscheinen. So gibt es eine

nicht geringe Menge von meist sehr bekannten Familiennamen, welche das alte Kriegswesen, wie es noch vor der Erfindung oder dem allgemeinen Gebrauche des Schießpulvers vorhanden war, bezeichnen. Als Beispiele mögen dienen: **Fend** (Vent), ein uraltes Wort, welches den Fußsoldaten bezeichnet; **Harnisfeger**; **Schildknecht**, **Schildwächter** (eine „Schildwache" haben wir freilich noch, aber sie hat keinen Schild mehr zu bewachen, und ist am wenigsten, wie ehedem, ein eigenes Amt, wofür bestimte Kriegsknechte bestimt waren); **Schilter**, **Schildener**, d. h. der die Wappen auf die Schilde malte, wovon wir übrigens noch jetzt das Zeitwort „schildern" haben; **Wepler**, **Weppner**, die Bezeichnung des waffenführenden niedern Adlichen, welcher noch nicht Ritter war; **Schirmer**, ein Fechtmeister mit dem Schilde, auch ein rüstiger Kämpfer mit Schwert und Schild überhaupt; **Kempf**, ein Kämpfer (ähnlich: **Fechter**, **Speerfechter**, ein Name, welcher zuletzt freilich auch zum Spottnamen wurde, **Speerreiter** u. dgl.); **Bardenwerper** ist die Bezeichnung der norddeutschen und nordischen Waffe und Waffenführung; **Böckler**, **Pückler**, ein Schildführer, auch wol ein Schildverfertiger; **Bogner**, **Bögner**, **Böger**, **Beger**, ein Bogenmacher; **Werschmidt**, ein Waffenschmidt, **Armbruster** (Armbröster), ein ehedem sehr ausgedehntes Gewerbe; **Plater**, **Platner** ein Verfertiger der eisernen Rüstungsstücke; **Pfeilschmidt**, **Pfeilstöcker** (Peilstücker, Pielsticker), der Verfertiger der Pfeilspitzen und der Pfeilschäfte. **Bünger**, **Büngener**, bedeutet was **Trümeler** aussagt, einen Trommelschläger, und der Trompeter ist vertreten in den Geschlechtsnamen **Drommeter**, **Trompter**,

**Trümpter, Trümper.** Auch der alte Name **Fenner** ist nur noch als Familienname übrig, wiewol wir noch immer Fahnen haben, und wir sagen jetzt Fähnrich, Fähndrich; indes trotz dieses verständlichen Namens trägt der Fähnrich heut zu Tage doch keine Fahne mehr.

Zu den Namen, welche von untergegangenen Geschäften und Aemtern Kunde geben, werden wir allem Anschein nach in wenigen Jahrzehnten auch den Namen **Schultheiß** rechnen müßen, von welchem es mancherlei Formen gibt: **Schultheß, Schultes, Schulze, Schulte** (latinisiert Scultetus), **Schulz** und **Scholz**, und mehrere Zusammensetzungen, wie **Schwarzschulz, Rothscholz, Kampschulte.** Diese Namen sind übrigens im südlichen und westlichen Deutschland bei weitem so häufig nicht, wie in den nördlichen und besonders in den östlichen Gegenden, wo man bekanntlich Schulze als eine Gemeinbezeichnung, wie N. N., spottweise braucht („Müller und Schulze"), und wo man, weil die deutsche Sprache eine Fremdsprache ist, Sprachungeheuer gebildet hat wie „Scholtisei" und „Erbscholtisei".

Den alten Verhältnissen der Kirche gehören Namen an wie z. B. **Kepler** (Kapuzinermönch, aber auch Gogelmönch [Kugelherr] und Augustiner), **Karthäuser, Klüsener** (Einsiedler), **Reuser** (Reusner, Reisner) d. h. Reuer, Büßer; **Stichtenot**, die niederdeutsche Form des Wortes Stiftsgenoße, womit man den Lehenbauer auf dem Stiftsgute bezeichnete; **Klosterkämper**, der Leibeigene des Klosters, welcher dessen Kamp (eingefriedigtes Landstück) bewohnte und bebauete; **Wittmer**, der Bauer, welcher den Widum, das Gott gewidmete Kirchengut bauet; **Zehender** (Zehner), der Zehnterheber; — dem Gewerbe des Bücher-

abschreibens **Buchfelner** (welcher die Felle zu Büchern, das Pergament, bereitet), **Bergamenter** (Bermenter, Berminter), der Miniaturmaler, **Bucher** (Buchner, Büchner, Büchling), der Bücherabschreiber — alle drei Namen sind vorzugsweise, die beiden ersteren wol ausschließlich, in Oberdeutschland zu Hause, wo weit mehr als in Niederdeutschland die Kunst des Bücherschreibens und des Ausmalens der Titel und Anfangsbuchstaben zu Hause war. **Mannshaupt** bezeichnet den Leibeigenen; — **Stöber, Stüber, Stübner, Stübing, Stiebing,** vielleicht auch **Stöpler**, den Bader, welcher eine Badestube hielt; — **Stocker, Stöcker, Sulzer,** ist der Gefangenwärter, welcher die Gefangenen in den Stock legen und sie (mit Sulze) speisen mußte; **Wißner, Wißler, Ratmann,** der Scharfrichter; — **Waldschmidt,** der Besitzer oder Betreiber eines Eisenwerks im Walde, welcher in der allerältesten Zeit zugleich auch ein Waffenschmied war; — **Landknecht** (ja nicht zu verwechseln mit Landsknecht, dem jungen Burschen vom Lande, dieser ist ein Knecht für das Land), in älteren Zeiten ein Verwaltungsbeamter, später aber etwa das, was man zuletzt Landbereiter und Kreißbereiter nannte; — **Buttler,** ein Schenke; **Leidgeber, Leidhäuser, Leidgast,** einer der Meth (aus Honig gegohrnes berauschendes Getränk, welches auch den Namen Lithus, Leid, führte, aber mit dem Leiden nichts zu thun hat) ausschenkte, ein Haus dafür hielt oder denselben zu trinken kam; — **Breiser, Preser,** ein Schnürriemenmacher; **Lersner,** einer der Lersen, lederne Hosen, welche zugleich Strümpfe und Schuhe vertreten, verfertigte; **Klöffler,** einer, der Kluffen d. h. Zwingen verfertigte, wie die-

selben vor der Erfindung der Knöpfe und Stecknadeln im Gebrauche waren; **Menger, Mengel** ein Kleinkrämer (z. B. **Eisenmenger**), ein Zwischenhändler (**Pferdemenger, Ziegenmenger**), was man nachher auch durch **Mittler** bezeichnete; **Kräuter, Krüdener, Wurzer**, ein Kräutersucher und Arzneimittelbereiter, ein Apotheker; **Schade** endlich (**Landschade, Goldschade**) ein Räuber. — **Gaßner, Geßner**, versteht man bei uns nicht, wol aber in der Schweiz: der Name bezeichnet einen Geißhirten; eben so wenig versteht man jetzt noch die Namen **Harder, Herder, Schapherder**, welche einen Hirten, vorzugsweise einen Schafhirten, Schäfer, bedeuten; verständlicher sind die ziemlich überall, wenn auch vereinzelt vorkommenden ähnlichen Namen **Roßhirt, Geißhirt, Ziegenhirt, Kuhhirt, Lämmerhirt (Lämmermann), Schweinhirt, Ochsenhüter (Oechsner), Pirchsteller, Schweineschneider, Nonnenmacher. Leiendecker** (Leidecker, Leidhecker) ist am Rhein und bis nach Oberhessen hinein wol verständlich, schon in Niederhessen ein völliger Fremdling: ein Schieferdecker, denn der Dachschiefer heißt am Mittel- und Niederrhein die Leie. Wir hier in Kassel verstehen so ziemlich die Namen **Gröper, Kröper, Grabner, Grapengießer**, aber schon in Marburg weiß Niemand mehr, daß sie allesamt **Töpfer** bedeuten (wiewol Grape, Groppe ursprünglich den eisernen Topf bezeichnet), und **Euler, Eiler, Eilers, Ulner**, vollends **Potter, Pütter, Pottgießer** versteht niemand jenseits Frankfurt, obgleich auch diese Namen **Töpfer** bedeuten.

Nicht unmerkwürdig sind die Geschlechtsnamen, welche sich auf die Jagd und die Waldwirthschaft beziehen. Der

älteste hierher gehörige Name des Jägers ist **Waider** (**Weider, Weidner, Weidemann**); er bedeutet den, welcher auf Weide d. h. Narung, Speise ausgeht, und bezeichnet somit diejenigen uralten Zustände, in welchen die Jagdbeute den vornehmsten Theil der Speise unserer Vorväter ausmachte. Jünger schon ist **Jäger** nebst den Zusammensetzungen **Gambsjäger, Hasenjäger**; sodann gehören hierher die Namen **Falkner** (Felkner), **Finkler, Vogler, Hachmeister**, (d. h. Habichtmeister, Abrichter der Stoßvögel); weiter **Bärenfänger, Krähenfänger, Hünerfänger, Starfänger**; endlich **Hundemann**, welches Wort den Aufseher über die Jagdhunde und die Hundejungen bedeutet, ein Amt, welches jetzt meist durch Rüdenmeister bezeichnet wird. — Die älteste Bezeichnung des Waldverwalters dauert noch in dem Familiennamen **Widemarker** (entstellt: Widemarkter) fort; derselbe bedeutet den, welcher für die Holzmark (witu bedeutet Holz) zu sorgen hat. Der Name setzt das Vorhandensein einer gemeinen Mark voraus; in den Privatwaldungen der Fürsten und des Adels waren dagegen **Holzknechte** angestellt, welche die Function der Forstlaufer, Förster und Oberförster nicht nur, sondern auch nicht wenig von den Geschäften versahen, welche jetzt nur den höchsten Forstbehörden zustehen; der Name **Holzknecht** ist noch heute als Geschlechtsname nicht ganz selten, wenn auch nicht so häufig wie die Namen **Förster** (**Vorster, Forstner, Förstner**), **Waldförster, Holzförster** und **Forstmeister**; letztern Namen führte eine uralte adliche Familie, welche in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts ausgestorben ist, von ihrem ursprünglichen Amte: die **Forstmeister von Gelnhausen**; sie waren über den Kaiserforst

(Friedrichs des Rotbarts) von Gelnhausen gesetzt. Zeugen für die ehemaligen (schon im Laufe des 16. Jahrhunderts beseitigte) verschwenderische Waldwirtschaft sind die Geschlechtsnamen **Aschenbrenner** und **Aschenbrand**, desgleichen **Aescher**, **Escher**, **Aschermann**. Dieselben bezeichnen ein eigenes Gewerbe, welches darin bestand, ganze Waldstrecken niederzubrennen, bloß um — Asche zu gewinnen, theils für die Glashütten, theils für die Seifensiederei.

Die gewöhnlichen Gewerbsnamen, wie Bauer, Meier, Schmid u. dgl. zeichnen sich durch eine große Menge von Zusammensetzungen aus; so haben wir neben **Weber** nicht allein die Namen **Wollenweber** und **Leineweber**, sondern auch **Rosenweber**, **Vestweber** und **Dünnweber**, der **Becker** aber schon eine große Menge: **Weckbecker**, **Semmelbecker** (dieß in Niederdeutschland), **Kuchenbecker**, **Stollenbecker**, **Weißbecker**, **Schlichtbecker**, **Schleenbecker**, **Rinkenbecker**, **Waterbecker**, **Dörrbecker**, **Langbecker**, **Ekenbecker** (einer der schiffförmiges Gebäck, Hornaffen, backt) u. dgl., und neben dem mehr niederdeutschen Becker haben wir auch das oberdeutsche **Beck**, und auch davon mancherlei Zusammensetzungen, z. B. **Brodbeck**, **Matzbeck**, **Hofbeck**, **Eichelbeck**. Auch **Bauer** (richtiger **Baur***), wie der Fa-

*) Wir haben uns nämlich seit etwa 150 Jahren nach und nach übler Weise angewöhnt, statt Maur, Baur, saur, Feur, theur: Mau-er, sau-er, Feu-er zu sprechen und zu schreiben, so daß wir jetzt den Landbauer weder von einem Vogelbauer noch von einem Häuserbauer zu unterscheiden im Stande sind. Baur bedeutet eigentlich auch gar nicht einen Landbebauer, sondern schlechthin einen Wohner.

milienname auch meist geschrieben wird), hat eine ganze Menge von Zusammensetzungen, z. B. **Gebauer** d. h. Mitwohner, Nachbar (von denen, die das Wort nicht aus dem Leben kennen, lächerlicher Weise Geebauer gesprochen), **Großgebauer, Armbauer, Mühlbauer, Litzebauer** (kleiner Bauer), **Ledebur** (Bauer auf der Lede d. i. Heide), und **Neubauer**, dieß in vielerlei Formen: **Neigebauer, Niebuhr, Neuber, Naubert** u. s. w. **Baumann** und **Burmann** sind andere, den Begriff Bauer ausdrückende Geschlechtsnamen. Aehnlich verhält es sich mit einer andern Bezeichnung des Bauern, **Meier: Neumeier** (Niemeier), **Doppelmeier, Centmeier, Lindenmeier** (zunächst zwar ein Meier, welcher bei der Linde wohnt, dann aber auch der erfahrene Osnabrückische Schöppe, der bäuerliche Rechtsgelehrte, welcher unter dem Lindenbaum die Bauerschaft versammelte und ihr das Recht wies; dasselbe bedeutet **Lindemann, Linnemann**), **Redemeier** (Rehtmeier, von ähnlicher Bedeutung), **Vesenmeier** (Kastenverwalter, welcher den Spelt oder Dinkel der Stiftung zu verwalten hat), **Kapmeier**, von etwa ähnlicher Bedeutung, **Münchmeier** (Mönnekenmeier), der Pachter des Gutes eines Mönchklosters, **Hofmeier** (Hohmeier), **Brinkmeier, Dreckmeier** und etwa noch ein Hundert anderer Meier, unter denen allen keiner sich so berühmt gemacht hat, als seit 1848 der **Piepmeier**, so daß sein Name wieder zum Gemeinnamen (Appellativum) geworden ist, nachdem ihn der verstorbene Immermann aus seiner Verborgenheit der Kasseler Wachtstube hervorgezogen, und der weiland Reichsminister Detmold in der Frankfurter Nationalversammlung unsterblich gemacht hat. In der Wirklichkeit bedeutet

übrigens Piepmeier einen Kleinbauern, der am Röhrbrunnen (an der Pipe) wohnt. Beinahe eben so reich wie der Name Meier ist der Name **Schmidt** versehen. Da gibt es **Schmidlin** und **Schmidts** (Schmitz), welche beide den Sohn des Schmid bedeuten (der Vater des bekannten Concordienformelvaters, Jakobs Andreä, war ein Schmid und hieß Andreas, und so lange der Sohn das Handwerk des Vaters trieb, hieß er Schmidle und Schmidlin, der kleine Schmid, nachher nannte er sich aber nach dem eigentlichen Namen des Vaters, Andreä, d. h. Sohn des Andreas), da gibt es **Schmidtchen** und **Schmidtmann**, **Bauerschmitt** und **Eisenschmid**, **Hufschmid**, **Kleinschmid** (Schloßer) und **Kaltschmid** (Keßelflicker), **Jägerschmid**, **Thorschmid** und **Heiligenschmid** (d. h. Klosterschmid), **Meßerschmidt**, **Pfannschmid**, **Pinnschmid**, **Stahlschmidt**, **Scharschmid** und **Sensenschmid**, **Langschmid** und **Gutschmid**, **Pusterschmid** (Blasbalgverfertiger), **Döppenschmid** und **Wurstschmid**, alle bald mit d, bald mit dt, bald mit tt geschrieben, je nachdem man mehr niederdeutsch oder mehr hochdeutsch zu schreiben Lust hat. Heut zu Tage schmieden wir zwar keine Töpfe mehr und noch weniger Würste, aber zu der Zeit, als diese Geschlechtsnamen entstanden, wurde schmieden von jeder künstlichen Verfertigung gebraucht, und so schmiedete man denn auch im Fulder Lande, in Döppengiesel, Töpfe (denn dort ist der Name Döppenschmid unter andern zu Hause) und im bayerischen Lande Würste.

Unter diesen Namen von Gewerben, Ständen, Beschäftigungen und Zuständen gibt es nun vorzugsweise viele Spott- und Schmachnamen, welche an den Geschlechtern derer,

welche zuerst damit behaftet wurden, hängen geblieben sind. Manche sind leicht verständlich, so werden wir z. B. die Namen **Angstmann** und **Ausrißer** nicht zu erklären brauchen, denn deren haben wir Anno 1848 genug gesehen, und man sah es ihnen sogar an der Nase an, daß sie so hießen, wenn man auch nicht wußte, wie sie sich schrieben. Andere sind jetzt ganz oder zum Theil unverständlich geworden; so bedeutet z. B. **Streicher** einen terminierenden Bettelmönch, **Blettner** spottweise einen katholischen Geistlichen (von der geschorenen Platte), **Himmelscher** und **Himmelheber** einen Mönch von den strengeren Observanzen, nachher auch einen Selbstkasteier und frommthuenden Augenverdreher; **Weckeßer** einen Reformierten, weil diese Wecke statt der Hostien gebrauchen; **Fleischfreßer** (ein in Pommern nicht selten vorkommender Name) ist ein Schimpfname, welchen die Zwinglianer den Lutherischen gaben (diese beiden sind mit die allerjüngsten Geschlechtsnamen, die ich gefunden habe); **Speckäter** bezeichnet einen Menschen geringen Standes, weil in Norddeutschland der Speck die gewöhnliche Fleischspeise der Tagelöhner war und großenteils noch jetzt ist. **Klappert** bedeutet einen Schwätzer, **Kistenfeger** einen Dieb, **Göikingk** einen Possenreißer und Narren, **Hutschenreiter** und **Pfützenreiter** einen Mann, der als Mann noch ein kindisches Kind ist, **Pfennigkaufer** einen Bettler, **Geude** und **Zerrenner** einen Verschwender, **Fraß** (ein uralter An- und Geschlechtsname), **Platzfreß** und **Rindfraß** erklären sich von selbst als derbe Bezeichnungen eines ungewöhnlich Unmäßigen, **Lappe**, **Huster** und **Schilcher** (**Schiller**) sind Spottnamen für körperliche Gebrechen; **Beischlag**, **Stich**-

**ling** und **Bastard** sind gleichbedeutend; Stichling bedeutet übrigens eigentlich das Phantom (menschliche aus Lumpen gebildete Figur), welches bei dem Rennstechen gebraucht wurde, und darnach erst das Hurkind. Einer der anzüglichsten Namen, welcher aber ehedem nicht ganz selten, im Hennebergischen noch bis über die Mitte des 17. Jahrhunderts, vorkam, war **Herrnschwager** (der ein ehebrecherisches Weib hat, Hanrei eines Vornehmen). **Valand** (Voland) bedeutet Teufel, wie denn auch der **Teufel** selbst, so wie der Teufel in Menschengestalt, **Manteufel**, Geschlechtsname hat werden müßen; ja in Gershausen bei Kirchheim gab es im 15. Jahrhundert eine Familie, welche den Namen **Teufelskind** führte, vermutlich als Abkömmlinge einer berüchtigten Hexe. Einen der auffallendsten Namen dieser Art aber führt ein schlesisches, in und um Großglogau angeseßenes Adelsgeschlecht: **Pförtner von der Hölle**. Aehnlich ist: **In der Hell**, gleichfalls der Name eines jetzt ausgestorbenen adelichen Geschlechts. Spottnamen für Handwerke finden sich am meisten unter den Imperativen (wie Zickendraht, Zerrleder, Leckleder), aber auch hier findet sich eine Anzal solcher Schmitznamen z. B. für den Böttner **Büddenklepper**, für den Schmid **Pinkepank** (ein Familienname, welcher in und um Göttingen noch heute vorhanden ist), oder für einen Musicus **Gingangk**, ein ehedem in Homberg vorhandener, jetzt ausgestorbener Name, **Gaugengigl** und **Giegengack**, ein bei Allendorf an der Werra noch heute üblicher Familienname; er bedeutet einen Bierfiedler, also eben das, was **Bratengeiger** bezeichnet, welches auch ein Familienname im Thüringer Walde war oder noch ist; ich selbst habe einen Inhaber

dieses nicht beneidenswerthen Namens gekannt. Spottnamen sind ohne Zweifel auch **Frauenknecht, der Mägde,** (ancillarum, ein im vierzehnten Jahrhundert in Hessen öfter erscheinender Name) und der noch jetzt vorhandene Name **Mägdefrau.**

Schließlich noch den ehemaligen Namen für Anatom: im Jahr 1755 war Hof- und Burgpfarrer zu Wien Joseph **Leichnamschneider.**

V.

## Eigenschaften.

Die zu Geschlechtsnamen verwendeten Eigenschaftswörter oder Adjective wurden ursprünglich nicht so schlechthin (abstract) wie jetzt, sondern als specielle Bezeichnung des zu Bezeichnenden (concret) verwandt, z. B. sagte man nicht, wie heut zu Tage: Heinrich Fremd, sondern: Herr Heinrich der Fremde; nicht: Heinrich Roth, sondern Herr Heinrich der Rote, Ludwig der Weiße, Johann der Weiße, Johann der Gute (de Goede, jetzt Goddäus), Friedrich der Lange u. s. w. Daher kommt es denn, daß viele dieser aus Adjectiven entstandenen Geschlechtsnamen zweierlei Formen haben: Lange und Lang, Weiße und Weiß, Reiche und Reich, Fromme und Fromm, Kurze und Kurz; die erste dieser beiden Formen ist die ältere und beßere, die zweite aus allmälichem Vergeßen der ursprünglichen Verhältnisse und daher rührender Abschleifung und Abstumpfung entstanden. Viele dieser Namen sind so gäng und gäbe und so verständlich, daß wir sie aufzuzälen warlig nicht nöthig haben; andere ent-

halten Adjectiva, welche vor dreihundert, ja vor vierhundert Jahren schon in der Sprache ausgestorben waren, und sich nur noch eben in diesen Geschlechtsnamen oder höchstens in Provincialdialekten, freilich unverstanden, erhalten haben. So heißt **Biester**, ein niederdeutsches Wort, dunkel; **Dunkel**, niederdeutsch **Dunker**, ist jedoch selbst ein Geschlechtsname; **Einläufig** (latinisiert **Einlovius**) bedeutet den armen Mann, der kein Vieh besitzt und nur für seine Person zu Dienst und Zins einsteht, wie auch die gleichfalls seltnen Namen **Hauslos**, **Pfennwert** (der nur eines Pfennigs wert Brod, ein Hellerlaibchen kaufen kann) und **Schmale** solche Bezeichnungen der Dürftigkeit sind. Dagegen bedeutet der ziemlich häufige Name **Seltenreich** keineswegs das, was man jetzt hinter den Buchstaben desselben sucht: „nicht oft oder niemals reich", also stets arm, sondern gerade das Gegenteil; er lautete ursprünglich saelden rîch d. h. reich an aller Glückseligkeit. **Freis** heißt kühn, **Freislich** schrecklich, **Drat** (Tratt, Trott, Drahte) heißt schnell, eifrig, bei der Hand; der in Thüringen häufige Name **Gottlaß** bedeutet Gott gelaßen d. h. ergeben, und stammt jedenfalls noch aus dem 15. wo nicht aus dem 14. Jahrhundert; **Malsch**, **Mals** bedeutet weich, der in Oberhessen so äußerst häufige Name **Nau (Gnau)** bedeutet **genau**, was er aussagt; **Kroll**, **Krull**, **Strube** (Straube, Strobel, Streibelein) bedeutet was **Kraus** und **Kruse** bedeuten; **Halbwachs** (Hallwachs) bedeutet halberwachsen. Auffallendere Namen dieser Art sind die Spottnamen **Fornefeist**, **Fornefett**, **Hindenqueck**, **Kridewiß**, **Kauderwelsch**, **Wanschaff** (d. i. verrückt), **Kachelhart**, **Stockhart**, **Beschorner** (Beschorn, Beschor);

sodann Namen wie **Frohböse** (d. i. Schadenfroh), **Freudenvoll**, **Scheuzlich**, **Schmutziger**, **Dumm** (Thumb, Thummius), **Verloren**, **Wolzogen**, **Wolgeboren**, **Fademrecht**, **Ungefug**, **Unbescheiden**, **Unverdorben**, **Unglenk**, **Unmäßig**, **Unmilde**, **Unverzagt**, **Ungeraten**, **Ungeheuer** u. s. w., zu den sprachlich merkwürdigeren dieser Art aber gehören die Superlative: **Eltester**, **Schönst**, **Beste**, **Liebster**, **Nächster** u. dgl. Die Bekanntesten aus den Jahren 1848—1850 sind die **Oberstolzen**, die **Plumpen**, **Blinden** und **Frechen**, nur ist freilich die Zeit nicht mehr vorhanden, denjenigen, welche diese Eigenschaften besitzen auch die dazu gehörigen Namen zu geben.

Nahe verwandt mit diesen Eigenschafts-Geschlechtsnamen und eigentlich ganz dasselbe, wie sie, sind die in Hauptwörtern ausgedrückten Eigenschaften, deren es zu Lob und Tadel, zu Ernst und Scherz auch eine ziemliche Anzahl als Geschlechtsnamen gibt, sowohl einfacher als zusammengesetzter. So z. B. **Weisheit** und **Dewischheit** (Albernheit), **Schönheit**, **Mut**, **Hochmut** und **Demut**, **Frischmut** und **Freimut**, **Heldenmut** und **Irremut** (Wahnsinn), **Lindermut** und **Thummermut**, **Gutmut** und **Gutsmuts**, **Wildermut**, **Wildersinn**, **Eiertanz**, **Lobetanz** (Verlobungstanz), **Kluberdanz** (Tanz der Holzhauer), **Apekendans** (Aeffchentanz) und **Danz** schlechtweg, **Sommerwerk**, **Schönwerk**, **Preiswerk**, **Handwerk** und **Nauwerk**, **Zulauf**, **Schwinderlauf**, **Umlauf** und **Nalop** (Nachlauf), **Kleinkauf**, **Frühkauf**, **Theuerkauf** und **Wirskauf** (schlimmer Kauf), **Unruh** und **Ungnad**, **Schlag** und **Zuschlag**, **Bärensprung**, **Herzsprung** (Hirschsprung) und **Freudensprung**, **Trunk** und **Nüchterner Trunk** (Nüchtern-

trunk), **Jammer** und **Elend**, **Auffart** und **Leibfahrt**, **Leisentritt** und **Leisegang**, **Giftheil**, **Gutheil** und viele andere.

Eine besondere Aufmerksamkeit würden hier, wenn es auf eine sprachliche Darstellung dieser Verhältnisse ankäme, die äußerst zahlreichen Zusammensetzungen von Substantiven und Adjectiven verdienen, welche übrigens den sämtlichen Klassen, in welchen wir hier die Familiennamen untergebracht haben, angehören, und dort auch einzeln theils vorgekommen sind, theils noch vorkommen werden. Es mögen nur erwähnt werden als zunächst noch hierher gehörig, Namen wie **Freiesleben**, **Gottesleben** (Kutzleben), **Sachtleben** (Sanftleben; die Wörter **sacht** und **sanft** sind nämlich nicht zwei Wörter, sondern eins und dasselbe, nur das einemal holländisch, das anderemal hochdeutsch ausgesprochen), **Hartleben**, **Schönleben**, **Bösenmarter**, **Gutzeit**, **Liebezeit**, **Gutsjahr** (Gutjahr), **Langjahr**; **Gutermann** (Gutmann), **Gutgesell**, **Gutkind**, **Süßkind**, **Liebeskind**, **Quadvasel** (progenies mala), **Altvater**, **Bestvater**; **Jungermann** (Jungmann), **Jungesblut** (Jungblut), **Hilgermann** (d. h. heiliger Mann, Einsiedler), **Großmann**, **Kleinmann**, **Graumann** (d. h. Bauer, spottweise aber auch Esel), **Hübschmann**, **Liebermann** (Liebmann), **Keckermann**, **Schönermann** (Schönemann), **Süßermann** (Süßmann); **Schönbub**, **Kurzenknabe**, **Lieberknecht** (Liebknecht), **Schönknecht**, **Kleinjung** u. s. w.

Noch verdienen hier besondere Erwähnung die Zahlen, welche zu Geschlechtsnamen verwandt werden. Einfach kommen, so viel ich weiß, bloß **Drei**, **Dreizehn**,

Sechzehn und Tausend vor. Zusammensetzungen aber sind: **Einschütz**, **Einwächter**; **Zweifleisch**; **Dreimaß**, **Dreihaupt**, **Dreidorf**, **Dreischock**; **Vierthaler**, **Vierort**, **Vierheller**, **Vierneusel** (vier Nösel, Schoppen), **Viermeß**, **Vierenklee**, **Viereck** u. dgl. mehr; **Fünfkirchen**; **Sechsheller**, **Sechsholden**; **Siebenhaar**, **Siebenbeutel**, **Siebenhürl**, **Siebenpfeifer**, **Siebenfreund**, **Siebentritt**, **Siebenkees**; **Neunheller**, **Neunherz** (dieß bedeutet den, welcher nach einem alten schrecklichen Aberglauben neun Kinderherzen gefreßen hat, welche Unsichtbarkeit und Allwißenheit verleihen; den übrigens nicht häufigen Namen führte ein guter Kirchenliederdichter); **Zehnmark**, **Zehenaltekind**; **Dreißigmark**; **Hundertmark**, **Hundertgulden**, **Hundertstund**, **Hundertpfund**; **Dusentschur** und endlich **Dusendtüfel** (1000 Teufel).

Endlich schließt sich eine Reihe von adverbialen Sätzen hier an, welche zu Eigennamen, und zwar sehr verbreiteten, geworden sind. Am häufigsten sind dieselben in Ober- und Mitteldeutschland, doch auch Niederdeutschland entbehrt dieselben nicht ganz. Dahin gehören Namen wie **Anesorge** (richtig, statt ohne Sorge; der noch stehen gebliebene richtige Vocal beweist, daß der Name mindestens aus dem 14. Jahrhundert stamme), **Anschmalz** und **Aneseele** (einst Beiname eines Zweiges der Ritter von Güns); **Mit der Pfiffen**, **Morgenbeßer**, **Mornzenacht** (morgen zu Nacht), **Mornhinweg** (entstellt in Morneweck, Morgenweck) und **Baldhinweg** (Baldenweg); **Butenschön** (draußen ist es schön); **Wol te mate** (fälschlich Woltemade, Woldemathe, halbhochdeutsch **Woltemas** = wol zu Maße, bequem, redlich, richtig), **Habenicht**, **Hattnisch** und **Habe-**

recht; **Halpabe** (halb ab); **Vollimhaus**; **Frühauf**; **Gottgetreu** (Gottreu); **Koppehel** (d. h. am Kopfe heil); **Gnesgern**; **Wieswel** (wie es welle — richtig, statt wolle — d. h. geh es wie es gehe); **Forndran** und **Hindennach**, welche beide Namen heut zu Tage in Augsburg vorkommen; und endlich **Süßengut** (süß und gut), **Leibundgut**, ein Name, der in Bern noch jetzt lebt, **Fleischundblut**, ein Name, der in Rotenburg a. d. Fulda vor noch nicht langer Zeit vorhanden war.

## VI.

# Werkzeuge und Geräte.

Die aus den Werkzeugen, Geräten u. s. w. hergenommenen Geschlechtsnamen bilden ein fast unübersehbares Heer, fast eben so groß, wie die, viele Tausende faßende Anzal von Gewerbs- und Standesnamen. Eben so aber, wie diese, und theilweise noch mehr verstatten sie uns einen Blick in das Hausleben der alten Zeit namentlich der mittlern und niederen Stände — oft einen helleren Blick, als die Beschreibungen der Bücher uns gewähren. Nur gehören freilich zu diesem Blick auch Augen, mitunter auch ein gutes Fernglas. Ein solches können wir nun hier freilich nicht geben, sondern nur die Sachen aufstellen, und den Lesern überlaßen, ihre Augen daran zu schärfen. Nach und nach lernt man ganz von selbst sehen, wenn man nur Beharrlichkeit (freilich auch Zeit) genug hat, fest und streng eine Zeitlang eine und dieselbe Sache im Auge zu behalten.

Von den Bezeichnungen der im 12. und 13. Jahrhundert vorhanden gewesenen Werkzeuge, Geräte und

Waffen, der oft sehr künstlichen und glänzenden, ist in unsern jetzigen Geschlechtsnamen nur noch sehr wenig übrig; es ist vielmehr der Hausrat, das Gewerbe, das Waffenwerk und die Lustbarkeit des 15. Jahrhunderts, welche sich in den Namen der Kriegs- wie der Haus- und Handwerksgerätschaften als Geschlechtsnamen vor uns ausbreiten. Unter den Hausgerätschaften nehmen die der Küche den größten Raum ein; die von Handwerksgerätschaften beziehen sich vorzugsweise auf die grobe Holzarbeit und die Eisenschmiede; daneben steht, ziemlich in gleichem Umfange vertreten, der Landbau und der Krieg. Die Jagd ist verhältnismäßig sehr schwach vertreten, etwas stärker der Handel und Verkehr, doch meist nur mit Namen, welche vom Gelde hergenommen sind. Sehr bezeichnend sind die, freilich fast nur in Süddeutschland vorkommenden Geschlechtsnamen, welche von den zu den damaligen Vergnügungen gebrauchten Geräten entlehnt wurden, und das ausgehende fünfzehnte Jahrhundert in seinen Lustbarkeiten auf das Bestimmteste uns vor Augen stellen.

Auffallend auf den ersten Blick, aber sehr erklärlich ist es, daß wir unter den Hausgerätschaften die Zimmergeräte fast gänzlich vermissen. **Tisch, Stuhl, Bank** finden sich als Eigennamen so selten, daß man etwa ein fünf- bis sechstausendmaliges Vorkommen der übrigen Hausgeräte unter den Familiennamen annehmen kann, ehe nur ein einzigesmal eins jener drei Geräte als Geschlechtsname begegnet. Eben so verhält es sich mit **Bett**, wovon nur das Compositum **Susenbett** (Wiegebett, fuldaisch: Sause, niederhessisch: Hotze) häufiger erscheint. Diese Dinge waren, wie sich leicht begreifen läßt, viel zu wenig indi-

vidualisiert, viel zu allgemeiner Natur, als daß man sie als Familiennamen hätte benutzen mögen oder nur können. Umgekehrt haben aber auch die speciellen Kunstnamen der Handwerks- und sonstigen Geräte und der Theile derselben unter den Geschlechtsnamen äußerst wenig Vertreter, z. B. fehlen fast alle Pflugtheile, und, wie so eben schon erwähnt, die meisten Jagdgerätschaften unter den Geschlechtsnamen. Diese waren nun umgekehrt zu sehr besonderer Natur, als daß sie der, dem Weltverkehr dienenden, Gebung der Geschlechtsnamen hätten dienen können. Nur einzelne, namentlich süddeutsche Gegenden, machen hier eine Ausnahme.

Stellen wir eine kleine Auswahl der unter diese Rubrik gehörigen Geschlechtsnamen zusammen, so wird sich das Gesagte beispielsweise am leichtesten erläutern. Unter den Küchengerätschaften erscheinen am häufigsten **Dreifuß**, **Hake** (**Feuerhake**, **Keßelhake**, **Fetthake**, letzteres ein Hauptgeräte der Küche des 15. Jahrhunderts) und **Hahl** (Höhl, Hehl, welches den hängenden Keßelhaken bezeichnet), **Löffel** (niederdeutsch **Lepel**, Löbel), **Schaumlöffel**, ein sehr alter, in Hessen schon zu Ende des 14. Jahrh. vorkommender Geschlechtsname, und **Kohllöffel** (Koleffel, Koleff, Kohlhepp), **Keßel** (**Keßelring**, **Keßelhut** oder niederdeutsch **Ketelhod**) und **Bornkeßel**, **Pfann** und **Pfannstiel**; **Dopp**, **Döpp**, **Hafen**, **Häfelin**, **Kleintopf**, **Reibetopf**, **Siedentopf**, **Oelhafen**; **Napf** (Napp) und **Glasnapf** (Glasenapp); **Kesekast**, **Waßerfaß** und **Halbfaß**; **Federwisch**, ein in Hessen, wie Schaumlöffel, bis in das 14. Jahrhundert zurückgehender Geschlechtsname, und das gleichbedeutende niederdeutsche **Gosewisch**.

Unter den Geräten der Hausarbeit ist am vollständigsten in den Geschlechtsnamen vertreten die Näharbeit: **Fingerhut** und **Fingerling**, **Klügel** (d. h. Knäuel), **Nadel** und **Nädelin**, **Seidenfaden**, **Seidenbeutel** und **Seidenschnur**, **Scheer** (**Scharfscheer**, **Hausscheer**, **Fickelscheer** u. dgl.), **Nothaft**, **Breis** (**Preis**, **Preiswerk**, d. i. Schnürband, Schnürarbeit) u. s. w.; von eigentlichen Hausgeräten ist **Schloß** (**Lünenschloß**, **Scheurnschloß**), **Schlüßel** (**Schlötel**), **Tischbein**, **Kastenbein**, **Schemel** u. dgl. als häufig vorkommend um deswillen zu erwähnen, weil Tisch, Kasten, Thür, Bank so ungemein selten erscheinen. Von Holz- und Eisenarbeit kommen **Axt**, **Block**, **Beil**, **Eisenbeil**, **Breitbeil**, **Beilhack**, **Schlingaxt**, **Keil** (**Kegel**, **Keidel**, **Hartenkeil**), **Meßer**, **Wiegelmeßer** häufig vor, aber merkwürdigerweise nicht allein eben so oft, sondern noch häufiger **Span**, **Schnitz**, **Schnittspan**, **Kleinschnitz**, **Schnitzerling** u. dgl.

Die Kriegsgeräte sind z. B. **Schild** (**Knipschild**, **Braunschild**, **Burgschild**, **Rotschild**) — letzteres jetzt fast nur Judenname —, **Spor** (Spohr) und **Klingspor** (Klingesporn), **Rust** (d. i. Rüstung), **Panzer**, **Harnisch**, **Eisenhut**, **Helm**, **Sporleder** und das gleichbedeutende **Hortleder**, **Schöfferlein** (**Scheufelein**, **Schafflin**, d. i. Spieß, javelot), **Schwert**, **Degen**, **Degenkolb**, **Hartdegen**, **Kolbe** (**Litzelkolbe**, **Kolbendensel**, **Kolbenring**, und viele der Art), **Holzsadel**, **Gebsattel**, **Klebesattel**, **Dendesper**; **Pfeil**; sodann **Horn**, wo das uralte **Badehorn** (d. i. Kriegshorn, jetzt **Botthorn**, **Bottenhorn**) erscheint, als ein Fremdling in dem Rüstungsverzeichnis der Stegreifritter des 15. Jahrhunderts, welches die Geschlechtsnamen uns in aller

Vollständigkeit vor Augen stellen, und die gleichbedeutenden, zwar späteren aber doch auch alten **Gelhorn** und **Schelhorn** vorkommen; sodann **Armbrust**, **Bolz** (**Bolte**), **Bosse** (Busse, d. i. Büchse, Kanone) und **Feuerrohr**. — Der Jagd gehören an: **Hasenstab**, **Schwedler** (Jagdtasche) und **Wachtelsack**.

Geräte der Feldarbeit erscheinen als Geschlechtsnamen in den Bezeichnungen **Flegel** (Flögel) und **Schellflegel**, **Pflug** (**Dilpflug**, **Stellpflug**, **Keilpflug**, **Pflugbeil**), **Hape**, **Heppe**, **Hapenstiel** und **Hippenstil**, **Hornickel** (Harnickel), **Rumpf** (d. h. Kornmaß), zusammengesetzt **Kornrumpf**, **Schütrumpf** (d. h. Rumpf, welcher zur Kornschütte gebraucht wird), **Leuchsenring**, **Sprekast**, **Trenketrog**, **Schwintrog**, **Fegebeutel**, **Bindebeutel**, **Bindseil**, **Spanseil**, **Spanknebel**, **Metz** und **Habermaß**, **Pausch** (Päusch), **Feldpausch** und **Hegewisch**, **Geisel** (**Gischel**), **Wagen**, **Heerwagen**, **Rollwagen**, **Stückrad**, **Laubscheer** und ähnlichen.

Der Verkehr wird durch die Münznamen **Ort** (**Oertel**), **Gulden**, **Kreuzer**, **Dreier**, **Zwelfer**, **Zwanziger**, **Grosch** (Kröschel), **Schilling**, **Heller**, **Pfundheller**, **Pfennig** (**Weißpfennig**, **Barpfennig**, **Redepfennig** d. i. baarer Pfennig, **Wucherpfennig** und dessen Gegentheil **Schimmelpfennig**), **Sondergeld**, **Altgelt** und **Reitgelt** (baares Geld) vertreten; übrigens kommt gar selten etwas dem Handel Angehöriges häufiger unter den Geschlechtsnamen vor, mit Ausnahme des bekannten alten Spottnamens der Kaufleute: **Pfeffersack**.

Die von den bei Lustbarkeiten üblichen Gerätschaften hergenommenen Familiennamen reducieren sich auf Danz-

glock, Fittbogen, Eigennagel, Schombart (Maske), Würfel, Glückrad, Kranz, Maikranz, Rosenkranz, Rautenkranz, Grünemay, Grüneband, Lautensack, Leutbecher (d. i. Methbecher), Kuttruf (eins der im 15. bis 16. Jahrh. äußerst zahlreichen Trinkgefäße), **Bierwisch** und einige andere von ähnlicher Bedeutung.

Vier Geräte aber zeigen in ihren Zusammensetzungen eine fast unglaubliche Fruchtbarkeit: **Eisen**, **Hammer**, **Nagel** und **Sack**, von denen die beiden letzteren es auf mehr als je funfzig Geschlechtsnamen bringen. Da gibt es **Spereisen**, **Bauerneisen** (die berüchtigten Kirmesspieße des 15.—16. Jahrhunderts, „mit denen die Bauern sich leichtlich zur Ader ließen"), **Brommeis** (Brummeisen, die beliebte Maultrommel), **Wursteisen**, **Mordeisen**, **Senkeisen**, **Zeileisen**, (das Werkzeug der Bucher, mit welchem sie den Zeilenstich auf dem Pergament bewerkstelligten), **Kempeisen** (der Eisenkolbe der Gottesgerichtskämpfe), **Grimmeisen** und **Greineisen**, **Schupfeisen** und unzählbare andere —eisen, von denen wir nur noch **Kircheisen** und **Thurneisen** erwähnen, womit wir an das Frankfurter Pfarreisen (eisernes Einfaßungsgeländer der Pfarrkirche) erinnert haben wollen.

Und Hammer: **Bindhammer**, **Boßhammer** (Schlaghammer zum boßen, d. h. schwer aufschlagen, entstellt in **Bockshammer**), **Schelhammer**, **Pochhammer**, **Schwinghammer**, **Ringhammer**, **Streithammer**, **Lichthammer**, **Blashammer**, **Schönhammer**, **Althammer** u. s. w.

**Nagel** (**Nägeli**, **Nägele**, **Nahl**) hat z. B. **Bindernagel**, **Faßnagel**, **Schiennagel**, **Hufnagel**, **Thürnagel**, **Rundnagel**, **Pinkernagel**, **Zinkernagel**, **Stülpnagel**,

**Wendnagel, Rotnagel, Spannagel, Kupfernagel, Rossnagel, Steuernagel, Hartnagel, Wackernagel, Spitznagel, Rodnagel, Blankennagel, Scharnagel** u. s. w.

Endlich aber **Sack: Strohsack** und **Pulsack** (Sack in welchem Gepeul d. h. grobe Spreu ist), **Schötensack, Pfendsack, Erweizsack** (Erbsensack) und **Bonsack, Ledersack** und **Bauchsack, Bindsack, Botsack** (die bekannte Botentasche des 15. Jahrhunderts) und **Wadsack** (Reisesack), **Hopfensack** und **Habersack, Biersack, Milchsack Buttersack** und **Vollsack.**

---

## VII.

## Thiernamen.

Unter den vierfüßigen Thieren haben die Ziege mit dem Schaf, der Ochs, der Wolf, der Fuchs und vor allen andern — der Hase vorzugsweise reichliche Beiträge zur Bezeichnung der menschlichen Geschlechter, und zwar nicht allein in Deutschland, sondern im ganzen westlichen Europa (ja sogar auch im östlichen, bei sämtlichen Slaven) gegeben. Dann kommt das Schwein, die Katze, die Maus, der Hund, der Esel, der Affe und der Bär. Die übrigen Vierfüßler liefern nur wenige und noch dazu ziemlich vereinzelte und selten vorkommende Familiennamen.

So finden wir denn **Bock, Böckel, Bockshorn** (Buckhorn), **Bocksbarter, Schilbock**; oberdeutsch (schweizerisch) **Ramshorn, Ramspeck** (bekanntlich sind u. a. die Ramspeck zu Alsfeld aus der Schweiz gebürtig, und erst 1737 nach Alsfeld gekommen); — **Geiß** (Geis, Geisse), **Ziegengeiß, Ziegenbalg, Ziegelnheupt, Ziegenhals, Ziegenbein, Ziegenhorn, Ziegenspeck** (gleich Ramspeck ein Schmachwort, wahrscheinlich für einen Hessen, welcher

irgendwo eingewandert war, denn im 16. Jahrhundert war der hessische Ziegenspeck oder Schneiderspeck, d. h. die hessische Armut und Dürftigkeit, das unvermeidliche Spottwort für alles was Hesse hieß, weit mehr als die hessische Blindheit), **Zicklam**, **Geisweid**; **Schaf**, **Kinschaf**, **Schlachtschap** (Name eines der berüchtigten Wiedertäufer in Münster 1534), **Schafhäutl**, **Schafgotsch** (ein bekanntes schlesisches Grafengeschlecht; der Name bedeutet: Gottfried Schaf, wie einer der Vorfahren geheißen hat); **Hammel** (Hämel), **Rothamel**; **Lamm**, **Lämmlein**, **Lemlin**, **Lembke**, **Dörlam**, **Zicklam**, **Lämmerzahl** (d. h. Lämmerschwanz); auch das slavische Wort **Scheps**, welches wir hier im westlichen Deutschland nur als Schimpfwort brauchen, war, wenigstens ehedem, in Schlesien häufig, z. B. in Löwenberg, derselben Stadt, welche auch den in Frankfurt national-versammelt gewesenen deutsch-katholischen Prediger Schmidt erzeugt hat.

Das Rindsgeschlecht hat gleichfalls sehr viele und mitunter sehr alte und sehr angesehene Familiennamen geliefert, z. B. **Ochs**, (**Osse**, **Ossius**, **Oechsle**, **Ochsenius**), **Auerochs** (Eurochs, eine alte und noch nicht sehr lange ausgestorbene thüringische Adelsfamilie), **Brelochse** (ein im 16. Jahrhundert berühmter Kalenderschreiber zu Nürnberg; auch sonst kam der Name öfter vor und lebt noch), **Ossenkop**, **Ochsenbein**; **Kuh** (ein tirolisches Grafengeschlecht), **Kuhhaupt**, **Kuhfuß**, **Kohaut**, **Küehorn** (holländisch Coehorn; dort kommt auch z. B. Bontekoe [bunte Kuh] u. dgl. vor), und sogar **Kuhsittich** (verschönert anstatt Kuhschwanz); **Stier**, **Stieren**, **Stierlein**; **Rindsmaul** (österreichische Grafen); **Wiesand** (einer der ältesten

Familiennamen überhaupt; er bedeutet Waldochse, Büffel; von ihm hat z. B. die Johannitercommende Wiesenfeld bei Frankenberg den Namen); **Rößel** (kleines Anspannvieh, von Roß, Rindroß, plur. Rößer); **Kalb**, **Sommerkalb**, **Sonnenkalb** u. s. w.

Der **Wolf** erscheint als **Wölflin**, **Rauwolf**, **Schlingwolf** (Schlingloff), **Berwolf**, **Rorwolf**, **Dempwolf**, **Zickwolf**, **Drönewolf**, **Hertwolf**, **Streitwolf**, **Weißenwolf** u. s. w. Dazu kommen noch Namen wie **Wolfshelm**, **Wolfskinn**, **Wolfhand**, **Wolfskehl**, und ähnliche, welche zum Theil in dem uralten heidnischen Aberglauben des Volkes ihren Ursprung haben, auch meist jetzt ihre 600 Jahr und mehr alt sind. Auch der alte Schmeichelname des Wolfes: **Goldfuß** ist ein sehr bekannter Familienname.

Der **Fuchs** zeigt sich als **Voß**, (Vossius), als **Füchsel**, als **Rotfuchs**, **Zeitfuchs**, **Staudfuchs** (ein sehr alter und sagenberühmter Name, jetzt meist in der Entstellung **Staudenfuß** vorkommend), **Sandfuchs** (Sandvoß), **Schreckenfuchs** (eigentlich freilich ein Imperativ), **Voszal** (Fuchsschwanz), **Rossel** (der Rote, einer der alten Schmeichelnamen des Fuchses), **Blaufuß** (desgleichen; im 16. Jahrhundert aber freilich auch der gemeine Name des Edelfalken) u. s. w.

Vom **Hasen** kann nur ein verhältnißmäßig noch kleineres Pröbchen gegeben werden, als von Fuchs, Wolf, Ochs und Schaf. Also: **Hase** (Haas, Häslein), **Kohlhaas**, **Lochhaas**, **Schreckhaas**, **Scheuchehaas**, **Schelhaas** (gleichbedeutend mit Schreckhaas und Scheuchehaase, und zwar ein Familienname, welcher noch in das zwölfte Jahrhundert hineinreicht), **Trillhaas**, **Wiethase**, **Feldhase**,

Spörhase, Laurhase, Rothaas, Schnuphase, Stöphaas (latinisiert: von Stöphasius); — **Hasenohr** (in Wetter war um 1580 Daniel Hasenohr Bürger und Gastwirt zum Hasen), **Hasenöhrl**; **Hasenbein**, **Hasenfuß**, **Hasenklau** (Lagonychus) und **Hasenclever**, **Hasenpoth**, **Hasenbalg**, **Hasenzagel**, (Hasenzahl), **Hasenschart**, **Hasenschlaf**, **Hasenbart**, **Hasenkratz**, **Hasenest** und **Haseney**.

Vom **Schwein** finden sich Geschlechtsnamen wie **Schwein**, **Schweins**, **Schweinshaupt**, **Schweinefuß** **Schweinebraten**, **Eberschwein**, **Meerschwein**, **Farch** (Farck), **Borch**, **Barch**, **Börgel** u. dgl.; — von der **Katze**: **Wachkatze**, **Strebekatze** (ein ehemaliges hanauisches Adelsgeschlecht; freilich war dieses Wort schon im 16. Jahrhundert Bezeichnung des bekannten Werkzeuges), **Katzenbiß** (hessischer und hanauischer Adel), **Katzentrunk**, **Katzenschwanz**; — von der **Maus**: **Maus** (d i e Maus, wie man ehedem stets die Personen nannte, welche diesen Namen führten; wir sagen jetzt: d e r Maus d. h. der Mann, Maus genannt, aber in früheren Zeiten hatte man noch deutliches Bewußtsein von der Bedeutung des Thiernamens, welcher als solcher auf den Menschen übergegangen war), **Meusel**, **Meuslin**, **Meusenhol** (d. h. Mausloch), **Mäuskönig**, **Mausehund**, **Ratt** und **Rattenzagel** (Rattenschwanz), **Ratzkopf**; — vom **Hunde**: **Hund**, **Hundskopf**, **Hundschinde**, **Hundbiß**, **Hundbusch** (baierischer, fränkischer Adel), **Schweinrüde**, **Rüddenklau** und einige andere; — vom **Esel**: **Esel**, **Riedesel** (d. h. Rîtesel, Reitesel — mit dem Riedgras hat der Name urkundlich nicht das mindeste gemein), **Frumesel**, **Lutenesel** (eigentlich ein Spottname: ein Esel, der die Laute spielt), **Eselgrot**

(Eselrücken), **Eselkopf** und einige ähnliche, wie **Eselmeier** u. dgl.; — vom **Affen**: **Ape**, **Aeplin**, und dann der weltbekannte, u. a. auch in Marburg einheimische Name **Schluraffe**, **Schlauraffe**, **Schlauderaff** d. h. ein nichtsthuender, schläfriger, mit einem Worte nichtsnutziger Affe, von welchem das Schlaraffenland den Namen hat; **Seekatz**, **Meerkatz** (schlesischer Adel) und einige verwandte Namen, von denen **Aepekendans** (Aeffchentanz) bereits genannt ist; — vom **Bären**: **Bär**, **Bärlin**, **Sengebär**, **Bärenklau**, **Bärensprung**, außerdem aber **Braun** (**Bruhn**, **Bruns**) und **Breitkopf**.

Das Pferd hat nur äußerst wenig Geschlechtsnamen geliefert: **Ross**, **Hengst**, **Zelter**, **Schimmel**, **Kaphengst**, **Pagenhobed** (Rosskopf) ist beinahe Alles. Fast noch dürftigere Ausbeute gewährt der **Hirsch**, wogegen das **Reh** in **Rehbein**, **Rehfues**, **Rehkopf**, **Rehbock**, **Rehlamb**, **Rehkalf**, **Rehfell** und einigen andern Familiennamen stärker vertreten ist. Die übrigen Vierfüßler sind vollends fast ganz vereinzelt: **Igel**, **Standigel** und **Steinigel**; **Dachs** (Tassius); **Loss** d. h. Luchs, (Lossius); **Wiesel**; **Gems**, **Gambs**; **Zobel**; endlich **Löwe** (Leue) und **Löwenklau** (Leunclavius).

Die aus der gefiederten Thierwelt entlehnten Namen sind vorzüglich im Hünergeschlecht (Hahn und Huhn) aber hier auch außerordentlich reichlich vorhanden. Schon die Verkleinerungen von **Hahn** und **Huhn** sind häufig und zalreich: **Hänlein**, **Hänel**, **Hänle**, **Hendl**, **Händel**; nun aber die Composition: **Urhahn** (Aurhahn), **Berkhahn** **Struthan**, **Heidenhahn**, **Wildenhahn**, **Wiesehan**, **Waterhan**, **Rebhan**, **Braunhahn**, **Weißhahn**, **Rothan** (Rotenhahn), **Krehan**, **Keuthahn**, **Kaphahn** (Capaun),

**Pithan, Krauthan, Speckhan, Neuhahn, Seltenhahn, Zinkhahn** (d. h. Zinshahn, in so fern es nicht eine Entstellung aus Zinnkand, zinnerne Kanne, ist); dann **Fanghänel** (entstellt in **Funkhänel**), **Hanewacker, Hanekrad** (Hankrot) d. i. Hahnenkrähen, **Hanewinkel, Hahnenbein** u. s. w. Weniger stark ist das Huhn vertreten: **Schraishuon, Weißhuhn, Kluckhuhn, Rebhuhn, Waßerhuhn, Junghuhn, Haselhuhn, Hünle, Hinkel, Hinkelbein, Hünerbein, Hünerwedel** sind aber doch Beispiele genug, um zu zeigen, wie viele Namen sonst noch vom Huhn entlehnt sein mögen. Ziemlich häufig erscheint auch der Name **Phasian, Fasant,** entstellt in **Faßhahn. Gans** ist einfach und zusammengesetzt auch nicht ganz selten: **Riedgans, Schneegans, Rickgans, Wildegans, Fruegans, Gänsle (Gensel, Ginsel)** und **Gansauge. Elster** ist als **Alster** und **Exter** (niederdeutsch) vorhanden; **Adler** und **Falke** nur einfach häufig; an Zusammensetzungen kommen nur die beiden Namen **Güldenadler** und **Güldenfalk** neben **Praunfalk** öfter vor. Namen sonstiger Raubvögel erscheinen in den oft vorkommenden Namen **Habicht (Happich, Abicht), Geier, Sperber** und in **Kükenbiter** (Nossiophagus). **Fink,** einfach sehr häufig, erscheint in manchen Gegenden oft in der Zusammensetzung **Lohfink,** d. h. Lerche. Außerdem gibt es **Brachvogel** und **Eisvogel, Strohvogel** und **Krautvogel, Rabe** und **Kalkrab, Taube,** (Daube), **Ringeltaube, Daubenspeck** und **Daubenfuß** (zugleich eine Bezeichnung völlig werthloser Dinge: „dafür gibt man keinen Taubenfuß") **Waßerstelz** und **Zaunschliffer, Kukuk** und **Gauckstert** (Kukuksschwanz), **Krahe, Krähe** und **Nebelkräe, Kräenaug** (Kranaug, Cronaug) und **Kronschnabel, Kiewit, Merle** (Amsel) und

**Nachtigall** und **Grasmuck**, **Sperling** (**Lüning**, **Spatz**, **Spetzel**) und **Goldammer** u. s. w.

Das allgemeine Wort **Vogel** hat unter den Familiennamen äußerst zahlreiche Zusammensetzungen; außer Eisvogel und Brachvogel z. B. **Zitevogel** (Zeitvogel d. i. Zugvogel), **Hirschvogl**, **Wildvogel**, **Waldvogel**, **Schreivogel**, **Ziervogel** u. s. w. Dazu denn **Vogelgesang** (Vogelsang), **Schnabel** (**Schnablin**), **Ei** und **Vogelei** (Vollei), **Dotter**, **Eidotter** und **Dotterweich**, **Ayerstock**, **Flügel** und **Fittich**, **Glauflügel** und **Schwanenflügel** und viele andere.

Aber auch die übrigen Thierklassen sind, wenn gleich sparsamer, doch immerhin ziemlich unter den Geschlechtsnamen vertreten. Beispiele mögen sein: **Ameis** (**Omeis**), **Aal**, **Bien**, **Fisch**, **Fischlin** — dies mit vielen Zusammensetzungen: **Seefisch**, **Bratfisch**, **Faulfisch**, **Maifisch**, **Buckfisch** (**Bücking**), **Kaulbars**, **Karpenstein** (ein für heilkräftig gehaltenes Grätenstück am Kopfe des Karpfen), **Fischhaupt**, **Fischhorn** — **Frosch** und **Fröschlin** (**Frischlin**), **Floh**, **Gleim** (d. i. Leuchtkäfer, Johanniswürmchen), **Hecht**, **Hering**, **Humbel** (**Hummel**, **Hommel**), **Icke** (Muschelthier), **Krebs** und **Krebsscheer**, **Käfer** und **Köbberling**, **Lorch** (Kröte), **Laus** und **Kittlaus**, **Mücke** und **Mickel** (**Mickler**, d. i. Ohrwurm), **Otter**, **Hausotter** (ein schon im 15. Jahrhundert vorkommender Name), **Pogge** (Frosch), **Quadflieg** (böse Fliege), **Wurm**, **Nußwurm**, **Uhlworm**, **Goldwurm**, **Scharnweber** (eigentlich Scharnwebel, d. i. Mistkäfer), **Käsewurm** und **Käsemodel**.

Ja, damit es an gar nichts fehle, finden sich auch, und zwar beide in Hessen, die Namen **Schelm** und **Kaib**, welche beide Aas bedeuten.

## VIII.

## Pflanzen.

Der von Pflanzen hergenommenen Geschlechtsnamen gibt es zwar eine sehr große Menge, und besonders häufig (bis zu mehreren Hunderten) sind die Zusammensetzungen mit **Baum**, **Busch** und **Holz**. Indes ist hierbei doch zu bemerken, daß viele derselben nicht unmittelbar hierher gehören, sondern unter die Geräte und Werkzeuge. Dieß gilt namentlich von den mit **Baum** zusammengesetzten Geschlechtsnamen. Da gibt es einmal keinen Eichbaum, Buchbaum, Tannenbaum, Birkenbaum, weil man zu der Zeit, als die Familiennamen aufkamen, diese Zusammensetzungen noch gar nicht gebrauchte, sondern das Wort Baum nur dem Namen der fremden und allenfalls der fruchttragenden Bäume anfügte. Fände sich also doch irgendwo ein Geschlechtsname Eichbaum u. dgl., so können wir im Ganzen mit Sicherheit darauf rechnen, daß dieser Name des allerjüngsten Ursprungs und höchstens 200 Jahr alt sein müsse. Nur sehr wenig Bäume machen eine Ausnahme von dieser Regel; hierher gehört besonders der

**Weidenbaum**, welches Wort als Geschlechtsname bereits in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts vorkommt. Selbst die Namen fruchttragender Bäume, wie **Birnbaum**, **Nußbaum**, **Kriechbaum**, **Pfraumbaum**, **Kerschbaum**, **Quittenbaum**, sind selten älter zu halten, als 300—350 Jahre. **Dilbaum** aber, **Hanebaum**, **Krebaum** (Stange, auf welcher der Haushahn sitzt und krähet), **Maibaum** (Meibom), **Walbaum**, **Zugbaum**, **Schnitzelbaum** und viele andere sind unter die Geräte zu rechnen; **Busenbaum** bedeutet einen Stammbaum. Andere Namen dagegen, welche eine besondere Eigenschaft der Bäume bezeichnen, sind weit älter und reichen tief in das 15. wo nicht in das 14. Jahrhundert zurück, z. B. **Blöhbaum**, **Grünbaum** und deren Gegenteil **Schlarbaum** (ein unfruchtbarer Baum, der namentlich ohne Mast ist), **Dürrbaum** u. dgl. Mit den Zusammensetzungen mit **Busch** verhält es sich nicht viel anders: **Meibusch**, **Seidenbusch**, **Wakebusch**, **Backbusch**, **Schnurrbusch** und selbst **Puschl** und **Püschl** gehören unter die Geräte, die Kleidungsstücke oder noch anderswo hin; **Rauschenbusch** ist ein Imperativ; echt sind dagegen **Holderbusch**, **Schlebusch**, **Hagenbusch** u. dgl. Die Composita mit **Holz** endlich gehören fast sämtlich (gegen dreihundert ließen sich aufzälen) zu den Geräten oder Gerätestoffen: **Keilholz**, **Klaholz** (eine Klaue Holz, ein großes Spaltstück, wie es in alten Zeiten als Auftritt vor die Thürschwelle gelegt wurde, fast nur in Hessen, Waldeck und in der niederdeutschen Umgegend gebräuchlich), **Löffelholz**, **Nabholz**, **Spachholz**, **Krumbholz**, **Kannenholz**, **Eichholz**, **Buchholz**, **Erlenholz**, **Linnigholz** (Lindenholz) u. s. w. Rechte alte Baumnamen sind da=

gegen **Eiche**, **Schönaich**, **Heister**, **Buchheister**, **Tann**, **Fichte**, **Linde**, **Hainbuch** (Heimbuch), **Grünebuch**, **Buchenhorst**. Birke hat nur Zusammensetzungen, wie **Birkenstamm**, **Berkenbusch**, **Birkenstock**, **Birkenruth**. Von den Baumtheilen sind **Ast** (**Goldast**, **Heckenast**, **Kienast**, **Waldästel**), **Zweig** (**Mittelzweig**, **Maienzweig**, **Kornzweig**, **Ramenzweig**, **Suberzweig**, **Ahlzweig**), **Reis** (**Silberreis**, **Weinreis**, **Meyenreis**) zu bemerken. **Jahrreis** (Jahreis, Gareis) bedeutet, was **Ludsteck**, **Sommerstange** und **Sommerlath** bedeuten, einen Jahresschößling. **Stock** zeigt Zusammensetzungen wie **Dürrstock**, **Rebstock**, **Birkenstock** und viele andere, welche meist den Geräten angehören; **Laub**: **Rindelaub**, **Sengelaub** (ein Zeugnis für das Waldabbrennen alter Zeit), **Röschlaub**, **Lindenlaub**, **Hartlaub**, **Hauslab** u. dgl.

Die drei Getreidearten Korn, Gerste und Hafer haben eine sehr große Menge von Eigennamen erzeugt: von **Korn** findet sich z. B. **Sommerkorn**, **Klövekorn**, **Kornzweig**, von Gerste: **Wintergerst**, **Gerstgarbe**, **Gerstenkorn**, von **Hafer** (Haber): **Häberlin**, **Schlichthaber** und dessen Gegensatz **Grieshaber**, **Haberkorn**, **Wiesenhafer**, **Maischhafer**, **Haberstroh**. Alle drei aber haben die Zusammensetzungen mit **firn** (alt) und **frisch**: **Viernkorn**, **Verngerste**, **Firnhaber**, **Frischkorn**, **Frischhaber**, **Faulhaber**. **Waiz** und **Kern** (Dinkel, Spelt) haben fast keine Zusammensetzungen — man sieht daraus, daß sie seltner gebauet wurden.

Die **Blume** (oder der Blume, wie es eigentlich heißt) bildet eine ziemliche Anzal von Geschlechtsnamen: **Blümlein** (niederdeutsch **Plümke**), **Blumenstiel**, **Blumenstengel**,

**Blumenstolz** und **Blumentrost** — die letzten beiden sind Weidenamen und sehr alten Ursprungs; ebenso die **Rose**: **Röschen**, **Röse**, **Rösel**, **Rosenblüt**, **Rosenblatt**, **Rosenzweidt** und **Rosenzweig**, **Rosenstock**, **Rosenstengel** und **Rosenstiel**, **Rosengarten**, **Kohlros** und **Meyenrose**, letzterer von nichts weniger als rosiger Erinnerung aus dem dreißigjährigen Kriege.

Alte Namen von Pflanzen hergenommen sind noch **Brambeer**, **Kassebeer** (niederdeutsch, st. Karsebeere, Kersebeere, Kirsche), **Staud** (**Steudel**, **Steudlin**, **Staudach**), **Herling** (wilde Traube), **Hollunder**, **Dorn** und **Hagedorn**, auch wol **Blühdorn** und **Dornblüth**, **Kohl**, **Haubut**, **Klee** (**Grüneklee**, **Kleeblatt**), **Hirsekorn**, **Monhäupt**, **Nieswurz**, **Muscat**, **Wacholder**, **Veiel**, und vor allen andern **Klobelauch** (Knoblauch), der noch weit in das 13. Jahrhundert hineinreicht. Neu und zum Theil sehr neu sind **Petersilje**, **Salwei**, **Meerrettig**, **Vogelbeer** u. dgl. Von den Baumfrüchten sind außer der schon genannten Kassebeere (niederhessisch Kesper) nur zu nennen **Apfel** (**Eichapfel**, **Holzapfel**, **Hochapfel**, **Güldenapfel**) und der ziemlich neue Name **Pflaume** (Pfraum).

# IX.

## Speisen.

Die von Speisen hergenommenen Familiennamen vergegenwärtigen uns mit gleicher Lebendigkeit wie die Gerätenamen, die Speisen des 15. Jahrhunderts aus den mittlern und untern Ständen. Am häufigsten erscheinen Zusammensetzungen mit Brod, Bier, Fleisch und Wein; man hat es indes nur nötig, sich die häufigen Zusammensetzungen mit Sauer — vorzuhalten, um sich wie mit einem Schlage an die genügsamen Tische des 15. Jahrhunderts zurückversetzt zu sehen: Da findet sich z. B. **Sauerbier** und **Sauerwein**, **Sauerzapf**, **Sauermilch** und **Sauerbrei**, **Sauersenft**, **Sauermost**, **Sauerbirn**, **Sauerteig** und **Sauereßig**. Außerdem aber zeigen sich in den Geschlechtsnamen noch Speisen und Getränke, welche bereits im 15. Jahrhundert zu verschwinden begannen z. B. **Goßenbrod**, eine Lieblingsspeise alter Zeit: warmes Brod mit Fett begoßen, oder **Moras**, ein angesetzter Wein, von dem das 15. Jahrhundert kaum noch etwas weiß.

Vom Brode entlehnte Familiennamen sind z. B. die fast überall vorkommenden Gegensätze, **Herrenbrod** und **Eigenbrod**, **Weißbrod** und **Roggenbrod** (Ruckenbrot), **Weichbrod** und **Truckenbrod**, sodann **Gutbrod**, **Zubrod**, **Sommerbrod**, **Hirsebrod** u. dgl. (in Holland auch **Casembrod**, Name einer Adelsfamilie), sodann **Laib**, **Laiblin**, **Halblaib** und andere.

Vom Fleische sind hergenommen: **Rindfleisch**, **Kalbfleisch**, **Gensfleisch**, **Sötefleisch** (d. h. Süßfleisch), **Kottfleisch** und **Sittenfleisch** (beide bedeuten gesottenes Fleisch), **Pfundfleisch**, **Kurzfleisch**, **Schurzfleisch**, **Klopfleisch**; auch **Zweifleisch** und **Fleischbein**, beides Namen altadeliger Geschlechter, in Homberg und Fritzlar das eine, nun längst erloschen, in Frankfurt das andere, mögen hier erwähnt werden, wiewol beide eigentlich nicht in die Kategorie der Speisen gehören.

**Bier** ist selbst, wie **Fleisch** und **Brod**, Familienname; außerdem aber sind häufig die Namen **Gutbier** und **Bösbier**, **Schönbier** (jetzt zuweilen in **Schember** entstellt), **Sötebier** und **Sauerbier**, **Mengelbier** und **Dünnebier**, **Käsebier**, **Zuckerbier**, **Zuberbier** und **Follebier**, **Dotenbier** (Detenbier, d. h. Pathenbier), und sodann eine Reihe von Imperativen: **Schmeckebier**, **Schluckebier** (das darmstädtische Dorf Höringhausen im Waldeckischen, in der Herrschaft Itter, ist zum größten Theil von Schluckebieren bewohnt), **Gießenbier** und **Schenkbier** (Schenkbehr, Schenkbähr, Schenkbar).

Zusammensetzungen mit Wein sind äußerst häufig: der älteste Name ist **Königwein**, sodann **Kühlwein**; außerdem gibt es **Altwein**, **Gutwein**, **Rürwein**, **Floßwein**,

**Schlettwein, Mengewein, Tepperwein** (gezapfter Wein) u. dgl. mehr. Nur zähle man nicht hierher Namen wie **Reichwein, Baldewein, Leutwein**, welche sämtlich mit dem alten win (nicht wîn) d. h. Geselle, Freund, componiert sind.

Milch- und Mehlspeisen vertreten die Geschlechtsnamen **Milich** (alte Form von Milch), **Sauermilch** und **Süßmilch** (Susemihl), **Fettmilch, Schlegelmilch, Lautermilch; Mehl, Hafermehl** (Habermehl, ein sehr verbreiteter Name), **Gramehl** (Grahmel, Gromel, d. i. graues Mehl); **Eierkuchen, Pfannkuche, Eskuche, Pustkuchen** (Aschenkuchen), **Matzkuchen; Krapf** und sein Deminutiv **Kreppel, Platz** und **Dörplatz, Semelring** (häufig entstellt in **Sömmering**) und **Ringeling** (d. h. das Gebäck, welches im hessischen Dialect **Gringel** oder **Kringel** heißt), **Wäck, Butterweck, Edlweck** u. a.

Sehr üblich ist der Name der alten, jetzt allmälig in völlige Vergeßenheit sinkenden Speise **Pfeffer** (Pfefferle), sowie der niederdeutsche einer ursprünglich mehr niederdeutschen, nachher allgemein gewordenen Speise, der Suppe: **Sauppe, Soppe, Sopp, Magersupp** u. dgl., gegen welche Namen das hochdeutsche **Soff, Seffe** als Geschlechtsname äußerst selten ist.

Wenn wir nun noch Namen wie **Bratfisch, Mundbrat, Hafenbrädl** (d. h. Topfbrätchen), **Schweinebrade** (richtiger als —**braten**), **Füllhun** und **Füllkopf** (ersteres eine der beliebtesten Leckereien des 15.—16. Jahrhunderts), **Brock** und das gleichbedeutende niederdeutsche **Schweppe, Morsel** (Murschel), **Kloß** (Klose), **Klodt** und **Mattenklodt, Wurst** mit **Blutwurst, Krautwurst, Leberwurst,**

**Wurststumb** und **Lederle** (Wurstschale) (die letztern Namen sämtlich in Franken und Baiern einheimisch und theilweise häufig) erwähnen, so wollen wir mit der Bemerkung schließen, daß die von Kohl-, Rüben- u. dgl. Speisen hergenommenen Namen, mit Ausnahme des allerdings häufigen **Kompast**, **Kombst**, **Kappes**, nur äußerst selten vorkommen.

## X.

## Glieder des menschlischen Leibes.

Außer den allgemeinen Bezeichnungen, wie **Jungleib**, **Jungblut**, **Heidenblut**, **Dickhaut**, (**Dickhuth**), **Knoch** und **Hartknoch** u. dgl. sind die Bezeichnungen **Kopf**, **Haar**, **Bart**, **Bein** und **Fuß** die häufigsten von Leibesgliedern entlehnten Geschlechtsnamen, aber außerdem ist kein einziges Glied des Leibes unter denselben unvertreten. Manche Namen, wie Gagel (Gegel), Zumbe (Zumpt) u. dgl. würden nicht mehr geführt werden, wenn deren Bedeutung noch allgemein verstanden würde.

Die Bezeichnung **Haupt** ist mehr in Oberdeutschland, **Kopf** mehr in Niederdeutschland zu Hause. Von ersterer sind die Zusammensetzungen äußerst häufig, z. B. **Schönhaupt**, **Weißhaupt**, **Wollenhaupt**, **Kraushaupt**, **Breithaupt**, **Rothaubt**, **Guldenhaupt**, **Rauchhaupt**, **Dünnhaupt**, **Ritzhaupt**, **Mildehaupt** u. s. w., noch häufiger aber von **Kopf**, (**Kopp**, **Köpfel**, **Köpke**): **Schönkopf**, **Hartkopf**, **Schwarzkopf** und **Weißkopf** (**Wittkop**), **Krauskopf** und **Wollkopf**, **Steinkopf** und **Hölzerkopf**, **Breitkopf** und **Großkopf**, **Ruhkopf**, **Mannkopf**, **Schorkopf**, **Mollenkopf** (der den Kopf voll Mollen, Grillen hat), **Schindekopf**,

Schüddekopf, Stutzkopf und Teufelskopf. Dazu kommen noch Schedel, Dirschedel, Großschedel, Starschedel und Thumshirn (dummes Gehirn, Dummkopf; ein v. Thumshirn hat als sächsisch-ernestinischer Gesandter den westphälischen Frieden mit unterhandelt).

Haar hat auch mancherlei Beiträge zu den Geschlechtsnamen geliefert, z. B. Gelhaar, Weißhaar, Glatthaar und Kraushaar, Krumbhaar und Straubhaar, Flachshaar und Grieshaar, Schuft (aufgebundener Haarbusch, Schopf), Zopf, Zöpfl und Guldenzopf; fast noch mehrere aber Bart (Barth, Bahrdt): Weißbart und Rotbart, Schlitzbart und Spitzbart, Schmalbart und Breitbart, Wackerbart und Isenbart, Flachsbart, Rauchbart, Rauschbart und Judenbart.

Mund zeigt Zusammensetzungen wie Lachmund, Guldenmund, Lermundli, Mundhenk u. a.; Maul: Küßmaul, Rauchmaul, Schmutzmaul (d. i. Fetteßer), und Rotzmaul, letzteres der Name einer alten und angesehenen Freisaßenfamilie in Treysa an der Schwalm, welche noch jetzt in der Nähe angeseßen ist, aber ihren alten Namen in von Rotsmann verändert hat. Sonst sind bekannt: Kinnback und Bausback, Zahn und Mahlzahn (Mollzahn, Maltzan), Weibezahn (d. i. Wackelzahn), Berzahn (d. h. Eberzahn). Auch Hals (Schönhals, Kurzhals u. dgl.), Rücken (Breitruck, Weißrück), Genick (Hartnack), Kropf, Brust, Bauch (Breitenbauch, Schmerbauch), Nase (Spitznas, mit der Nase u. dgl.), Ohr (Langohr, Wibelohr oder Weibelohr d. i. Wackelohr, Singohr), Hand (Luchterhand d. i. linke Hand, Geradehand und Rodhand, Wolfhand, Reibehand), Faust (Hartfaust),

Finger, Daum (Dümichen, Dömich), Nithack, Auge (Rodaug, Weinauge) u. dgl. sind nicht selten.

Mit Bein und Fuß aber kann sich kaum Kopf, Haupt und Bart vergleichen. Da gibt es Langbein, Streckbein (Strackbein) und Hohlbein, Krumbein, Krömmelbein und Klapperbein, Huckelbein, Helftebein und Hölzerbein, Schönbein, Rollbein, Wurfbein, Schienbein u. s. w., Langschenkel und Kurzschenkel, Knie und Hochknie; Füeßli und Füeslin, Schaufuß und Schickfuß, Streckfuß und Schlickfuß, Rauchfuß und Ruhfuß, Stolterfot und Klinckerfues, Staudenfuß und Schmalfuß, Platzfuß und Dollfuß, Zehfuß und Barfuß und viele andere, von denen manche, wie Regenfuß, Streckfuß, Imperative sein mögen, manche an die Putzkleidung und die Tanzlust des 15. Jahrhunderts erinnern, wie eben die Familiennamen Streckfuß und Regenfuß, sodann Stolterfot, Klinkerfuß, Geilfuß, Schickfuß, Schönfuß, mithin ungefähr das ausdrücken, was wir noch jetzt durch „auf einem großen Fuß leben" bezeichnen, manche, wie Platzfuß und Dollfuß, an Gebrechen erinnern, manche, wie Staudenfuß, ein sehr hohes Alter, bis tief in unsere heidnische Heldensage hinein, in Anspruch nehmen.

# XI.

## Kleidungsstücke.

Sehr häufig sind die von den Kopfbedeckungen hergenommenen Familiennamen; vor allem **Hut** (oder wie man noch vor fünfzig Jahren schrieb: **Huth**), mit zalreichen Zusammensetzungen, z. B. **Schönhut**, **Webelhut** (d. h. Wackelhut, ohne Zweifel ein Spottname), **Weißhut** (Witthut) und **Gelhut** (Geelhood), **Spanhut**, **Nephut**, **Hochhut** und **Nedderhut**, **Krepehut**, **Fleischhut**, **Anhut** (wahrscheinlich so viel wie **ohne Hut**), **Eisenhut** u. dgl. Es sollte mich wundern, wenn nicht auch „Grünhut", diese gewöhnliche Kopfbedeckung der Bauern im 15. und 16. Jahrhundert, als Familienname vorkäme; mir ist er jedoch bis dahin nicht begegnet. Zu den Namen kriegerischer Kopfbedeckungen, wozu Eisenhut gehört, kommen übrigens noch **Helm**, **Haube**, **Häublein** (das Harsenier der älteren Zeit) **Beckenhube** (Pickelhaube), **Sturmhöwel**, und hierzu weiter die Zierden dieser Kopfbedeckungen: **Wedelbusch**, **Haarbusch**, **Schnurrbusch**, **Haarwedel** u. a. Sonst aber sind **Hauptreif** (eine sehr alte Bezeichnung des Schmuckes,

woraus später die Grafenkronen, wie die Königskronen sich gebildet haben), **Linnenkogel** (leinene, Kopf, Hals und Schultern zugleich umschließende Bedeckung, jetzt unverständlich **Lindenkohl** gesprochen und geschrieben), **Wittkugel** (weiße Gogel oder cucULLa), **Kapp, Käpplin, Keppel, Keppichen, Rotkepl** noch weitere, von den Kopfbedeckungen hergenommene, ältere, noch jetzt sehr bekannte und häufige Familiennamen; ein jüngerer ist **Mütze.**

Die Beinbekleidung wird vertreten durch den Familiennamen **Hose** (Hoos) mit zalreichen Zusammensetzungen: **Lederhose** (das uralte kriegerische Beingewand, welches Hose, Strumpf und Schuh zu gleicher Zeit vertrat, später zusammengezogen in **Lerse,** welches auch ein bekannter Familienname geworden ist, wenn er gleich nicht so häufig vorkommt wie **Lersner** d. h. Verfertiger der Lersen oder Lederhosen), **Lodderhose, Schlaphose** und **Lumphose,** drei Familiennamen, in welchen sich die unsinnige Verschwendungstracht der Pluderhosen des 16. Jahrhunderts verewigt hat, gegen welche Andreas Musculus 1556 in gerechtem geistlichem Zorn seinen „Hosenteufel" schrieb; ferner **Leinhose** oder **Linnhos, Reddehose** (Reithose), **Mehlhose** (ein Spottname für Müller), **Kurthose** (Kurzhose, ein sehr alter, schon im 12. Jahrhundert erscheinender und noch jetzt vorhandener Familienname), und die Verkleinerungen: hochdeutsch **Hösl** (wozu **Höslbein, Hesselbein** gehört), niederdeutsch **Hosekin** (Hoßking).

Andere Beinbekleidungen zeigen sich in den Familiennamen **Knieling,** womit in ganz alter Zeit die lederne, das Knie bedeckende Halbhose, später, im 13. und 14. Jahrhundert der Reiterstiefel bezeichnet wurde, **Kürisschenkel**

(der Schenkelpanzer, welcher im 14. Jahrhundert aufkam; nachher entstellt in Kurzschenkel), **Stiefel** und **Brack**, welches letztere Wort, sonst gewöhnlich **Bruch** (bruoch) gesprochen, die Halbhose bedeutet, welche, mehr in Form eines Tuches, um die Oberschenkel geschlungen wurde, und erst im siebenzehnten Jahrhundert den eigentlichen Hosen Platz gemacht hat. Auch **Arleder** ist ein Familienname.

Die Fußbekleidung wird allein vertreten durch **Schuh** (älter und ursprünglicher: **Schuch**) mit mehrfachen Compositionen: **Knabenschuch** (Knabeschuh), ein alter, noch aus dem 15. Jahrhundert stammender Familienname, **Kapschuh, Holzschuh, Hornschuh, Sommerschuh, Rotschuh** (ein Tanzliebhaber), **Leitschuh** und **Bundschuh**, der von den Bauern getragene Schnürschuh, welcher nicht allein einen sehr häufig vorkommenden Familiennamen, sondern auch die sprichwörtliche Bezeichnung des Bauern überhaupt, ja sogar ein bekanntes und berüchtigtes Parteizeichen hat abgeben müßen. Auch die Verkleinerung: **Schüclein, Schulin** ist nicht selten. Sodann gehört hierher **Handschuh**, zusammengezogen **Häntsch, Hentsch**, verkleinert **Hendschel, Henschel** und **Mau** (Ermel zum Ueberziehen, jetzt Muff gesprochen).

Das Leibkleid, **Rock**, ist einfach und zusammengesetzt als Familienname häufig. Zu den Zusammensetzungen gehören z. B. **Blaurock, Gröerock (Graurock**, eine einst gewöhnliche Bezeichnung der Bauern), **Wittrock** (Weißrock), **Langrock, Kurzrock, Leibrock, Beitelrock, Sandrock, Landrock, Tepperock** (Rock in Tabardform, Ueberwurf), **Padrock** (Pfaidrock, ein linnener Ueberwurf).

Andere Leibkleidungsstücke, welche zu Familiennamen geworden sind, sind z. B. **Schirlitz** (suppar, subucula, der Ueberwurf, zumal der Priester im Amt), **Seidenschwanz** (seidenes Schleppkleid, der Name einer alten und reichen, jetzt aber ausgestorbenen Bürgerfamilie in Kassel), **Linz** (theristrium, ein Weibermäntelchen), **Mantel**, dieß mit mehreren Zusammensetzungen: **Langenmantel**, **Scheidemantel**, **Wintermantel**, **Regenmantel** (ein schon im 14. Jahrhundert vorkommender Name), **Weißmantel**, **Rothmantel**, **Franzmantel** und **Mentelein**. Ferner **Hemd**, **Kittel** und **Weißkittel**, so wie die Kriegsgewandnamen **Harnis** (Harnisch) und **Panzer** (Banzer).

Theile von Kleidungsstücken haben zu Familiennamen dienen müßen in **Rotermel und Weißermel** (letzteres eine Spottbezeichnung für Müller), **Tasch**, **Ruckdeschel**, **Klappertasch** (ein Praler, welcher eine Tasche mit metallenen Behängen trug) u. dgl., am häufigsten aber kommen die Bezeichnungen der Gürtel und Kleiderbänder vor: **Bandel**, **Bendel**, **Mansbendel**, **Binterim** (Bindrieme, meist für den Harnisch), **Knieriem** (in schlechter Schreibung Knirim, Cnyrim, von denen letztere übrigens den Ursprung aus dem 16. Jahrhundert bekundet), das unentbehrliche Beistück der kurzen Landsknechtshosen, jetzt nur noch ein Geräte der Schuster; **Riedel** (Schnürrieme, mit welchem ehedem alle Kleider, ehe man Knöpfe hatte, befestigt wurden) und **Duysing** (Gürtel, zumal Weibergürtel).

Auch der **Ring** fehlt nicht, zum Theil in alten Bezeichnungen: **Mangold** (eine runde goldene Scheibe, dem Monde gleich, ursprünglich ein Halsschmuck), **Fingerlin** und **Fingerling**.

Auffallend selten erscheint dagegen eins der gewöhnlichsten Kleidungsstücke der alten Zeit: **Wams**. Wahrscheinlich verhält es sich damit ähnlich, wie mit den gewöhnlichen Geräten: Tisch, Stuhl, Bank, von deren seltenem Vorkommen oder gänzlichem Mangeln wir an ihrem Orte gesprochen haben.

## XII.

# Naturerscheinungen und Naturkörper.

Unter den verschiedenen Klassen der Familiennamen ist diese am schwächsten besetzt, und doch findet sich auch hier eine ziemlich bedeutende Anzal nicht ganz unmerkwürdiger Namen, die zum Theil durch ihre Entstehung als Familiennamen ein besonderes geschichtliches Interesse erregen, an welchem wir freilich hier vorübergehen müßen. Es kann uns genügen, zu bemerken, daß ein großer Theil derselben einer gewissen Scherz- und Spottlust ihr Dasein verdankt, derselben, welcher wir schon früher begegneten. Hier scheint nicht selten die Ironie mitgewirkt zu haben, z. B. wird den Namen **Brausewetter** nur ein Solcher bekommen haben, dessen Heftigkeit und Importunität etwas Lächerliches an sich hatte: **Schneidewind** war wirklich das Appellativum für einen unruhigen, landfahrenden Landsknecht.

Die Himmelskörper sind durch die sehr häufig vorkommenden Namen **Sonne**, **Mond** (**Mone**, **Mahn**) und **Stern** vertreten, und zwar schon seit sehr alter Zeit, wie die älteren, schon im Anfange des 16. Jahrhunderts er-

loschenen richtigen Formen **Mahn** und **Mone** statt des unrichtigen Mond (wie nicht das Gestirn, sondern der Jahresabschnitt heißt) beweist. **Stern** hat mehrere Zusammensetzungen: die bekannteste ist **Morgenstern**, nicht ganz selten aber ist auch **Wunkelstern**, **Wünkelstern**, **Winkelstern**, **Wenkstern** d. h. flammender, schimmernder Stern; die übrigen alten schönen Zusammensetzungen mit Stern: Tagstern (älterer Ausdruck für Morgenstern), Nachtstern, Meerstern, Waßerstern u. s. w. sind wie in der Sprache, so auch in den Namen, mit Ausnahme von **Abendstern**, gänzlich erloschen. **Himmel** ist ein bekannter Familienname; seltner ist **Welt** mit seinem Compositum **Wunderwelt** (mundus mirabilis), und noch seltner, nämlich nur noch in einigen Gegenden Deutschlands, z. B. in Hessen, zu finden ist der uralte heidnische Name für Welt: **Mergard** (merigarto, das vom Meer umschloßene Festland).

Von den Lichterscheinungen sind die Namen **Licht** und **Schein** häufig; letzteres hat ziemlich viel Zusammensetzungen: **Hausschein**, (Oekolampadius), **Monschein**, **Maienschein**, **Rohrschein**, **Oberschein** und andere. Auch **Abendrot**, **Morgenrot** und **Regenbogen** sind ziemlich häufig.

Ziemlich reichlich vertreten sind die atmosphärischen Erscheinungen: **Nebel** und **Thau**; **Nebelthau** und **Külthau**; **Schnee**, **Schneelin** (d. h. kleiner Schnee), **kalter Schnee** (so noch am Ende des 16. Jahrhunderts; jetzt nennt sich diese, der Grafschaft Ziegenhain angehörige Familie **Kaltschnee**, **Kalschnee**); **Wetter** mit den Zusammensetzungen **Bösewetter**, **Schönwetter**, **Brausewetter**, **Kiesewetter** (d. i. Hagelwetter) und **Ungewitter**; **Wolke**,

**Duft**, **Dunst**; **Luft** (eigentlich **der** Luft; ein schon sehr alter Familienname) und **Dankluft**; **Wind** mit seinen Compositen **Schneidewind** (Schneidewin, Schniewin) und **Sausewind** oder **Suswind** (es war dieß der eigentliche Name des zu seiner Zeit berühmten lateinischen Poeten Hermann Trebelius, ist aber noch jetzt, und zwar ziemlich häufig, vorhanden), **Stoffregen**, **Sturm**, **Hagel**, **Blix** und einige andere.

Das Feuer gewährt den Namen **Feuer** selbst und das Compositum **Wildfeuer**, **Funke** (Funk), **Flamme** und **Isenflamme**, **Brand** mit **Brendlin** und **Brendel**, **Rauch** mit **Reuchlin** (ein kleiner Rauch; im 15. und 16. Jahrhundert in figürlicher Bedeutung sehr üblich: eine kleine Widerwärtigkeit), **Stubenrauch** und **Weihrauch**.

Das einfache **Waßer** ist als Familienname sehr selten, noch seltner als das doch auch nicht häufige **Feuer**; weit öfter erscheinen die Zusammensetzungen **Stobwaßer**, **Sparwaßer** (eigentlich ein Imperativ), **Kaltwaßer**, **Gutwaßer**, **Wegwaßer**, **Schierwaßer** (bloßes, lauteres Waßer); auch findet sich der Name **Waßerfall**. Dann: **Brunn**, niederdeutsch **Born**, **Quell**, die ersteren beiden ungemein häufig und mit zalreichen Zusammensetzungen: **Kühlbrunn**, **Sauerbrunn**, **Lauterbrunn** (**—born**), **Röhrborn**, **Brunnquell** u. s. w.; **Bach** mit **Bächlin** (**Bechlin**, **Pechlin**), **Lauterbach** und vielen ähnlichen Compositionen, **Klinge** (**Kling**, der rauschende schnell strömende Waldbach); aus sehr alter Zeit hat sich auch im Fuldaischen noch das Wort **Aha** (fließendes Waßer) als Familienname erhalten.

Die Erde liefert begreiflicher Weise das stärkste Contingent zu dieser Klasse von Familiennamen. Dahin ge-

hören **Erd** und **Schwarzerd** (Melanchthon), **Berg**, **Fels**, **Klipp**, **Stein**, dieß mit sehr vielen Compositen, von denen zwei sehr alt sind: **Goldstein** (wofür wir jetzt Edelstein sagen) und **Rotstein**, sodann **Duckstein** und **Eckstein**, wovon jedoch letzteres gleich **Schornstein**, **Ofenstein**, **Backenstein** u. a. zu den Geräten u. dgl. gehört, **Schirbelstein** und **Schieferstein**. Feldstein, Felsenstein u. dgl. sind moderne, auch meist von den Juden willkürlich gemachte Familiennamen. Ferner gehören hierher **Thon**, **Kalk**, **Laim** und die niederdeutsche Form **Lehm**, **Schiefer**, **Sand** mit vielen Zusammensetzungen: **Staubesand** (Stövesand), **Steifensand**, **Wellsand** (ein vom Meeresstrande herstammender, auch an der Küste der Ostsee häufig vorkommender Geschlechtsname) u. s. w., **Staub**, **Melm**, **Gries**, **Grien**, so wie die Metallnamen **Gold**, **Silber** (mit der Zusammensetzung **Rapsilber**), **Kupfer**, **Loth** (d. i. Blei) und **Eisen**, dieß mit mehreren Zusammensetzungen: **Loteisen**, **Kalteisen** (Kalteis) u. s. w. außer den zalreichen —**eisen**, welche den Gerätschaften oder den Imperativen zugehören. Auch **Land** (**Eiland**, **Neuland**, **Haberland**), **Acker**, **Wiese**, **Heide** u. dgl. laßen sich hierher ziehen, wenn gleich von manchen derselben zu vermuten steht, daß sie eigentlich präpositionelle Geschlechtsnamen sind, welchen das **von**, **auf**, **in** späterhin verloren gegangen ist. Desgleichen mögen noch erwähnt werden **Grube**, **Kuhle**, (**Kuhl**), das niederdeutsche Wort für Grube, **Leimengrube**, **Lehmkuhl**, **Wiltgrube**, **Schacht**.

In diese Klasse der Familiennamen sind endlich noch zu rechnen die von den Jahreszeiten, Tageszeiten, Festen, Tagen u. s. w. entlehnten Namen: **Winter**, **Sommer**,

**Herbst**, sodann **Lenz** (**Glenz**) und **Frühling**, **Jahr** und **Gutjahr**, **Monat**, **Merz**, **Aberell** (die Form zeigt, daß dieser in Regensburg vorhandene Name noch aus dem 14. wo nicht 13. Jahrhundert stamme), **Mai**, **Hornung**; **Oster** und **Ostertag**, **Pfingst** und **Kirmes**; **Abend**, mit den Compositionen **Fastelabend**, **Feierabend** und **Braunabend** (letztere eine der allerlächerlichsten, übrigens auch jüngsten, indem dieß eine Floskel aus der zweiten schlesischen Dichterschule ist, also vor 1650 gar nicht hat entstehen können; der Name war übrigens oder ist noch jetzt in Frankenberg zu Hause), **Mittag**, **Mitternacht** und **Vormittag**; **Mette**, **Nohn** (Nuhn) und **Vesper** (als die drei hauptsächlichsten Zeiten der kanonischen Gebetsstunden); **Tag**, **Sonntag**, **Montag**, **Freitag** und **Donnerstag** (der letzte Tagname sicherlich sehr jungen Ursprungs). An die Festnamen mögen sich anschließen einige Namen, die freilich eigentlich einer ganz andern Klasse angehören: **Himmelgeist**, **Heiliggeist**, späterhin abgekürzt in **Heilgeist**, **Kirieleis** (ein sehr alter, noch aus dem 14. Jahrhundert stammender Geschlechtsname) und **Alleluja**, später abgekürzt in **Luja**.

Auch die Töne sind nicht ohne Vertretung. Es findet sich **Schall**, **Ohrschall** und **Beischall**, **Donner**, **Pfeif**, **Boller** und **Rumpel**, **Krach** und **Klitsch**, **Klunk** und **Krisch**, womit die früherhin angeführten Spottnamen Gingang, Giegengack und Pinkepank zusammengestellt werden müßen, und es wird wol erlaubt sein, hierher auch den sonst schwer zu erklärenden Namen **Gesing** zu rechnen, weil derselbe da, wo er zu Hause ist, mit tonlosem **ge** ausgesprochen wird.

Die Unter- und Ueberirdischen wird man hier nicht suchen, aber auch sie fehlen nicht ganz: **Geist** und **Wicht** sind sogar nicht ganz selten, und **Kobold** kommt (wie **Valand**, welches schon früher aufgeführt worden ist), wenigstens hin und wieder vor. In Hessen findet sich übrigens auch der Familienname **Nobis** (abyssus, Abgrund der Hölle).

# XIII.

## Befehlende Sätze.

Wir bitten bei dieser Aufführung von Familiennamen unsere freundlichen Leser um die Erlaubnis, diese Imperativ-Namen etwas vollständiger als die bisherigen aufzälen zu dürfen; es sind dies diejenigen Namen, nach welchen die Sprachforscher ganz besonders suchen, und eine so vollständige Sammlung, wie sie hier, nur mit Weglaßung einiger zweifelhaften und einiger, eine etwas zu umständliche Erläuterung bedürfender Wörter, gegeben wird, ist bis jetzt nicht gedruckt vorhanden, so daß wir, wenn es möglich wäre, nicht bloß für eine kurze Unterhaltung unserer freundlichen Leser, sondern auch für einen bleibenden Nutzen unserer Fachgenoßen sorgen möchten. Die ersteren werden dabei übrigens nicht zu kurz kommen, denn an seltsamen Namen ist diese Klasse verhältnismäßig reicher als irgend eine der vorangegangenen. Diese Namen kommen uns übrigens mehr seltsam vor, als sie es wirklich sind; in älteren Zeiten, als die Sprache noch lebendiger und nicht durch die steife Bücherweisheit verdorben war, hatte sie die Fähigkeit, aus jedem Imperativ (befehlenden

Satz) sofort wieder ein Substantivum zu bilden, in sehr ausgedehnter Weise, und hat diese Fähigkeit auch der, sonst hierzu eigentlich wenig geeigneten französischen Sprache (in tirebotte, gagnepain u. dgl.) mitgetheilt. Seit etwa zweihundert Jahren ist diese Fähigkeit mehr und mehr erloschen, und in der Schriftsprache ist nur ein einziges Wort von den fünf- bis sechshundert üblich gewesenen Wörtern übrig geblieben: das Wort **Wagehals**; weniger im Gebrauch sind noch **Habenichts**, **Haberecht**, **Störenfried** u. a. m., wozu man noch den Pflanzennamen Vergißmeinnicht rechnen muß.

Wir verzeichnen nach dem Alphabet und zunächst nach dem ersten Worte der Zusammensetzung.

**Abhau**; — **Bleibtreu**, **Bleibimhaus**; **Beißenhirz** (d. h. beiß den Hirz, oder wie wir jetzt unrichtig schreiben und sprechen: Hirsch; ein in Wetter und Marburg üblicher, zuerst ohne Zweifel einem eifrigen Jäger, vielleicht auch nur einem Hundejungen Namens seiner Hunde gegebener Name), **Bitdendüvel** (beiß den Teufel); **Bickhafer**, **Bindauf**; **Brennewald**, **Brenneisen** (auch: Brenneis); schwerlich gehört hierher der noch aus dem 14. Jahrhundert stammende Name **Burneschur**, jetzt Bornscheuer gesprochen, welcher allerwärts sehr üblich ist, und allerdings einen Scheunenanzünder, Landräuber, bezeichnen, oder sich auf die verbreitete Spottsage beziehen könnte, nach welcher ein Junker seine Scheunen ansteckte, um die Mäuse in denselben zu verbrennen; wahrscheinlicher bezeichnet derselbe eine s. g. Brunnenkammer, einen Schierborn; **Bachenschwanz** (statt wach den Schwanz, bewege den Schwanz, hochdeutsch statt des niederdeutschen Wachstert, Bachstert,

woraus wir in den letzten 100 Jahren „Bachstelze“ gemacht haben, der Name des bekannten Frühlingsvögleins, und hiernächst auch Familienname).

**Delkeskamp**, **Tilgenkamp** (tilg, zerstöre das Feld); **Drabsanft**; **Drischaus**; — **Farenschon** (fahr schön, mach es gelinde); **Feghelm**; **Fellnast**, **Fellnwald**, **Fellgiebel** (fälle den Ast, den Wald, stürz das Haus um); **Findekeller** (einer der als ein guter Zechbruder den Keller wol zu finden weiß); **Fliegauf**, **Fliegaus**, **Fleugimtanz**; **Flickschuh**; **Flickenschild**; **Freßenteufel**; **Fülleborn**, **Füllekrus** (füll den Krug); **Furinsland** (statt fahr ins Land); — **Gangauf** (geh in die Höhe, nach der älteren und richtigeren Conjugation des jetzigen Wortes „gehen“); **Gebrat**; **Geyweit** (geh weit); **Greifenstil**, **Gripenkerl** (greif den Kerl); **Gnesgern**; **Guckemus** (guck ins Mus); **Gießenbier** (gieß ein Bier, ein Bierschenker).

**Habenschaden** (hab den Schaden, Spottname für einen, der sich unvorsichtig in Gefahr begeben hat), **Habenstein** (faß den Stein fest), **Habenicht** (richtig, statt — nichts), **Hablützel** (hab wenig), **Habedank**, **Haberecht**; **Hackenfeind**, **Hackenbusch**, **Hackspan**; **Haltaus**, **Haltaufderheide** (ein Ritter oder Reisiger, welcher auf der Heide hält, um den Angriff abzuwarten, ein stets fertiger Dreinschlager); **Haßenkrug**, **Haßenwein** (haß den Krug, den Wein, ein Wirtshausfeind), **Haßkerl**, **Haßdenpflug** (Hastenpflug, Hassenpflug, ein Bauer, der des Pfluges überdrüßig geworden ist), **Haßesang**, **Haßdenteufel** (Hassenteifel); **Haurand** (ein Zerhauer des Randes d. h. Schildes, ein tapferer schwertführender Ritter, ein älterer Ausdruck als der gleichbedeutende nächstfolgende), **Hauenschild** (Hauschild),

**Hauenhut, Haueisen, Haustein, Hauto** (hau zu!); **Hebenkrieg, Hebenstreit,** (einer der Krieg, Streit, Proceß anfängt), **Hebenschimpf** (ein Scherzanfänger, Spaßmacher), **Hebetanz** (ein Vortänzer), **Hebestein** (ein uralter Name, aus der Zeit, da noch mit Steinwürfen gekämpft wurde), **Hebebrand, Hebeisen; Helfenritter (Helfenzrieder;** d. h. helft oder auch hilf dem Ritter); **Hoffendrunk** (ein Volkssänger, Spielmann, welcher auf einen Trunk hofft), **Hoffesommer;** dahin gehört indes nicht der Name **Hoffeditz,** obgleich derselbe sonst ganz richtig aussieht wie hoffe ditz d. h. dieß; derselbe bedeutet vielmehr **Hofdietrich** d. h. einen Hörigen, Namens Dietrich (Dietz), welcher zum Herrenhofe gehört; **Hödenschild** (Hohenschild d. h. erhebe den Schild zum Kampfe); **Höruf; Holwein; Hupfuf, Hupbach** (hüpf in den Bach, über den Bach), **Hupfeld** (hüpf ins Feld); **Huschenbett** (husch ins Bett); **Hütwol.**

**Jagenmann** (später Jagemann, einer der den Feind in die Flucht schlägt), **Jagenteufel** (um 1580 ein damals bekannter Hofprediger zu Weimar); **Kaufauf; Kehrein; Kenngott; Klopperdran, Klopris, Klopstock; Klaubauf, Klubeschedel** (ein Schädelspalter), **Klubescheit; Kochwohl; Kreuchauf; Küßwieder;** — **Laßleben, Lattwesen** (laß sein); **Ladengast** (lade den Gast, ein freigebiger Hauswirt); **Lachenicht, Lachenwitz; Lebesanft, Leberecht; Leuchtweiß** (wie Scheineweiß, Seheweiß, s. unten); **Lickleder** (ein Lederlecker, Spottname des Schusters, welcher das Leder mit den Zähnen zerdehnt; vgl. Zeerleder); **Leimwider** (einer der wieder leimt d. h. Beinbrüche heilt); **Leidenfrost, Leidemit; Liebenicht, Liebetreu; Lobwaßer; Löschenbrand;** — **Machemehl, Machetanz, Machewüst,**

**Machwitz** (doch ist dieses Wort, wie auch Lachenwitz, vielleicht slavisch); **Mengein**; **Mernschatz** (d. h. mehre den Schatz); — **Nagenzaum**; — **Raffauf**, **Raffensack** (Raffsack, Roffsack), **Rapsilber**; **Raufseisen**; **Raumeland**; **Reckenbeil**; **Rebendisch** (reibe, rücke den Tisch, ein fertiger Gastgeber oder Wirt); **Reibedanz** (rücke, bewege den Tanz, wie Hebedanz, Rördanß, Schickedanz); **Regenfuß** (ein Tänzer, kann jedoch freilich auch einen Gehängten bedeuten); **Reisüber**, **Risweck** (reise vorüber, weg); **Reißeisen** (möglicher Weise aber auch ein Werkzeug); **Richtentisch** (vgl. Rebendisch), **Richtzenhain** (geh nach dem Hain hin, ein Feldflüchtiger oder Stadtflüchtiger); **Rinninsland** (vgl. Furinsland, zwei in Hessen übliche Namen, welche beide Landfahrer bedeuten); **Ringseis** (ring d. h. schwinge das Eisen); **Rückeisen**; **Rollenhagen** (roll in den Hagen; vgl. Richtzenhain); **Rördanz** (rühre den Tanz, ein uralter Name, weit älter als die doch auch alten Hebedanz, Schickedanz, Reibetanz); **Rührmund** (ein Singer oder Pfeifer, zumal ein Tanzpfeifer), **Rührenschalk**.

**Schabacker** (der den Acker mühselig, z. B. mit der Hacke, bearbeitet); **Schaffenrath** (Schaffrath), **Schaffnicht** (ein Faullenzer); **Schallweit**, **Schaltenbrand**; **Schauinsland**; **Scheineweiß**; **Schelhase**; **Schererz** (grabe Erz), **Scherübel**, **Scheerbart**; **Schendesland** (schände das Land, ein Schimpf für das Land); **Schenkbier** (Schenkbehr, Schenkbar); **Scheuchenstuel**, **Scheuchenpflug** (wie Haßdenpflug); **Scheubenpflug** (schiebe den Pflug, ein Ackermann); **Schiebenbaum**; **Schinteneſel**, **Schintenbuben**, **Schintenwolf** (nachher Schindewolf), **Schindeleib**, **Schindekopp**, **Schindhelm**; **Schietdendüvel** (schieß den Teufel); **Schlag-**

**intweit**, **Schlaginhausen**, **Schlagenteufel**; **Schleifras** (Name einer jetzt ausgestorbenen adeligen Familie im Fuldaischen, zu welcher der Erbauer des jetzigen Domes zu Fulda, Adalbert von Schleifras, gehörte, und von der man die Sage hat, daß sie von einem Schinder herstamme, wie sie denn auch Schleife und Schinderbeil im Wappen führte); **Schliffdenbalg**; **Schlickenprein** (schluck den Brei); **Schlickeisen**, **Schlichtegroll**; **Schluckebier**; **Schmeckebier**; **Schnappuf**; **Schnellenpfeil**; **Schötensack** (schüttle den Sack); **Schluderspер**; **Schreckenfuchs**; **Schürebrant** (Schierenbrand); **Schüttenhelm**, **Schüttensamen**, **Schüddekopf**, **Schuddefell**, **Schüttesper** (nachher Schutzsper, zuletzt Schutzbar, der Name eines bekannten hessischen Adelsgeschlechtes mit dem Zunamen Milchling; gleichbedeutend mit Shakespeare); **Schrendeisen** (Schrinkeisen); **Schwäneschuh** (d. h. schwende, zerreiß die Schuhe), **Schwingenschlögl**, **Schwinghammer**; **Scheweiß** (vgl. Leuchtweiß, Scheineweiß); **Setzpfand**, **Setzekorn**; **Singohr**; **Sprengepfeil**, **Sprengseisen**; **Sparkäse**, **Sparwaßer**, **Sparschuh**; **Springinreif**, **Springinklee**, **Springinsgut** (Springsgut, Scherzname für Einen, der mit einem Male reich wird); **Springsfeld** (Springefeld), **Springmühl**, **Springauf**; **Spannaus**; **Steckemeßer** (einer der bei Zechen für sich bezalen läßt und durch das Stecken des Meßers in den Tisch an den Platz eines Andern dieß zu erkennen gibt); **Stellpflug**; **Staubesand**, **Stobwaßer**, **Stobemehl**; **Stemshorn**; **Stichdenbuben**, **Stiginsfaß**; **Streckbein**, **Streckfuß** (ein Gehängter); **Streisgut** (streu das Gut, ein Verschwender, wie z. B. Kaiser Friedrich, der Träge und Geizige, seinen feurigen und unternehmenden Sohn Maximilian I. ein Streudas-

gütlein zu nennen pflegte); **Standfest** (in neuerer Form **Stehfest**), **Standhart**, **Störtebeker** (neuerlich **Stürzenbecker**, stürz den Becher, ein Austrinker, einst der Name eines berühmten Seeräubers); **Suchensteig**, **Suchenwirt** (such den Wirt, wie Findekeller, einer der das Wirtshaus wol zu finden weiß), **Suchsland** oder niederdeutsch **Sökeland**; **Sumsnit** (säume nicht damit); **Suppus** (sauf aus).

**Thudichum**; **Thunichtgut** (der Familienname eines bekannten österreichischen Ministers unter Leopold II., welcher denselben übrigens, nachdem er im Staatsdienst zu steigen begonnen hatte, in dessen Gegenteil: **Thugut** verwandelte); **Trauernicht**; **Traugut**; **Trinkaus** (**Trinks**); — **Weckenesel**; **Wendemut** (Windemut), **Wenderat** (später Wenderoth), welche beide Namen die Bedeutung haben: einer der seinen Sinn, seine Absicht leicht ändert; **Wenddenspieß**, **Wendschuh**; **Werpup**; **Wildenwirt** (gleichbedeutend mit Suchenwirt); **Wagehals**; **Wegerdanz** (einer der nicht tanzen mag); **Winnenpfennig**; — **Zeerleder**, **Zerrleder** (Spottname für den Schuster, zerr das Leder, wie Leckleder); **Zernstein**; **Zierngibl** (ziere den Giebel, das Haus); **Zickendraht**, (zuck den Draht, ein Spottname für den Schuster); **Zuckschwert**, **Zuckseisen**, **Zuckenmantel** (Zuckmantel, Zuckermantel, ein Räuber, welcher die Mäntel herabreißt); **Zwikkenpflug**.

Es ist leicht zu bemerken, daß diese Namen, sieht man auf den zweiten Theil derselben, in zwei Klassen zerfallen; solche, welche ein Adverbium, und solche, welche ein substantivisches Object auf den Imperativ folgen laßen. Beide Arten haben aber in sich eine große Mannigfaltigkeit, und nur die Adverbia **auf**, **aus** und **nicht** sind

reichlicher vertreten: Bindauf, Fliegauf, Gangauf, Höruf, Hupfuf, Kaufauf, Klaubauf, Kreuchauf, Raffauf, Springauf, Schnappauf; — Drischaus, Fliegaus, Haltaus, Spannaus, Suppus, Trinkaus; Habenicht, Liebenicht, Lachenicht, Schaffnicht, Sumsnit, Trauernicht. Sonst kommt nur **ein** (Kehrein, Mengein), **sanft** (Drabsanft, Lebesanft), **weiß** (Leuchtweiß, Scheineweiß, Seheweiß), **wieder** (Küßwieder, Leimwieder), und **wol** (Hütwol, Kochwol) mehr als einmal in unserm Verzeichnis vor. Auch die substantivischen Objecte sind sehr mannigfaltig; am häufigsten finden sich die Worte **Eisen** (Brenneis, Haueisen, Hebeisen, Raufseisen, Ringseis, Reißeisen, Rückeisen, Schlickeisen, Schrendeisen, Sprengseisen, Zuckeisen) dessen Zusammensetzungen fast sämtlich das Blankziehen des Schwertes, mithin als Eigenname einen rauflustigen Gesellen, bezeichnen; sodann **Tanz** (Fleugimtanz, Hebedanz, Machetanz, Reibedanz, Rördanß, Wegerdanz); **Pflug** (Haßdenpflug, Scheuchenpflug, Scheubenpflug, Stellpflug, Zwickenpflug); **Land** (Furinsland, Rinninsland, Schauinsland, Schendesland, Suchsland); **Bier** (Gießenbier, Schenkbier, Schluckebier, Schmeckebier); **Stein** (Habenstein, Haustein, Hebestein, Zernstein); **Brand** (Hebebrand, Löschenbrand, Schürebrand, Schaltenbrand) und **Teufel**, (Bitdendüvel, Freßenteufel, Hassenteufel, Jagenteufel, Schlagenteufel). Die übrigen Objecte kommen zum geringen Theil nur dreimal, viele nur zweimal, die meisten nur einmal vor.

## XIV.

## Slavische und übersetzte deutsche Namen.

Damit es bei der berüchtigten Dreizehnzal nicht bleibe, so bringen wir hier noch die Namen nach, welche wir, nicht als Vornamen (von denen wir gleich Anfangs gehandelt haben), sondern gleich als fertige Zunamen, aus fremden Sprachen entlehnt haben. Vor allen sind hier zu nennen die slavischen (wendischen, böhmischen) Namen. Für **slavisch** sind im Allgemeinen alle diejenigen Familiennamen zu halten, welche auf **itz**, **itsch**, **etsch** u. dgl. ausgehen, wie Metsch, Miltitz, Feilitzsch, Kaletsch, Audretsch u. s. w., die bei uns nicht ganz selten sind; häufig sind sie in den Marken und in Sachsen, schon etwas seltner in Thüringen und Hessen, sehr selten am Rhein. Bekannt ist z. B. **Opitz**, **Apitz**, und es bedeutet dieses Wort **Affe**; **Nimptsch** bedeutet einen Deutschen, **Kretschmar** oder **Kretschmann** einen Kneipenwirt; **Lommatsch**, **Lometsch** ist das übliche Schimpfwort der Slaven, besonders der Böhmen, für die Deutschen, und bezeichnet einen ungeschlachten Menschen, ungefähr was wir einen Bengel nennen würden; **Lessing** bedeutet Waldmann, **Leisewitz** Waldessohn, **Leib**-

nitz Lindenau oder Lindemann, **Wenk Kranz**, **Kosegarten** Ziegenburg, **Kaselitz** Zungenverderber u. s. w. Dahin gehören auch einige slavische Vornamen: Wenzeslaus, woraus die Geschlechtsnamen **Wenzel**, **Wenz**, **Mühlwenzel** und Stanislaus, woraus die Namen **Stenzel**, **Stenz** entstanden sind.

Aus dem Lateinischen ist die Abkürzung von advocatus als **Vogt** ein bekannter Amts- und Familienname geworden; eine Variation ist **Vauth** (Fauth), niederdeutsch **Vaged**, und im Genitiv **Vagedes**, d. h. des Vogts Sohn (wie **Reimerdes**, Sohn des Reginmar oder Reimer, **Suabedes**, Sohn des Schwab, woraus man nachher **Suabedissen** gemacht hat); **Creuzer** ist aus Cruciger entstanden u. s. w. Häufig sind die im 16. Jahrhundert aus deutschen Namen in das Lateinische oder Griechische übersetzten Namen, wie **Pistor** oder **Pfister** für Becker, **Molitor** oder **Mylius** für Müller, **Mesomylius**, oder wie der Name jetzt entstellt ist, **Missomelius**, für **Mittelmüller** (der Anherr dieser Familie war Müller in der Mittelmühle bei Wetter), **Magirus** oder entstellt **Majerus** für Koch, **Sartorius** für Schneider, **Stannarius** für Kannegießer, **Arcularius** für Kistner oder Schreiner, **Victor** für Böttner, **Xylander** für Holzmann, **Avenarius** für Habermann, und viele dergleichen, von welchen manche abenteuerlich genug aussehen und zum Theil sogar jetzt schwer oder gar nicht mehr zu enträtseln sind, wie z. B. **Trygophorus** (auf deutsch und eigentlich: **Hefenträger**, eine während des 16. Jahrhunderts in Fritzlar und im Waldeckischen sehr bekannte Familie), **Chesnecophorus** u. dgl. Am seltsamsten nehmen sich oft die aus den deutschen Namen durch lateinische Endungen

entstellten Namen aus, wie z. B. **Lonicerus**, welcher aus **Lonzer** entstellt ist, aber sehr griechisch-lateinisch aussieht, so daß gar mancher lateinische Schüler schon die nach dem Professor Adam Lonicerus zu Marburg genannte Pflanze, die lonicera (Geißblatt, Jelängerjelieber) ganz eifrig im lateinischen oder griechischen Wörterbuch gesucht hat. In jener Zeit bestimmte zuweilen der unreife und phantastische Einfall eines unbärtigen Literaten seinen eigenen Familiennamen und den Namen des künftigen Geschlechts. So war ein gewisser Mosmann der Sohn eines Schmids zu Gemünden an der Wohra; da ihm aber einige lateinische Verse gelungen waren, so konnte er nicht mehr Mosmann heißen, sondern nahm lieber den lateinischen Gewerbnamen seines Vaters, Faber an; indes das drückte doch nicht den poetischen Schwung aus, welchen das lateinische Bürschchen in sich fühlte, und so nannte er sich denn Fabronius, welches bedeuten sollte Faber aonius d. h. der Musenschmid, der Schmid vom Helikon, und diesen Namen behielten seine Nachkommen bei. Seine Landsleute, Helius Eobanus Hessus und Euricius Cordus, von denen auch über ihre hochpoetisch klingenden Namen Niemand recht weiß, wie sie wirklich geheißen oder sich geschrieben haben, hatten es ja freilich, unserm Faber aonius zur Nachahmung, zuvor bereits ebenso gemacht. Man schämte sich damals in ganz eigentlichem Sinne mancher deutschen Namen, und verfiel darüber auf die seltsamsten Gräcisierungen und Latinisierungen; so nannte sich z. B. eine Familie, welche in ehrlichem Deutsch **Eimer** hieß: **Euhimerus**, andere, welche Hose hießen, nannten sich **Osius**, **Osenius**, **Hosemann**, **Osiander**, und der Vorname und Geschlechtsname

**Eckhard** mußte sich regelmäßig in **Eucharius** umgestalten, woraus denn sich der Familienname **Euker** gebildet hat. Dahin gehört auch **Coccejus** für **Koch**. — Manche kehrten von dem Pistorius, Sartorius, Plaustrarius ihrer Väter zu dem Becker, Schneider, Wagner ihrer Großväter zurück; Andere aber, und die Meisten, behielten die bunten lateinischen und griechischen Namen bei; so hat der Schreiber dieses einen Holzhauer gekannt, welcher zwar Xylander hieß, aber sein Holz allezeit auf deutsch sägte und spaltete, und der Marburger Postmeister mit dem langen griechischen Namen Mesomylius merkte nicht, daß er das Gesangbuch in der Kirche verkehrt hielt, denn er hatte weder auf griechisch noch auf deutsch lesen gelernt.

# Alphabetisches Register.


Aal 56.
Abend 77.
Abendrot 74.
Abendstern 74.
Aberell 77.
Abicht 55.
Abhau 80.
Achim 6.
achterm Boil 21.
Acker 76.
Ackerkurt 17.
Adä 8.
Adler 55.
Adolf 16.
Aegidius 9.
Aegidy 8.
Aeplin 54.
Aescher 31.
Aha 75.
Ahlzweig 59.
Alef 16.
Alexander 7.
Alexius 7.
Alf 16.
Alleluja 77.
Alster 55.
Altgelt 47.
Althammer 48.
Althans 10.
Altheinz 17.
Altvater 40.
Altwein 62.
am Acker 20.
am Bach 20.
am Berg 20.
am Bronn 20.
Ambrosius 6.
Ambrosch 6.
Ameis 56.
am Ende 20.
am Rain 20.
Amrhein 20.
Amthauer 20.
am Thor 20.
an der Linden 20.
Andreä 33.
Andreas 6. 7.
Aneseele 41.
Aneshänsel 10.
Anesorge 41.
Angstmann 34.
Anhut 68.
Anschmalz 41.
Antonius 6.
Ape 54.
Apekendans 39. 54.
Apfel 60.
Apitz 87.
Apollonius 6.
Arcularius 88.
Arleder 70.
Armbauer 32.
Armbröster 26.
Armbrust 47.
Armbruster 26.
Arnold 6.
Arnoldi 9.
Aschenbrand 31.
Aschenbrenner 31.
Aschermann 31.
Asmann 6.
Asmus 6.

Ast 59.
von der Au 19.
Audretsch 87.
Auerochs 51.
auf dem Acker 21.
auf dem Berge 21.
auf dem Hofe 21.
auf dem Ort 21.
auf der Mauer 21.
Auffart 40.
Auffenberg 21.
Auffeß 20.
Auge 67.
Augusti 8.
Aurhan 54.
aus dem Werd 20.
aus dem Winkel 21.
aus der Burg 21.
aus der Mühle 20.
Auspurg 21.
Ausrißer 34.
Austermühle 20.
Avenarius 88.
Axt 46.
Ayerstock 56.
Bach 75.
Bachenschwanz 80.
Bächlin 75.
Backbusch 58.
Backenstein 76.
Badehorn 46.
Bädeker 24.
Bahrdt 66.
Baier 21.
Baldenweg 41.
Baldewein 63.
Baldhinweg 41.
Bandel 71.
Bank 44.
Banzer 71.
Bär 54.
Barch 53.
Bardenwerper 26.
Bärenfänger 30.
Bärenklau 54.
Bärensprung 39. 54.
Barfuß 67.
Bärlin 54.
Barpfennig 47.
Barsch 14.
Bart 65. 66.
Barth 66.
Barthold 14.
Bartholomä 8.
Bartholomai 8.
Bartholomäus 6.
Bartsch, Barz 14.
Bastard 35.
Bauch 66.
Bauchsack 49.
Bauer 24. 31.
Bauerhenne 10.
Bauerneisen 48.
Bauerschmitt 33.
Bauerschubert 25.
Baum 57.
vor dem Baum 21.
Baumann 32.
Baur 31.
Bausback 66.
Bechlin 75.
Beck 31.
Beckenhube 68.
Becker 24. 31. 90.
Beger 26.
bei den Bornen 21.
Beil 46.
Beilhack 46.
beim Born 21.
Bein 65. 67.
Beischall 77.
Beischlag 34.
Beißenhirz 80.
Beitelrock 70.
Bendel 71.
Bender 24.
Benner 24.
Berg 76.
vom Berg 19.
Bergamenter 28.
Berkhahn 54.
Berkenbusch 59.
Berlet, Berlit 16.
Berlitz 16.
Berlt 16.
Bermenter 27.
Berminter 28.
Bernd 16.
Bernhard 14. 16.
Bernhardi 9.
Bersch 14.
Berthold 16.
Berwolf 52.
Berzahn 66.
Beschor, Beschorn 38.
Beschorner 38.
Beste 39.

Bestvater 40.
Bett 44.
Betz 14.
Bickhaser 80.
Bien 56.
Bier 62.
Biersack 49.
Bierwisch 48.
Biester 38.
Bindauf 80.
Bindebeutel 47.
Binder 24.
Bindernagel 48.
Bindhammer 48.
Bindsack 49.
Bindseil 47.
Binterim 71.
Birkenruth 59.
Birkenstamm 59.
Birkenstock 59.
Birnbaum 58.
Bischofshausen 19.
Bitdendüvel 80.
Blankennagel 49.
Blashammer 48.
Blaufuß 52.
Blaurock 70.
Bleibimhaus 80.
Bleibtreu 80.
Blettner 34.
Blind 39.
Blix 75.
Block 46.
Blöhbaum 58.
Blühdorn 60.
Blume 59.
Blumenstengel 59.
Blumenstiel 59.
Blumenstolz 60.
Blumentrost 60.
Blümlein 59.
Blutwurst 63.
Bock 50.
Böckel 50.
Böckler 26.
Bocksbarter 50.
Bockshammer 48.
Bockshorn 50.
Boddenbender 24.
Bödicker 24.
Bodmer 24.
Böger 26.
Bogner, Bögner 26.
Böhm 21.
Bolender 21.
Boller 77.
Bolte 47.
Bolz 47.
Bonsack 49.
Bontekoe 51.
Borch 53.
Börgel 53.
Born 75.
Bornkeßel 45.
Bornscheuer 80.
Borries, Börries 6.
Börsch 14.
Bösbier 62.
Bösenmarter 40.
Bösewetter 74.
Boßhammer 48.
Bosse 47.
Botsack 49.
Bottenhorn, Botthorn 46.
Bötticher 24.
Böttner 24.
Brachvogel 55.
Brack 70.
Brambeer 60.
Brand 75.
Bratengeiger 35.
Bratfisch 56. 63.
Braun 54.
Braunabend 77.
Braunhahn 54.
Braunschild 46.
Brausewetter 73. 74.
Breis 46.
Breiser 28.
Breitbart 66.
Breitbeil 46.
Breitenbauch 66.
Breithaupt 65.
Breitkopf 54. 65.
Breitruck 66.
Brelochse 51.
Bremer 20.
Brendel 75.
Brendlin 75.
Brenneis 80.
Brenneisen 80.
Brennewald 80.
Brese 6.
Brinkmeier 32.
Brock 63.
Brod 62.
Brodbeck 31.

Bromm 16.
Brommeis 48.
Brose 6.
Bröske 6.
Broßke 6.
Bruch 70.
Bruhn 54.
Brumhard 16.
Brunn 75.
Brunnquell 75.
Bruns 54.
Brunwart 16.
Brust 66.
Buchenhorst 59.
Bucher 28.
Buchfelner 28.
Buchheister 59.
Buchholz 58.
Büchling 28.
Buchner, Büchner 28.
Buckfisch 56.
Buckhorn 50.
Bücking 56.
Büddenklepper 35.
Bundschuh 70.
Bünger, Büngener 26.
Burghardi 9.
Burgschild 46.
Burhenne 10.
Burmann 32.
Burneschur 80.
Busch 57.
Busenbaum 58.
Busse 47.
Butenschön 41.
Buttersack 49.
Butterweck 63.
Buttler 28.
Büttner 24.
Capaun 54.
Casembrod 62.
Caspari 8.
Centmeier 32.
Chesnecophorus 88.
Chim 6.
Christan, Christen 7.
Christian 7.
Christiani 8.
Ciliax, Ciriax 9.
Clabs 6.
Claus 7.
Clausius 6.
Clos, Clossius 6.
Cnyrim 71.
Coccejus 90.
Coehorn 51.
Conradi 9.
Conz 14.
Cordemann 17.
Cordus 89.
Cornelius 6.
Creuzer 88.
Croat, Crobath 22.
Cronaug 55.
Cruciger 88.
Curtmann 17.
Cyriaci 8.
Cyriacus 9.
Dachs 54.
Damm 16.
Dankluft 75.
Dankwart 16.
Danz 39.
Danzglock 47.
Daube 55.
Daubenspeck 55.
Daubenfuß 55.
Daum 67.
Davidis 8.
Debus 7.
Dedekind 15.
Degen 46.
Degenhart 16.
Degenkolb 46.
Dehnert 16.
Deiß, Deist 6.
Delkeskamp 81.
Dempwolf 52.
Demut 39.
Denhart 16.
Detenbier 62.
Deubel 15.
Deudesper 46.
Dewischheit 39.
Dickhaut 65.
Dickhuth 65.
Diebel 15.
Diebold 15.
Diede 16.
Diel 15.
Dierk 16.
Dieterici 9.
Dietrich 15. 16.
Dietwald 15.
Dietz 14. 16.
Dilbaum 58.
Dilpflug 47.
Dippel 15.

Dirk, Dirks 16.
Dirksen 16.
Dirschedel 66.
Döhle 15.
Dolle, Doll 16.
Dollfuß 67.
Dommes 6.
Dömich 67.
Dönges 6.
Donner 77.
Donnerstag 77.
Dopp, Döpp 45.
Doppelmeier 32.
Döppenschmid 33.
Döring 21.
Dörlam 51.
Dorn 60.
Dornblüth 60.
Dörplatz 63.
Dörrbecker 31.
Dörries 6.
Dotenbier 62.
Dotter 56.
Dotterweich 56.
Drabsanft 81.
Drathe, Drat 38.
Dräwes 6.
Dreckmeier 32.
Drei 40.
Dreidorf 41.
Dreier 47.
Dreifuß 45.
Dreihaupt 41.
Dreimaß 41.
Dreischock 41.
Dreißigmark 41.
Dreizehn 40.
Dreves 6.
Drischaus 81.
Drommeter 26.
Drönewolf 52.
Duckstein 76.
Duft 75.
Dümichen 67.
Dumm 39.
Dunkel, Dunker 38.
Dünnebier 62.
Dünnhaupt 65.
Dünnweber 31.
Dunst 75.
Düring 21.
Dürrbaum 58.
Dürrstock 59.
Dusendtüfel 41.
Dusentschur 41.
Duysing 71.
Eberhardi 9.
Eberschwein 53.
Eckert, Eckhart 16. 89.
Eckstein 76.
Edlweck 63.
Egger, Eggers 16.
Ei 56.
Eichapfel 60.
Eiche 59.
Eichelbeck 31.
Eichholz 58.
Eidotter 56.
Eierkuchen 63.
Eiertanz 39.
Eigenbrod 62.
Eiland 76.
Eiler, Eilers 29.
Eimer 89.
Einläufig 38.
Einlovius 38.
Einschütz 41.
Einwächter 41.
Eisen 48. 76.
Eisenach 20.
Eisenbeil 46.
Eisenhut 46. 68.
Eisenmenger 29.
Eisenschmid 33.
Eisvogel 55.
Ekenbecker 31.
Elend 40.
Elias 6.
Ellenberger 20.
Ellwanger 20.
Elsaßer 22.
Elsenhans 10.
Elster 55.
Eltester 39.
Enders 6.
Engeljohann 10.
Eobanus 89.
Erasmus 6.
Erb 76.
Erlenholz 58.
Erman 13.
Ernesti 9.
Erweizsack 49.
Escher 31.
Esel 53.
Eselgrot 53.
Eselkopf 54.
Eselmeier 54.

Eskuche 63.
Eßlinger 20.
Eucharius 89.
Euhimerus 89.
Euker 90.
Euler 29.
Euricius Cordus 89.
Eurochs 51.
Exter 55.
Faber 89.
Fabronius 89.
Fademrecht 39.
Falke 55.
Falkner 30.
Janghänel 55.
Farch, Fark 53.
Farenschon 81.
Fasant 55.
Faßhahn 55.
Faßnagel 48.
Fastelabend 77.
Faulfisch 56.
Faulhaber 59.
Faust 66.
Fauth 88.
Fechter 26.
Federwisch 45.
Fegebeutel 47.
Feghelm 81.
Feierabend 77.
Feilitzsch 87.
Feldhase 52.
Feldpausch 47.
Feldstein 76.
Felkner 30.
Fellgiebel 81.
Fellnast 81.
Fellnwald 81.
Fels 76.
Felsenstein 76.
Fend 26.
Fenner 27.
Fetthake 45.
Fettmilch 63.
Feuer 75.
Feuerhake 45.
Feuerrohr 47.
Fichte 59.
Fickelscheer 46.
Findekeller 81.
Finger 67.
Fingerhut 46.
Fingerlin 71.
Fingerling 46. 71.
Fink 55.
Finkler 30.
Firnhaber 59.
Fisch 56.
Fischer 24.
Fischhaupt 56.
Fischhorn 56.
Fischlin 56.
Fittbogen 48.
Fittich 56.
Flachsbart 66.
Flachshaar 66.
Flamme 75.
Flegel 47.
Fleisch 62.
Fleischbein 62.
Fleischfreßer 34.
Fleischhut 68.
Fleischundblut 42.
Flemming 21.
Fleugimtanz 81.
Flickenschild 81.
Flickschuh 81.
Fliegauf 81.
Fliegaus 81.
Flögel 47.
Floh 56.
Floßwein 62.
Flügel 56.
Follebier 62.
Forndran 42.
Fornefeist 38.
Fornefett 38.
Förster 30.
Forstner 30.
Förstner 30.
Forstmeister 30.
Frank 21.
Frankenberg 20.
Frankenberger 20.
Frankfurt 20.
Frankfurter 20.
Franzmantel 71.
Fraß 34.
Frauenknecht 36.
Frech 39.
Frederking 15.
Fredike 15.
Freiesleben 40.
Freimut 39.
Freis 38.
Freislich 38.
Freitag 77.
Freßenteufel 81.

Freudensprung 39.
Freudenvoll 39.
Frick, Fricke 15.
Friderici 9.
Friedemann 16.
Friedrich 14. 15.
Fries, Friese 21.
Frischhaber 59.
Frischkorn 59.
Frischlin 56.
Frischmut 39.
Fritsch, Fritsche 14.
Fritschhans 10.
Fritz, Fritze 14.
Fritzhans 10.
Frohböse 39.
Fromm 37.
Fromme 37.
Frosch 56.
Fröschlin 56.
Fruegans 55.
Frühauf 42.
Frühkauf 39.
Frühling 77.
Frumesel 53.
Fuchs 52.
Füchsel 52.
Füeßli, Füeslin 67.
Fuhrhans 10.
Fuljahn 11.
Fülleborn 81.
Füllekrus 81.
Füllhun 63.
Füllkopf 63.
Fünfkirchen 41.
Funk, Funke 75.
Funkhänel 55.
Furinsland 81.
Fuß 65. 67.
Gädike 15.
Gagel 65.
Gambs 54.
Gambsjäger 30.
Gangauf 81.
Gans 55.
Gansauge 55.
Gänsle 55.
Gareis 59.
Gaßner 29.
Gaugengigl 35.
Gaukstert 55.
Gebauer 32.
Gebel 15.
Gebhard 15.
Gebhardi 9.
Gebrat 81.
Gebsattel 46.
Gedicke 15.
Geelhood 68.
Gegel 65.
Geier 55.
Geilfuß 67.
Geis, Geiß 50.
Geisel 47.
Geisse 50.
Geißhirt 29.
Geist 78.
Geisweid 51.
Gelhaar 66.
Gelhorn 47.
Gelhut 68.
Gems 54.
Genick 66.
Gensel 55.
Gensfleisch 62.
Georgi 8.
Geradehand 66.
Gerhard 14. 15.
Gerk, Gerke 15.
Gerken 15.
Gerl, Gerle 15.
Gerstenkorn 59.
Gerstgarbe 59.
Gesing 77.
Geßner 29.
Geude 34.
Geyweit 81.
Gießenbier 81.
Giftheil 40.
Giegengack 35.
Giegennagel 48.
Gille 9.
Gingangk 35.
Ginsel 55.
Gischel 47.
Glasenapp 45.
Glasnapf 45.
Glatthaar 66.
Glauflügel 56.
Gleim 56.
Glenz 77.
Glückrad 48.
Gnau 38.
Gnesgern 42. 81.
Göbel 15.
Göckingk 34.
Göde 15.
Gödeke 15.

Gödeking 15.
Goede 37.
Goeddäus 37.
Gold 76.
Goldammer 56.
Goldast 59.
Goldfuß 52.
Goldschade 29.
Goldstein 76.
Goldwurm 56.
Görck 15.
Görres 6.
Görz 14.
Goßenbrod 61.
Gosewisch 45.
Göthe 15.
Gottesleben 40.
Gottfried 14.
Gottgetreu 42.
Gottlaß 38.
Gottreu 42.
Götz 14.
Grabner 29.
Gräger 6.
Grahmel 63.
Gramehl 63.
Gramhans 10.
Grapengießer 29.
Grasmuck 56.
Graumann 40.
Graurock 70.
Greger 6.
Gregorius 6.
Greifenstil 81.
Greineisen 48.
Grien 76.
Gries 76.
Grieshaar 66.
Grieshaber 59.
Grimmeisen 48.
Gringel 63.
Gripenkerl 81.
Gröerock 70.
Grolms 9.
Gromel 63.
Gröper 29.
Großbernd 16.
Grosch 47.
Großgebauer 32.
Großhans 10.
Großheinrich 17.
Großhenn 10.
Großkopf 65.
Großkurt 17.
Großmann 40.
Großschedel 66.
Grote 19.
Grotehenke 17.
Grube 76.
Grünbaum 58.
Grüneband 48.
Grünebuch 59.
Grüneklee 60.
Grünemay 48.
Guckemus 81.
Guerike 15.
Gulden 47.
Güldenadler 55.
Güldenapfel 60.
Güldenfalk 55.
Guldenhans 10.
Guldenhaupt 65.
Guldenmund 66.
Guldenzopf 66.
Gumbel, Gumpel 15.
Gumpert 15.
Gumprecht 15.
Gundbrecht 15.
Gutberlet 16.
Gutbier 62.
Gutbrod 62.
Gutermann 40.
Gutgesell 40.
Guthans 10.
Gutheil 40.
Gutjahr 40. 77.
Gutkind 40.
Gutmann 40.
Gutmut 39.
Gutsmuts 39.
Gutsjahr 40.
Gutschmid 33.
Gutwaßer 75.
Gutwein 62.
Gutzeit 40.
Haar 65.
Haarbusch 68.
Haarwedel 68.
Haas 52.
Habedank 81.
Habenicht 41. 81.
Habenichts 80.
Habenschaden 81.
Habenstein 81.
Haber 59.
Haberecht 41. 80.
Haberkorn 59.
Haberland 76.

Häberlin 59.
Habermann 88.
Habermaß 47.
Habermehl 63.
Habersack 49.
Haberstroh 59.
Habicht 55.
Hablützel 81.
Hachmeister 30.
Hackenbusch 81.
Hackenfeind 81.
Hackspan 81.
Häfelin 45.
Hafen 45.
Hafenbrädl 63.
Hafer 59.
Hafermehl 63.
Hagedorn 60.
Hagel 75.
Hagenbusch 58.
Hahl 45.
Hahn 54.
Hahnenbein 55.
Hainbuch 59.
Hake 45.
Halbfaß 45.
Halbleib 62.
Halbwachs 38.
Hallwachs 38.
Halpabe 42.
Hals 66.
Haltaufderheide 81.
Haltaus 81.
Hamburger 20.
Hämel 51.
Hammel 51.
Hammer 48.
Hanbut 60.
Hand 66.
Händel 54.
Handschuh 70.
Handwerk 39.
Hanebaum 58.
Hanekrat 55.
Hänel 54.
Hanewacker 55.
Hanewinkel 55.
Hanke 10.
Hankrot 55.
Hänle 54.
Hänlein 54.
Hanneke 10.
Hanneken 10.
Hanjes 10.
Hannes 10.
Hans 10.
Hänschen 10.
Hansemann 11.
Häntsch 70.
Hape 47.
Hapenstiel 47.
Happich 55.
Harder 29.
Harms 9.
Harmsen 9.
Harnickel 47.
Harnis 71.
Harnisch 46. 71.
Harnisfeger 26.
Hartdegen 46.
Hartenkeil 46.
Hartert 14.
Hartfaust 66.
Hartknoch 65.
Hartkopf 65.
Hartlaub 59.
Hartleben 40.
Hartnack 66.
Hartnagel 49.
Hartrat 14.
Harz 14.
Haßdenpflug 81.
Haßdenteufel 81.
Hase 52.
Haselhuhn 55.
Hasenbalg 53.
Hasenbart 53.
Hasenbein 53.
Hasenclever 53.
Hasenest 53.
Haseney 53.
Hasenfratz 53.
Hasenfuß 53.
Hasenjäger 30.
Hasenklau 53.
Haßenkrug 81.
Hasenohr 53.
Hasenöhrl 53.
Hasenpoth 53.
Hasenschart 53.
Hasenschlaf 53.
Hasenstab 47.
Haßenwein 81.
Hasenzagel 53.
Hasenzahl 53.
Haßesang 81.
Haßkerl 81.
Häslein 52.

Hassenpflug 81.
Hassenteifel 81.
Hastenpflug 81.
Hattenbach 20.
Hattendorf 20.
Hattnisch 41.
Haube 68.
Häublein 68.
Haueisen 82.
Hauenhut 82.
Hauenschild 81.
Haupt 65.
Hauptreif 68.
Haurand 81.
Hauslab 59.
Hauslos 38.
Hausotter 56.
Hausschein 74.
Hausscheer 46.
Hauschild 81.
Haustein 82.
Hauto 82.
Hebebrand 82.
Hebedanz 83.
Hebeisen 82.
Hebenkrieg 82.
Hebenschimpf 82.
Hebenstreit 82.
Hebestein 82.
Hebetanz 82.
Hecht 56.
Heckenast 59.
Heerwagen 47.
Hefenträger 88.
Hegewisch 47.
Hehl 45.
von der Heid 19.
Heide 76.
Heidenblut 65.
Heidenhahn 54.
Heilgeist 77.
Heiligenschmid 33.
Heiliggeist 77.
Heimbuch 59.
Heinicke 15.
Heinrich 14. 15. 17.
Heinz 14.
Heinze 14.
Heister 59.
Heldenmut 39.
Helfenritter 82.
Helfenzrieder 82.
Helftebein 67.
Helius 89.
in der Hell 35.
Heller 47.
Helm 46. 68.
Hemd 71.
Hendl 54.
Hendschel 70.
Hengst 54.
Henke 15.
Henkel 15.
Henne 10.
Henneke 15.
Hennemann 11.
Hennes 10.
Hennjes 10.
Henrici 9.
Henricpetri 8.
Henschel 70.
Hensel 10.
Henske 10.
Hentsch 70.
Hentze 14.
Heppe 47.
von der Herberg 19.
Herbst 77.
Herder 29.
Hering 56.
Herling 60.
Hermani 9.
Hermes 9.
Herrenbrod 62.
Herrnschwager 35.
Hertwolf 52.
Herzsprung 39.
Hesse 21.
Hesselbein 69.
Hetzehenn 10.
Hieronymi 8.
Hieronymus 9.
Hilgermann 40.
Hilscher 25.
Himmel 74.
Himmelgeist 77.
Himmelheber 34.
Himmelseher 34.
Hindennach 42.
Hindenqueck 38.
Hinkel 55.
Hinkelbein 55.
Hinzpeter 8.
Hippenstiel 47.
Hirsch 54.
Hirschvogl 56
Hirsebrod 62
Hirsekorn 60.

Höbelheinrich 17.
Hochapfel 60.
Hochhut 68.
Hochknie 67.
Hochmut 39.
Hödenschild 82.
von Hof 19.
Hofbeck 31.
Hoffeditz 82.
Hoffendrunk 82.
Hoffenkunz 17.
Hoffesommer 82.
Hofhenner 17.
Hofkunz 17.
Hofmeier 32.
Hohenner 17.
Hohenschild 82.
Höhl 45.
Hohlbein 67.
Hohmeier 32.
Holderbusch 58.
Hollunder 60.
Hölscher 25.
Holwein 82.
Holz 58.
Holzapfel 60.
Hölzerbein 67.
Hölzerkopf 65.
Holzförster 30.
Holzknecht 30.
Holzsadel 46.
Holzschuh 70.
Holzschuher 25.
Homberg 20.
Homburg 20.
Hommel 56.
Hoos 69.
Hopfensack 49.
Horn 46.
Hornickel 47.
Hornschuh 70.
Hornung 77.
im Horst 21.
Hortleder 46.
Höruf 82.
Hose 69. 89.
Hosekin, Hoßking 69.
Hosemann 89.
Hösl 69.
Höslbein 69.
Hübschmann 40.
Huckelbein 67.
Hufnagel 48.
Hufschmid 33.
Huhn 54.
Hultscher 25.
Hultzscher 25.
Hülzenhenn 10.
Humbel, Hummel 56.
Hund 53.
Hundbiß 53.
Hundbusch 53.
Hundemann 30.
Hundertgulden 41.
Hundertmark 41.
Hundertpfund 41.
Hundertstund 41.
Hundschinde 53.
Hundskopf 53.
Hünerbein 55.
Hünerfänger 30.
Hünerwedel 55.
Hünle 55.
Hupbach 82.
Hupfeld 82.
Hupfuf 82.
Huschenbett 82.
Huster 34.
Hut 68.
Hutschenreiter 34.
Hütwol 82.
Jackel, Jäckel 6.
Jagemann 82.
Jagenmann 82.
Jagenteufel 82.
Jäger 30.
Jägerschmid 33.
Jähn, Jahn 10.
Jahr 77.
Jahreis, Jahrreis 59.
Jakob 6.
Jakobi 8.
Jammer 40.
Jan 10.
Jäneke 10.
Icke 56.
Jecklin 6.
Iserheinz 17.
Igel 54.
Ilkenhans 10.
im Grund 21.
im Hof 21.
im Horst 21.
im Stock 21.
im Thurm 21.
in der Au 21.
Joachim 6.
Jochen 6.

Jöcher 6.
Johannes 9.
Johannis 10.
Johäntchen 10.
Josenhans 10.
Josephi 8.
Iring 13.
Irremut 39.
Isenbart 66.
Isenflamme 75.
Isidorus 6.
Judenbart 66.
Jungandres 7.
Jungblut 40. 65.
Jungclas 6.
Jungclaus 6. 7.
Jungcurt 7.
Jungkurt 17.
Jungendres 6.
Jungermann 40.
Jungesblut 40.
Junghans 7. 10.
Junghenn 7. 10.
Junghuhn 55.
Jungjohann 10.
Jungkunz 17.
Jungleib 65.
Jungmann 40.
Jungnickel 6.
Justi 8.
Kachelhart 38.
Käfer 56.
Kaib 56.
Kalb 52.
Kalbfleisch 62.
Kaletsch 87.
Kalk 76.
Kalkrab 55.
Kalschnee 74.
Kalteis 76.
Kalteisen 76.
Kalterschnee 74.
Kaltschmid 33.
Kaltschnee 74.
Kaltwaßer 75.
Kampschulte 27.
Kannegießer 88.
Kannenholz 58.
Kaphahn 54.
Kaphengst 54.
Kapmeier 32.
Kapp 69.
Kappes 64.
Käpplin 69.
Kapschuh 70.
Karges 6.
Karjes 6.
Karpenstein 56.
Karst 7.
Karsten 7.
Karthäuser 27.
Käsebier 62.
Kaselitz 88.
Käsemodel 56.
Käsewurm 56.
Kassebeer 60.
Kasten 7. 36.
Kastenbein 46.
Katze 53.
Katzenbiß 53.
Katzenschwanz 53.
Katzentrunk 53.
Kauderwelsch 38.
Kaufauf 82.
Kaufunger 20.
Kaulbars 56.
Keckermann 40.
Kegel 46.
Kehrein 82.
Keidel 46.
Keil 46.
Keilholz 58.
Keilpflug 47.
Kempeisen 48.
Kempf 26.
Kenngott 82.
Kepler 27.
Keppel 69.
Keppichen 69.
Kern 59.
Kerschbaum 58.
Kerst, Kersten 7.
Kersting 7.
Kesekast 45.
Keßel 45.
Keßelhake 45.
Keßelhut 45.
Keßelring 45.
Kesten 7.
Ketelhod 45.
Keuthahn 54.
Kienast 59.
Kiesewetter 74.
Kiewit 55.
Kimm 6.
Kimpel 15.
Kinnback 66.
Kinschaf 51.

Kircheisen 48.
Kirieleis 77.
Kirmes 77.
Kistenfeger 34.
Kistner 88.
Kittel 71.
Kittlaus 56.
Klaholz 58.
Klapperbein 67.
Klappert 34.
Klappertasch 71.
Klaubauf 82.
Klebesattel 46.
Klee 60.
Kleeblatt 60.
Kleinhans 7. 10.
Kleinheinz 17.
Kleinhenn 7. 10.
Kleinjung 40.
Kleinkauf 39.
Kleinmann 40.
Kleinmichel 7.
Kleinpaul 7.
Kleinschmid 33.
Kleinschnitz 46.
Kleintopf 45.
Klencke 19.
Kling, Klinge 75.
Klingspor 46.
Klingesporn 46.
Klinckerfues 67.
Klipp 76.
Klitsch 77.
Klobelauch 60.
Klobus 6.
Klodt 63.
Klöffler 28.
Klopfleisch 62.
Klopperdran 82.
Klopris 82.
Klopstock 82.
Kloß 6. 63.
Klose 63.
Klosterkämper 27.
Klövekorn 59.
Kluberdanz 39.
Klubeschedel 82.
Klubescheit 82.
Kluckhuhn 55.
Klügel 46.
Klunk 77.
Klüsener 27.
Knabeschuh 70.
Knabenschuch 70.
Knie 67.
Knieling 69.
Knieriem 71.
Knirim 71.
Knigge 19.
Knipschild 46.
Knoblauch 60.
Knoch 65.
Köbberling 56.
Kobold 78.
Koch 90.
Kochwohl 82.
Kohaut 51.
Kohl 60.
Kohlhaas 52.
Kohlhepp 45.
Kohllöffel 45.
Kohlros 60.
Kolbe 46.
Kolbendensel 46.
Kolbenring 46.
Koleff 45.
Koleffel 45.
Kombst 64.
Kompast 64.
Kompenhans 10.
Königwein 62.
Konrad 14. 17.
Kopeke 6.
Kopf 65.
Köpfel 65.
Köpke, Köpken 6. 65.
Kopp 65.
Koppe 6.
Koppehel 42.
Köppen 6.
Korn 59.
Kornrumpf 47.
Kornzweig 59.
Kosegarten 87.
Kottfleisch 62.
Krach 77.
Kräenaug 55.
Kräger 6.
Krähe, Krahe 55.
Krähenfänger 30.
Kranaug 55.
Kranz 48.
Krapf 63.
Kraus 38.
Kraushaar 66.
Kraushaupt 65.
Krauskopf 65.
Kräuter 29.

Krauthan 55.
Krautvogel 55.
Krautwurst 63.
Krebaum 58.
Krebs 56.
Krebsscheer 56.
Krehan 54.
Krepehut 68.
Kreppel 63.
Kretschmann 87.
Kretschmar 87.
Kreuchauf 82.
Kreuzer 47.
Kridewiß 38.
Kriechbaum 58.
Krisch 77.
Kröger 6.
Kroll 38.
Krollmes 9.
Krömmelbein 67.
Kronschnabel 55.
Kröper 29.
Kropf 66.
Kröschel 47.
Krüdener 29.
Krull 38.
Krumbein 67.
Krumbhaar 66.
Krumbholz 58.
Krummes 9.
Kruse 38.
Kuchenbecker 31.
Küehorn 51.
Kuh 51.
Kuhfittich 51.
Kuhfuß 51.
Kuhhaupt 51.
Kuhirt 29.
Kuhl, Kuhle 76.
Kühlbrunn 75.
Kühlwein 62.
Kükenbiter 55.
Kukuk 55.
Külthau 74.
Kümpel 15.
Kunz 14. 17.
Kunzmann 16.
Kupfer 76.
Kupfernagel 49.
Kürisschenkel 69.
Kurt 17.
Kurthose 69.
Kurtmann 16.
Kurz 37.
Kurze 37.
Kurzenknabe 40.
Kurzfleisch 62.
Kurzhals 66.
Kurzkurt 17.
Kurznickel 6.
Kurzrock 70.
Kurzschenkel 67.
Küßmaul 66.
Küßwieder 82.
Kuttruf 48.
Kutzleben 40.
Laberenz 11.
Lachenicht 82.
Lachenwitz 82.
Lachmund 66.
Ladengast 82.
Lagonychus 53.
Laib, Laiblin 62.
Laim 76.
Lamberking 15.
Lambert 15.
Lamm 51.
Lämmerhirt 29.
Lämmermann 29.
Lämmerzahl 51.
Lämmlein 51.
Lamprecht 15.
Land 76.
Landknecht 28.
Landrock 70.
Landschade 29.
Lang 37.
Langbecker 31.
Langbein 67.
Lange 37.
Langenheineke 17.
Langenmantel 71.
Langerhans 10.
Langhans 10.
Langheinrich 17.
Langjahr 40.
Langnickel 6.
Langohr 66.
Langrock 70.
Langschenkel 67.
Langschmid 33.
Lappe 34.
Laßleben 82.
Lattwesen 82.
Laub 59.
Laubscheer 47.
Lauk, Laux 11.
Laurenti 8.

Laurentius 11.
Laurhase 53.
Laus 56.
Lautensack 48.
Lauterbach 75.
Lauterborn 75.
Lauterbrunn 75.
Lautermilch 63.
Leberecht 82.
Leberwurst 63.
Lebesanft 82.
Ledebur 32.
Lederhose 69.
Lederle 64.
Ledersack 49.
Lehm 76.
Lehmkuhl 76.
Leibfahrt 40.
Leibnitz 87.
Leibrock 70.
Leibundgut 42.
Leichnamschneider 36.
Leidecker 29.
Leidemit 82.
Leidenfrost 82.
Leidgast 28.
Leidgeber 28.
Leidhäuser 28.
Leidhecker 29.
Leiendecker 29.
Leimengrube 76.
Leimwider 82.
Leinhose 69.
Leinweber 31.
Leipziger 20.
Leise 6.
Leisegang 40.
Leisentritt 40.
Leisewitz 87.
Leitschuh 70.
Lembke 15. 51.
Lemlin 51.
Lenderking 15.
Lenz 11. 77.
Leonhardi 9.
Lepel 45.
Lepsius 6.
Lermundli 66.
Lerse 69.
Lersner 28. 69.
Lessing 87.
Leuchsenring 47.
Leuchtweis 82.
Leue 54.
Leunclavius 54.
Leutbecher 48.
Leutwein 63.
Lex 7.
Liborius 6.
Licht 74.
Lichthammer 48.
Lickleder 82.
Liebenicht 82.
Lieberknecht 40.
Liebermann 40.
Liebeskind 40.
Liebetreu 82.
Liebezeit 40.
Liebknecht 40.
Liebmann 40.
Liebster 39.
Lies 6.
Linde 59.
Lindemann 32.
Lindenkohl 69.
Lindenlaub 59.
Lindenmeier 32.
Lindermut 39.
Linnemann 32.
Linnenkogel 69.
Linnhos 69.
Linnigholz 58.
Linz 71.
Lips, Lipsius 6.
Litzebauer 32.
Litzelkolbe 46.
Lobetanz 39.
Löbel 45.
Lobwaßer 82.
Lochhaas 52.
Lodderhose 69.
Löffel 45.
Löffelholz 58.
Lohfink 55.
Lometsch 87.
Lommatsch 87.
Lonicerus 88.
Lonzer 89.
Lorch 56.
Lorenz 11.
Löschenbrand 82.
Loss 54.
Lossius 54.
Loteisen 76.
Loth 76.
Lotz 14.
Löwe 54.
Löwenklau 54.

Löwenstein 19.
Lucä 8.
Lucas 11.
Lucanus 11.
Luchterhand 66.
Lücke 15.
Ludecke, Lüdeke 15.
Lüdeking 15.
Lüder 18.
Ludemann 16.
Ludovici 9.
Ludsteck 59.
Ludwig 14. 15.
Luft 75.
Luja 77.
Lünenschloß 46.
Lumphose 69.
Lüning 56.
Luteneſel 53.
Lütke 15.
Lütkemann 16.
Lutz 14.
Machemehl 82.
Machetanz 82.
Machewüst 82.
Machwitz 83.
Mades 5.
der Mägde 36.
Mägdefrau 36.
Magersupp 63.
Magirus 88.
Mahlzahn 66.
Mahn 73.
Mai 77.
Maibaum 58.
Maienschein 74.
Maienzweig 59.
Majerus 88.
Maifisch 56.
Maikranz 48.
Maischhafer 59.
Mals, Malsch 38.
Maltzan 66.
Mangold 71.
Mannkopf 65.
Mannshaupt 28.
Mansbendel 71.
Mantel 71.
Manteufel 35.
Marburg 18.
Marheineke 17.
Markel 15.
Markert 15.
Markwart 15.
Masius 6.
Mathiesen 6.
Matthäi 8.
Mattheis 5.
Mathes 5.
Mathesius 6.
Matthiä 8.
Mattenklodt 63.
Matteſen 6.
Matthias 5.
Matthiſon 6.
Matzbeck 81.
Matzkuchen 63.
Mau 70.
Maul 66.
Maus 53.
Mausehund 53.
Mäuskönig 53.
Meerkatz 54.
Meerrettig 60.
Meerschwein 53.
Mehl 63.
Mehlhose 69.
Meibom 58.
Meibusch 58.
Meier 32.
Meim 13.
Meineke 15.
Meinhart 14.
Meisner 21.
Meisterhans 10.
Melanchthon 76.
Menl 76.
Mengein 83.
Mengel 29.
Mengelbier 62.
Menger 29.
Mengewein 63.
Menke, Menken 15.
Mensching 22.
Mentelein 71.
Menz 14.
Menzel 15.
Mergard 74.
Merkel 15.
Merle 55.
Mernschatz 83.
Merz 14. 77.
Meßer 46.
Meßerschmidt 33.
Mesomylius 88.
Metsch 87.
Mette 77.
Metz 47.
Meusel 53.
Meusenhol 53.
Meuslin 53.

Meyenreis 59.
Meyenrose 60.
Michaelis 8.
Michel 7.
Mickel, Mickler 56.
Mihm 13.
Mildehaupt 65.
Milchsack 49.
Milich 63.
Miller 23.
Miltitz 87.
Minschinger 22.
Minsinger 22.
Missomelius 88.
mit der Nase 66.
Mittag 77.
Mittelmüller 88.
Mittelzweig 59.
Mitternacht 77.
Mittler 29.
Möbius 6.
Möhlheinrich 17.
ter Mölen 21.
Molitor 88.
Mollenkopf 65.
Moller 23.
Möller 23.
Mollzahn 66.
Monat 77.
Mond, Mone 73.
Monhäupt 60.
Mönnekenmeier 32.
Monschein 74.
Montag 77.
Moras 61.
Mordeisen 48.
Morgenbeßer 41.
Morgenrot 74.
Morgenstern 74.
Morgenweck 41.
Morneweck 41.
Mornhinweg 41.
Mornzenacht 41.
Morsel 63.
Mosmann 89.
Moves, Möves 6.
Mücke 56.
Mühlbauer 32.
Mühler 23.
Mühlwenzel 88.
Müller 23.
Müllner 23.
Münchmeier 32.
Mund 66.
Mundbrat 63.
Mundhenk 66.
Münschinger 22.
Murschel 63.
Muscat 60.
Mut 39.
Mütze 69.
Mylius 88.
Nabholz 58.
Nächster 39.
Nachtigall 56.
Nadel 46.
Nädelin 46.
Nagel 48.
Nägele (i) 48.
Nagenzaum 83.
Nahl 48.
Nalop 39.
Napf (pp) 45.
Nase 66.
Nau 38.
Naubert 32.
Nauwerk 39.
Nebel 74.
Nebelkrähe 55.
Nebelthau 74.
Nedderhut 68.
Neels 6.
Neigebauer 32.
Neljes 6.
Nephut 68.
Neubauer 32.
Neuber 32.
Neuhahn 55.
Neuland 76.
Neumeier 32.
Neunheller 41.
Neunherz 41.
Nickel 6.
Niebuhr 32.
Niels 6.
Niemeier 32.
Nieswurz 60.
Nikolai 8.
Nikolaus 6.
Nimptsch 87.
Nithack 67.
Nobis 78.
Nohn 79.
Nolde 16.
Nöldeken 16.
Nöldichen 16.
Noll, Nöll 16.
Nonnenmacher 29.

Nordermann 21.
Nordmann 21.
Norweg 22.
Nößel 52.
Nossiophagus 55.
Nothaas 53.
Nothaft 46.
Notnagel 49.
Nüchterntrunk 39.
Nuhn 77.
Nußbaum 58.
Oberschein 74.
Oberstolz 39.
Ochs 51.
Ochsenbein 51.
Ochsenhüter 29.
Ochsenius 51.
Ochsenkunz 17.
Oechsle 51.
Oechsner 29.
Oekolampadius 74.
Oelenheinz 17.
Oelhafen 45.
Oertel 47.
Oesterley 21.
Oesterling 21.
Oestreich 21.
Oestreicher 21.
Ofenstein 76.
Ohr 66.
Ohrschall 77.
Omeis 56.
Opitz 87.
Opperhenn 10.
Ort 47.
Osenius 89.
Osiander 89.
Osius 89.
Osse 51.
Ossenkop 51.
Ossius 51.
Oster 77.
Osterling 21.
Ostermann 21.
Ostertag 77.
Otter 56.
Pabel 11.
Padrock 70.
Pagenhobed 54.
Panzer 46. 71.
Paul 11.
Pauli 8.
Paulsen 8.
Pausch, Päusch 47.
Pawel 11.
Pawels 8.
Pechlin 75.
Peilstücker 26.
Persch, Pertz 14.
Peters, Petersen 8.
Petersilie 60.
Petri 8.
Petrikind 8.
Petsch, Petz 14.
Pfaidrock 70.
Pfann 45.
Pfannkuche 63.
Pfannschmid 33.
Pfannstiel 45.
Pfeffer 63.
Pfefferle 63.
Pfeffersack 47.
Pfeif 77.
Pfeil 46.
Pfeilschmidt 26.
Pfeilstöcker 26.
Pfendsack 49.
Pfennig 47.
Pfennigkaufer 34.
Pfennwert 38.
Pferdemenger 29.
mit der Pfiffen 41.
Pfingst 77.
Pfister 88.
Pflaume 60.
Pflug 47.
Pflugbeil 47.
Pförtner von der Hölle 35.
Pfraum 60.
Pfraumbaum 58.
Pfundfleisch 62.
Pfundheller 47.
Pfützenreiter 34.
Phasian 55.
Philippus 6.
Pielsticker 26.
Piepmeier 32.
Pinkepank 35.
Pinkernagel 48.
Pinnschmid 33.
Pirchsteller 29.
Pistor 88.
Pistorius 90.
Pithan 55.
Plater 26.
Platner 26.
Platz 63.

Platzfreß 34.
Platzfuß 67.
Plaustrarius 90.
Plönnies 6.
Plümke 59.
Plump 39.
Pochhammer 48.
Pogge 56.
Pohlmann 21.
Polender 21.
Potter 29.
Pottgießer 29.
Praunfalk 55.
Preis 46.
Preiswerk 39. 46.
Preser 28.
Preuß 21.
Pückler 26.
Pulsack 49.
Puschl 58.
Pusterschmid 33.
Pustkuchen 63.
Pütter 29.
Quadflieg 56.
Quadvasel 40.
Quell 75.
Quittenbaum 58.
Rabe 55.
Radolf 16.
Raffauf 83.
Raffensack 83.
Raffsack 83.
Rahlf 16.
Ralf 16.
Ramenzweig 59.
Ramshorn 50.
Ramspeck 50.
Rapsilber 76. 83.
Rasmann 6.
Rasmus 6.
Ratmann 28.
Ratt 53.
Rattenzagel 53.
Ratzkopf 53.
Rauch 75.
Rauchbart 66.
Rauchfuß 67.
Rauchhaupt 65.
Rauchmaul 66.
Raufseisen 83.
Raumeland 83.
Rauschbart 66.
Rauschenbusch 58.
Rautenkranz 48.
Rauwolf 52.
Rebendisch 83.
Rebhan 54.
Rebhuhn 55.
Rebstock 59.
Reckenbeil 83.
Reddehose 69.
Redemeier 32.
Redepfennig 47.
Regenbogen 74.
Regenfuß 83.
Regenmantel 71.
Reh 54.
Rehbein, — bock 54.
Rehfell, — fues 54.
Rehkalf, — kopf 54.
Rehlamb 54.
Rehtmeier 32.
Reibedanz 83.
Reibehand 66.
Reibetopf 45.
Reich 37.
Reichard 14.
Reiche 37.
Reichwein 63.
Reimerdes 88.
Reinecke 15.
Reinemann 16.
Reinhard 14. 15.
Reinheinz 17.
Reinike 15.
Reinking 15.
Reis 59.
Reißeisen 83.
Reisner 27.
Reisüber 83.
Reitgelt 47.
Reiz 14.
Renke 15.
Renz 14.
Reuchlin 75.
Reuser 27.
Reusner 27.
Rheinländer 22.
Richard 14.
Richtentisch 83.
Richtzenhain 83.
Rickgans 55.
Riedel 71.
Riedesel 19. 53.
Riedgans 55.
Rindelaub 59.
Rindfleisch 62.
Rindfraß 34.

Rindsmaul 51.
Ring 71.
Ringeling 63.
Ringeltaube 55.
Ringhammer 48.
Ringseis 83.
Rinkenbecker 31.
Rinninsland 83.
Rinteln 20.
Risweck 83.
Ritz 14.
Ritzhaupt 65.
Robert 15.
Rock 70.
Rode 16.
Rodemann 16.
Rodaug 67.
Rodhand 66.
Rodnagel 49.
Rofssack 83.
Roggenbrod 62.
Röhrborn 75.
Rohrschein 74.
Rolf, Rolfs 16.
Roloff 16.
Rollbein 67.
Rollenhagen 83.
Rollwagen 47.
Römheld 15.
Römhold 15.
Rommel 15.
Romwald 15.
Rördanß 83.
Rördanz 83.
Rorwolf 52.
Röschlaub 59.
Röschen, Rose 60.
Röse, Rösel 60.
Rosenblatt 60.
Rosenblüt 60.
Rosengarten 60.
Rosenkranz 48.
Rosenstengel 60.
Rosenstiel — stock 60.
Rosenthal 20.
Rosenweber 31.
Rosenzweidt 60.
Rosenzweig 60.
Ross 54.
Rossel 52.
Roßhirt 29.
Rossnagel 49.
Rotbart 66.
Rotenhahn 54.
Rotermel 71.
Rotfuchs 52.
Roth 37.
Rothamel 51.
Rothan 54.
Rothaubt 65.
Rothmantel 71.
Rothscholz 27.
Rotkepl 69.
Rotschild 46.
Rotschuh 70.
Rotsmann 66.
Rotstein 76.
Röttger 14.
Rotzmaul 66.
Ruckdeschel 71.
Rücken 66.
Rückenbrot 62.
Rückeisen 83.
Rüddenklau 53.
Rude, Rüde 16.
Rüdiger 14.
Rudloff 16.
Rudolf 16.
Rudolphi 9.
Ruetz 14.
Ruhfuß 67.
Ruhkopf 65
Ruhl 16.
Rührenschalk 83.
Rührmund 83.
Rullmann 16.
Rumpel 77.
Rumpf 47.
Rundnagel 48.
Ruperti 9.
Ruppel, Rüppel 15.
Ruppert 15.
Ruprecht 15.
Rürwein 62.
Rust 46.
Rußwurm 56.
Rüttger 14.
Rütz 14.
Sachs 21.
Sachtleben 40.
Sack 48. 49.
Salwey 60.
Sand 76.
Sander 7.
Sandfuchs 52.
Sandrock 70.
Sandvoß 52.
Sanftleben 40.

Sarrazin 22.
Sartorius 88. 90.
Sauerbier 61. 62.
Sauerbirn 61.
Sauerbrei 61.
Sauerbrunn 75.
Saueressig 61.
Sauermilch 61. 63.
Sauermost 61.
Sauersenft 61.
Sauerteig 61.
Sauerwein 61.
Sauerzapf 61.
Sauppe 63.
Sausewind 75.
Sauter 25.
Sautermeister 25.
Sautner 25.
Schabacker 83.
Schacht 76.
Schade 29.
Schaf 51.
Schäfer 23.
Schafhäutl 51.
Schaffenrath 83.
Schaffgotsch 51.
Schafflin 46.
Schaffnicht 83.
Schaffrath 83.
Schall 77.
Schallweit 83.
Schaltenbrand 83.
Schapherder 29.
Scharfscheer 46.
Scharnagel 49.
Scharnweber 56.
Scharschmid 33.
Schaufuß 67.
Schauinsland 83.
Schaumlöffel 45.
Schedel 66.
Scheer 46.
Scheerbart 83.
Scheffer 23.
Scheffler 24.
Schefmacher 24.
Scheffner 24.
Scheidemantel 71.
Schein 74.
Scheineweiß 83.
Schelhaas 52.
Schelhammer 48.
Schelhase 83.
Schelhorn 47.
Schellflegel 47.
Schelm 56.
Schember 62.
Schemel 46.
Schendesland 83.
Schenke 18.
Schenkbähr (—behr) 62. 83.
Schenkbar 62. 83.
Schenkbier 62. 83.
Scheps 51.
Schererz 83.
Scherübel 83.
Scheubenpflug 83.
Scheuchehaas 52.
Scheuchenpflug 83.
Scheuchenstuel 83.
Scheufelein 46.
Scheurnschloß 46.
Scheuzlich 39.
Schickedanz 83.
Schickfuß 67.
Schiebenbaum 83.
Schiefer 76.
Schieferstein 76.
Schienbein 67.
Schiennagel 48.
Schierenbrand 84.
Schierwaßer 75.
Schietendüvel 83.
Schilbock 50.
Schilcher 34.
Schild 46.
Schildener 26.
Schildknecht 26.
Schildwächter 26.
Schiller 34.
Schilling 47.
Schilter 26.
Schimmel 54.
Schimmelpfennig 47.
Schindekopf 65.
Schindekopp 83.
Schindeleib 83.
Schindewolf 83.
Schindhelm 83.
Schintenbuben 83.
Schinteneſel 83.
Schintenwolf 83.
Schirbelstein 76.
Schirlitz 71.
Schirmer 26.
Schlachtschap 51.
Schlag 39.

vor dem Schlag 21.
Schlagenteufel 84.
Schlaginhausen 84.
Schlagintweit 83.
Schlaphose 69.
Schlarbaum 58.
Schlauderaff 54.
Schlauraffe 54.
Schlebusch 58.
Schleenbecker 31.
Schlegelmilch 63.
Schleifras 84.
Schlettwein 63.
Schlichtbecker 31.
Schlichtegroll 84.
Schlichthaber 59.
Schlickeisen 84.
Schlickenprein 84.
Schlickfuß 67.
Schliffdenbalg 84.
Schlingaxt 46.
Schlingloff 52.
Schlingwolf 52.
Schlitzbart 66.
Schloß 46.
vom Schloß 19.
Schlötel 46.
Schluckebier 62. 84.
Schludersper 84.
Schluraffe 54.
Schlüßel 46.
Schmalbart 66.
Schmale 38.
Schmalfuß 67.
Schmeckebier 62. 84.
Schmerbauch 66.
Schmid 24. 33.
Schmidlin 33.
Schmidt 24.
Schmidtchen 33.
Schmidtmann 33.
Schmidts 33.
Schmitthenne 10.
Schmitthenner 17.
Schmitz 33.
Schmutziger 39.
Schmutzmaul 66.
Schnabel 56.
Schnablin 56.
Schnappuf 84.
Schnee 74.
Schneegans 55.
Schneelin 74.
Schneider 23. 90.
Schneidewin 75.
Schneidewind 75.
Schnellenpfeil 84.
Schniewien 75.
Schnittspan 46.
Schnitz 46.
Schnitzelbaum 58.
Schnitzerling 46.
Schnuphase 53.
Schnurrbusch 58. 68.
Schober, Schöber 25.
Schöffer 23.
Schöfferlein 46.
Scholz 27.
Schomann 25.
Schömann 25.
Schombart 48.
Schönaich 59.
Schönbein 67.
Schönbier 62.
Schönbub 40.
Schönemann 40.
Schönermann 40.
Schönfuß 67.
Schönhals 66.
Schönhammer 48.
Schönhaupt 65.
Schönheit 39.
Schönhut 68.
Schönjahn 11.
Schönknecht 40.
Schönkopf 65.
Schönleben 40.
Schönst 39.
Schönwerk 39.
Schönwetter 74.
Schopper 25.
Schorkopf 65.
Schornstein 76.
Schötensack 49. 84.
Schrader 24.
Schraishuon 55.
Schreckenfuchs 52. 84.
Schreckhas 52.
Schreber 24.
Schreiner 88.
Schreivogel 56.
Schrendeisen 84.
Schrinkeisen 84.
Schröder 24.
Schubart 25.
Schubert 25.
Schuch 70.
Schuchard 25.

Schuchhart 25.
Schuchwort 25.
Schuckmann 25.
Schüddekopf 66. 84.
Schuddefell 84.
Schüelein 70.
Schuffert 25.
Schuft 66.
Schuh 70.
Schuhgraf 25.
Schuhkraft 25.
Schuhmacher 24.
Schuhmann 25.
Schuhwicht 25.
Schuhwirt 25.
Schulin 70.
Schulte 27.
Schultes 27.
Schultheiß 27.
Schultheß 27.
Schulz, Schulze 27.
Schupfeisen 47.
Schuppert 25.
Schürebrant 84.
Schurzfleisch 62.
Schuster 24.
Schütrumpf 47.
Schüttenhelm 84.
Schüttensamen 84.
Schüttesper 84.
Schutzbar 84.
Schutzsper 84.
Schuwert 25.
Schwab, Schwabe 21.
Schwanenflügel 56.
Schwäneschuh 84.
Schwarzerd 76.
Schwarzhans 10.
Schwarzkopf 65.
Schwarzschulz 27.
Schwedler 47.
Schwein 53.
Schweinebrade 63.
Schweinebraten 53.
Schweinefuß 53.
Schweineschneider 29.
Schweinhirt 29.
Schweinrüde 53.
Schweins 53.
Schweinshaupt 53.
Schweizer 21.
Schweppe 63.
Schwert 46.
Schwinderlauf 39.
Schwingenschlögel 84.
Schwinghammer 48. 84.
Schwintrog 47.
Sebald 15.
Sechsheller 41.
Sechsholden 41.
Sechzehn 41.
Seebold 15.
Seefisch 56.
Seekatz 54.
Seffe 63.
Seheweiß 84.
Seibel 15.
Seib, Seip 16.
Seidenbeutel 46.
Seidenbusch 58.
Seidenfaden 46.
Seidenschnur 46.
Seidenschwanz 71.
Seifrid 14.
Seitz 14.
Seltenhahn 55.
Seltenreich 38.
Semelring 63.
Semmelbecker 31.
Sengebär 54.
Sengelaub 59.
Senkeisen 48.
Sensenschmid 33.
Serz 22.
Setzekorn 84.
Setzpfand 84.
Seubel 15.
Seuter 25.
Siebald 15.
Siebenbeutel, Siebenfreund, Siebenhaar, Siebenhürl, Siebenkees, Siebenpfeifer, Siebentritt, 41.
Siebold 15.
Siedentopf 45.
Siegfried 14.
Sigewald 15.
Sigiboto 16.
Silber 76.
Silberreis 59.
Silges 9.
Singohr 66. 84.
Sippel 15.
Sittenfleisch 62.
Soff 63.

Sökeland 85.
Soldan 22.
Sommer 76.
Sommerbrod 62.
Sömmering 63.
Sommerkalb 52.
Sommerkorn 59.
Sommerlath 59.
Sommerschuh 70.
Sommerstange 59.
Sommerwerk 39.
Sondergeld 47.
Sonne 73.
Sonnenkalb 52.
Sonntag 77.
Sopp, Soppe 63.
Sötebier 62.
Sötefleisch 62.
Spachholz 58.
Span 46.
Spanhut 68.
Spanknebel 47.
Spannagel 49.
Spannaus 84.
Spanseil 47.
Sparkäse 84.
Sparschuh 84.
Sparwaßer 75. 84.
Spatz 56.
Speckäter 34.
Speckhan 55.
Speckhans 10.
Speerfechter 26.
Speerhans 10.
Speerreiter 26.
Sperber 55.
Spereisen 48.
Sperling 56.
Spetzel 56.
Spitzbart 66.
Spitznagel 49.
Spitznas 66.
Spohr, Spor 46.
Spörhase 53.
Sporleder 46.
Sprekast 47.
Sprengepfeil 84.
Sprengseisen 84.
Springauf 84.
Springefeld 84.
Springinklee 84.
Springinreif 84.
Springinsgut 84.
Springmühl 84.
Springsfeld 84.
Springsgut 84.
Stahlschmidt 33.
Stallhans 10.
Standfest 85.
Standhart 85.
Stannarius 88.
Starfänger 30.
Starschedel 66.
Staub 76.
Staubesand 76. 84.
Staud 60.
Staudach 60.
Staudenfuß 52. 67.
Staudfuchs 52.
Staudigel 54.
Stebel 7.
Steckemeßer 84.
Stehfest 85.
Steifensand 76.
Stein 76.
Steinigel 54.
Steinkopf 65.
Stellpflug 47. 84.
Stemshorn 84.
Stenz, Stenzel 88.
Stephan 7.
Stephani 8.
Stern 73.
Steudel 60.
Steudlin 60.
Steuernagel 49.
Stichdenbuben 84.
Stichling 34.
Stichtenot 27.
Stiebing 28.
Stiefel 70.
Stier 51.
Stieren 51.
Stierlein 51.
Stiginsfaß 84.
Stobemehl 84.
Stöber 28.
Stobwaßer 75. 84.
Stock 59.
Stocker 28.
Stöcker 28.
Stockhart 38.
Stoffregen 75.
Stollenbecker 31.
Stolterfot 67.
Stöphaas 53.
Stöpler 28.
Störenfried 80.

Störtebecker 85.
Stövesand 76.
Strackbein 67.
Straube 38.
Straubhaar 66.
Strebekatze 53.
Streckbein 67. 84.
Streckfuß 67. 84.
Streibelein 38.
Streicher 34.
Streisgut 84.
Streithammer 48.
Streitwolf 52.
Strobel 38.
Strohsack 49.
Strohvogel 55.
Strube 38.
Struthan 54.
Stubenrauch 75.
Stüber, Stübing 28.
Stübner 28.
Stückrad 47.
Stuhl 44.
Stülpnagel 48.
Sturm 75.
Sturmhöwel 68.
Stürzenbecker 85.
Stutzkopf 66.
Suabedes 88.
Suabedissen 88.
Suberzweig 59.
Suchensteig 85.
Suchenwirt 85.
Suchsland 85.
Sudermann 21.
Sulzer 28.
Sumsnit 85.
Suppus 85.
Susemihl 63.
Susenbett 44.
Süßengut 42.
Süßermann 40.
Süßkind 40.
Süßmann 40.
Süßmilch 63.
Suswind 75.
Suter 25.
Süttner 25.
Syboth 16.
Tag 77.
Tann 59.
Tasch 71.
Tassius 54.
Taube 55.
Tausend 41.
Tepperock 70.
Tepperwein 63.
Teufel 35.
Teufelskind 35.
Teufelskopf 66.
Thau 74.
Theiß 6.
Thele 15.
Theobald 15.
Theuerkauf 39.
Thias 6.
Thiele 15.
Thielemann 17.
Thies 6.
Thilo 15. 17.
Tholde 16.
Thom 6.
Thomä 8.
Thomann 6.
Thomas 6.
Thomasius 6.
Thoms 6.
Thon 76.
Thorschmid 33.
Thudichum 85.
Thugut 85.
Thumb 39.
Thummermut 39.
Thummius 39.
Thumshirn 66.
Thunichtgut 85.
Thurneisen 48.
Thürnagel 48.
Tilgenkamp 81.
Tiedemann 16.
Tiedge 15.
Tisch 44.
Tischbein 46.
Tittmann 16.
Tobias 7.
Tönnies 6.
Töpfer 29.
Töwes 7.
Tratt 38.
Trauernicht 85
Traugut 85.
Tremöhlen 21.
Trenketrog 47.
Trier 20.
Trillhaas 52.
Trinkaus 85.
Trinks 85.
Trompter 26.

Trott 19. 38.
Truckenbrod 62.
Trümeler 26.
Trümper 27.
Trümpter 27.
Trunk 39.
Trygophorus 88.
Türk 22.
Ueber Acker, über Rhein, über Waßer, über Weg 21.
Uhlemann 16.
Uhlworm 56.
Ule 16.
Ullmann 16.
Ulner 29.
Ulrich 14. 16. 17.
Ulrici 9.
Umlauf 39.
Unbescheiden 39.
Ungefug 39.
Ungeheuer 39.
Unger 21.
Ungeraten 39.
Ungewitter 74.
Unglenk 39.
Ungnad 39.
Unmäßig 39.
Unmilde 39.
Unruh 39.
unter den Weiden 21.
Unverdorben 39.
Unverzagt 39.
Urhahn 54.
Utermöhlen 20.
Utz 14.
Vageb 88.
Vagedes 88.
Valand 35. 78.
Varrentrap 21.
Vauth 88.
Veiel 60.
Vent 26.
Verloren 39.
Verngerste 59.
Verschür 20.
Vesenmeier 32.
Vesper 77.
Vestweber 31.
Viereck 41.
Vierenklee 41.
Vierheller 41.
Viermeß 41.
Vierneusel 41.
Viernkorn 59.
Vierort 41.
Vierthaler 41.
Vietor 88.
Vigelius 15.
Vogel 56.
Vogelei 56.
Vogelgesang 56.
Vogelsang 56.
Voglbeer 60.
Vogler 30.
Vogt 88.
Vogtländer 21.
Voland 35.
Volkmar 14.
Vollei 56.
Vollimhaus 42.
Vollsack 49.
Volmar 14.
Volz 14.
Vomberg 19.
Vonderheid 19.
Vormbaum 21.
Vormittag 77.
Vormschlag 21.
Vorster 30.
Voß, Vossius 52.
Voszal 52.
Wachkatze 53.
Wacholder 60.
Wachtelsack 47.
Wäck 63.
Wackerbart 66.
Wackernagel 49.
Wadsack 49.
Wagehals 85.
Wagen 47.
Wagener 24.
Wagner 24. 90.
Waider 30.
Waiz 59.
Wakebusch 58.
Walbaum 58.
Waldästel 59.
Waldförster 30.
Waldschmidt 28.
Waldvogel 56.
Wams 72.
Wanschaff 38.
Warnekönig 16.
Waßer 75.
Waßerfall 75.
Waßerfaß 45.
Waßerhuhn 55.

Waßerstelz 55.
Waterbecker 31.
Waterhan 54.
Webelhut 68.
Weber 24. 31.
Weberhenne 10.
Weckbecker 31.
Weckenesel 85.
Weckeßer 34.
Wedelbusch 68.
Wegerdanz 85.
Wegner 24.
Wegwaßer 75.
Weibelohr 66.
Weibezahn 66.
Weichbrod 62.
Weidenbaum 58.
Weider, Weidner 30.
Weidemann 30.
Weigel 15.
Weihrauch 75.
Weinauge 67.
Weinreis 59.
Weiß 37.
Weißbart 66.
Weißbecker 31.
Weißbrot 62.
Weiße 37.
Weißenwolf 52.
Weißermel 71.
Weißhaar 66.
Weißhahn 54.
Weißhaupt 65.
Weisheit 39.
Weißhuhn 55.
Weißhut 68.
Weißkittel 71.
Weißkopf 65.
Weißmantel 71.
Weißpfennig 47.
Weißrock 70.
Weißrück 66.
Wellsand 76.
Welt 74.
Wendemut 85.
Wenddenspieß 85.
Wenderat 85.
Wenderoth 85.
Wendnagel 49.
Wendschuh 85.
Wenk 87.
Wenkstern 74.
Wenz, Wenzel 88.
Wepler 26.
Weppner 26.
Werl 15.
Werneck 16.
Werneke 16.
Wernefing 16.
Werner 15.
Werpup 85.
Werschmidt 26.
Werth 21.
Westermann 21.
Westfal 21.
Wetter 74.
Wetzel 15.
Wibelohr 66.
Widemarker 30.
Widemarkter 30.
Wicht 78.
Wiegand 15.
Wiegel 15.
Wiegelmeßer 46.
Wieland 13.
Wiesand 51.
Wiese 76.
Wiesehahn 54.
Wiesel 54.
Wiesenhafer 59.
Wiesenhenne 10.
Wiesjahn 10.
Wieswel 42.
Wiethase 52.
Wildegans 55.
Wildenhahn 54.
Wildenwirt 85.
Wildermut 39.
Wildersinn 39.
Wildfeuer 75.
Wildvogel 56.
Wilhelm 14. 15.
Wilhelmi 9.
Wilke 15.
Wilken 15.
Wilkening 15.
Wilkens 15.
Wille 15.
Willich 15.
Wilß 14.
Wiltgrube 76.
Wilz 14.
Wind 75.
Windemut 85.
Winkelstern 74.
Winnenpfennig 85.
Winter 76.
Wintergerst 59.

Wintermantel 71.
Wirskauf 39.
Wißler 28.
Wißner 28.
Witthut 68.
Wittkop 65.
Wittkugel 69.
Wittmer 27.
Wittrock 70.
Witzel 15.
Woldemathe 41.
Wolf 52.
Wolfhand 52. 66.
Wölflin 52.
Wolfshelm 52.
Wolfskehl 52.
Wolfskinn 52.
Wolgeboren 39.
Wolke 74.
Wollenhaupt 65.
Wollenweber 31.
Wollkopf 65.
Woltemade 41.
Woltemas 41.
Wolzogen 39.
Wordehenke 17.
Wörl 15.
Wucherpfennig 47.
Wunderwelt 74.
Wunkelstern 74.
Wünkelstern 74.
Wurfbein 67.
Würfel 48.
Wurm 56.
Wurst 63.
Wursteisen 48.
Wurslschmid 33.
Wurststumb 64.
Würtemberger 22.
Wurzer 29.

Xylander 88. 90.

Zacharias (—ä) 6. 8.
Zahn 66.
Zaunschliffer 55.
Zeerleder 85.
Zehenaltekind 41.
Zehender 27.
Zehfuß 67.
Zehner 27.
Zehnmark 41.
Zeileisen 48.
Zeitfuchs 52.
Zeitvogel 56.
Zelter 54.
Zernstein 85.
Zerrenner 34.
Zerrleder 85.
Zickendraht 85.
Zicklam 51.
Zickwolf 52.
Ziegelnheupt 50.
Ziegenbalg 50.
Ziegenbein 50.
Ziegengeiß 50.
Ziegenhals 50.
Ziegenhirt 29.
Ziegenhorn 50.
Ziegenmenger 29.
Ziegenspeck 50.
Zierngiebel 85.
Ziervogel 56.
Zilcher, Zilges 9.
Zinkernagel 48.
Zinkhahn 55.
Zitevogel 56.
Zobel 54.
Zoll, Zöll 9.
Zopf, Zöpfl 66.
Zuberbier 62.
Zubrod 62.
Zuckenmantel 85.
Zuckerbier 62.
Zuckermantel 85.
Zuckmantel 85.
Zuckschwert 85.
Zuckseisen 85.
Zugbaum 58.
Zulauf 39.
Zülch, Züllich 9.
zum Keller, zur Mühle, zu Rhein, zum Steg, zur Westen, zur Wonung 21.
Zumbe 65.
Zumpt 65.
Zuschlag 39.
Zwanziger 47.
Zweifleisch 41. 62.
Zweig 59.
Zwelfer 47.
Zwikkenpflug 85.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.